Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 26. Dezember 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang. — No. 306

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Schnell beendeter Streik.

Boston, 26. Dez. Nur einen Tag dauerte der Ausstand an der Westend-Straßenbahn, welcher, wie erwähnt, gegen den Verschiebungs-Beschluß der Haupt-Arbeiterführer unternommen worden war. Gestern früh um ¾ auf 2 wurde er von dem Obersten Rath der Gewerkschaft offiziell für beendet erklärt, und damit es sämmtlichen Angestellten frei gestellt, schon zu gewöhnlicher Morgenstunde auf ihren Posten zurückzukehren. Der hastig unternommene Streik war ein Fehlschlag für die Ausständigen, welche froh sein können, wenn ihnen derselbe keinen dauernden Schaden zugefügt hat. So lange er übrigens bestand, verursachte der Streik doch große Unzuträglichkeiten; 1200 elektrische Straßenbahn-Wagen standen müßig in den Schuppen, und etwa eine Million Person in Boston und der nächsten Umgebung mußten zu Fuße gehen. Weder die Straßenbahn-Gesellschaft noch die Arbeiterführer, noch die Streiker selbst wollen jetzt die Verantwortlichkeit für den Ausstand tragen.

Boston, 26. Dez. Viele der Waggons der Westend-Straßenbahn werden jetzt durch neue Leute bedient. Den vormaligen Ausständigen wird versichert, daß sie neu angestellt würden, sobald sich eine passende Gelegenheit dazu biete; jedoch scheint es, daß die Straßenbahn-Gesellschaft alle ihre alten Leute, soweit sie besonders viel mit dem kurzlebigen Ausstand zu thun hatten, los werden will. Es herrscht bei den Arbeitern eine bittere Stimmung gegen ihre Führer.

Mrs. Dorsey gestorben.

Washington, D. C., 26. Dez. Frau Anna Hanson Dorsey, bekannte Schriftstellerin und Pionierin der katholischen Literatur in unserem Lande, ist gestern hier im Alter von 83 Jahren gestorben. Sie wurde in der Vorstadt Georgetown als Tochter von William McKenney, einem Kaplan der amerikanischen Bundesflotte, geboren und hat etwa 30 erzählende und sonstige Werke verfaßt. Papst Pius IX. und Kardinal Gibbons und andere kirchliche Würdenträger erkannten ihre Thätigkeit mündlich und schriftlich in schmeichelhaften Worten an. Ein Theil der literarischen Arbeiten ist noch nicht veröffentlicht worden.

Mordgeheimniß.

Kewanee, Ill., 26. Dez. Christopher Schirra wurde zu früher Morgenstunde in der Eisenbahn-Gehöften sterbend vorgefunden und gab kurz nachher den Geist auf, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Alle Umstände deuten auf Meuchelmord. Nicht weit vopn der Stelle wurde ein blutbefleckter Knüttel gefunden.

In eisiger Fluth ertrunken.

Clayton, N. Y., 26. Dez. Edwin C. Rogers, Superintendent von Calumet Island, gegenüber unserem Städtchen, fuhr am Weihnachtstage in Begleitung seines jungen Sohnes Frank und der Frl. Minerva Robbins von Calumet Island in einem Eis-Kahn nach Grindstone Island hinüber, wo Frl. Robbins wohnte, und alle Drei sind ohne Zweifel in der mit Treibeis gefüllten Futh ertrunken, nachdem ihr Kahn umgeschlagen ist.

Man fand später den leeren Kahn, in welchem noch ein Muff von Frl. Robbins lag. Rogers hinterläßt eine Wittwe und zwei junge Töchter.

Krieg gegen die „Pool Rooms“.

St. Louis, 26. Dez. Der Polizei-Chef Harrigan hat die Besitzer aller, neuerdings wieder eröffneten Poolspiel-Räumlichkeiten dahier in Kenntniß gesetzt, daß er, wenn sie den Betrieb fortsetzten, unnachsichtig das Gesetz von 1891 zur Geltung bringen und eine Razzia auf alle diese Plätze veranstalten werde.

Gestrandet.

Portland, Me., 26. Dez. Der Schooner „Robert Inglee Carter“ von Newport, R. I., welcher von Perth Amboy mit einer Ladung Steinkohle hierher bestimmt war, ist bei Tagesanbruch zu Aldens Rock, unweit Kap Elizabeth, gestrandet. Die Insassen wurden glücklich von der Lebensrettungs-Mannschaft in Sicherheit gebracht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Campania von Liverpool; State of Nebraska von Glasgow; Alsatia von den Mittelmeer-Häfen; New York von Southampton; H. H. Meier von Bremen; Prussia von Hamburg.

Boston: Skandinavian von Glasgow (war etwa eine Woche überfällig, und man hatte schon um sein Schicksal Besorgniß gehegt.)

Liverpool: Lucania von New York.

Bremen: Spree von New York.

Abgegangen.

New York: La Gascogne nach Havre; Etruria nach Liverpool.

New York: Norge nach Christiania u. s. w.; Werkendam nach Rotterdam; Anchoria nach Glasgow.

Glasgow: Nestorian nach Boston.

Moville: Furnessia, von Glasgow nach New York.

Am Lizard vorbei: Aller, von Bremen nach New York.

Das Loos des Erfinders.

St. Louis, 26. Dez. In weiten Kreisen erregt der Selbstmordversuch von Albert Mätzeke aufrichtiges Mitgefühl. Mätzeke war ein Berliner von Geburt, stammte aus guter Familie und brachte es zum Offizier. Vor etwa zwölf Jahren kam er nach Amerika, wo es ihm bald gut, bald schlecht erging. Er beschäftigte sich viel mit technischen Arbeiten und machte schließlich eine im Zugdienst eingeführte werthvolle Erfindung, welche allgemeine Verwendung fand. Die Erfindung wurde ihm aber angeblich gestohlen und nicht er, sondern ein Fremder heimste die große goldene Ernte ein. Dies sowie seine andauernd ungünstigen Verhältnisse führten bei ihm zu Geistesstörungen.

Vor etwa Jahresfrist wurde er plötzlich tobsüchtig und versuchte Frau und Kinder umzubringen. Man brachte ihn damals nach der städtischen Irrenanstalt. Sein Zustand besserte sich und vor einigen Monaten wurde er entlassen. Jüngst aber wurde seine Gattin durch einen Schuß geweckt und fand ihren Gatten als Leiche in einer Blutlache im Wohnzimmer liegen. Mätzeke war 44 Jahre alt und hinterläßt außer der Wittwe mehrere Kinder.

Zur Beruhigung des Publikums.

Boston, 26. Dez. Der Vollzugs-Ausschuß der „Boston Safe Deposit and Trust Co.“ macht in Bezug auf die großen Unterschlagungen des früheren Schatzmeisters dieser Bank, Miles, folgende Erklärung bekannt:

„Nach sorgfältiger Prüfung aller Bestände haben wir uns zu unserer größten Befriedigung überzeugt, daß keine der Sekuritäten oder Anlagen durch dieses Vorkommniß beeinträchtigt ist, und die Verluste der Gesellschaft selber immer noch ein Kapital und einen Ueberschuß von $200,000 übrig lassen.“

Belgischer Gesandter sagt Adieu.

Washington, D. C., 26. Dez. Der belgische Gesandte Alfred Le Ghait erschien in Begleitung des Staatssekretärs im Weißen Haus und überreichte dem Präsidenten sein Abberufungsschreiben. Er hat hier seit dem 24. Mai 1889 die belgische Regierung vertreten. Jetzt ist er als Gesandter nach Rußland befördert worden, welcher Posten einer der höchsten im belgischen diplomatischen Korps ist. Bis Le Ghait einen endgiltigen Nachfolger dahier hat, werden die Angelegenheiten der belgischen Gesandtschaft vom Geschäftsträger Maurice Joostens besorgt.

Wieder ein Lynchmord.

Owensboro, Ky., 26. Dez. Der Farbige Alfred Holt, alias Alexander, welcher beschuldigt ist, den Polizisten W. A. White ermordet zu haben, wurde heute früh um halb 3 Uhr von einem Pöbelhaufen aus dem Gefängniß geschleift und an einem Baum im Hof des Courthauses gelynchmordet. Das ist der sechste Lynchmord in Kentucky seit sechs Tagen!

Nachspiel zum Grubenstreik.

Leadville, Col., 26. Dez. Patrick Carney, ein Gewerkschafts-Grubenarbeiter, wurde früh kurz nach 3 Uhr an der Thüre seiner eigenen Wohnung von 4 Missourier Nicht-Gewerkschaftlern durch den Kopf geschossen und augenblicklich getödtet. Carney und seine Gattin waren gerade von einer Weihnachtsfeier heimgekehrt, und die vier Missourier scheinen auf sie gewartet zu haben. Nach einem kurzen Wortwechsel erfolgte die Tragödie. Die Mörder wurden von den Milizsoldaten verhaftet. Man fürchtet noch mehr blutige Auftritte.

Weyler abermals aufgehängt.

Cape May, N. J., 26. Dez. Der Weihnachtstag wurde hier zum Anlaß einer Demonstration für die cubanischen Revolutionäre gemacht, und u. A. nahmen die „Cape May Rifles“ an dieser Kundgebung theil. Der spanische Generalkapitän Weyler wurde im Bild aufgehängt.

New Brunswick, N. J., 26. Dez. Am Postamts-Gebäude dahier wurde der spanische Generalkapitän Weyler im Bilde aufgehängt.

Holland, Mich., 26. Dez. Hier wurde der spanische Generalkapitän gestern Nacht vor dem Rathhaus im Bilde aufgehängt, vermuthlich von der Feuerwehr.

Die Pasteur-Behandlung nützte ihm nichts.

Baltimore, 26. Dez. Der 15jährige Konrad Eppers, einer der acht Jungen, welche am 1. Dezember von einem tollen Hund gebissen und im Pasteur-Institut in New York behandelt und angeblich völlig geheilt wurden, ist in seiner Elternwohnung in dem benachbarten Woodberry gestern um Mitternacht an der Wasserscheu gestorben. Ein anderer der Acht starb schon früher, für einen dritten scheint ebenfalls wenig Hoffnung zu sein, — dagegen wird das Befinden der 5 übrigen als ein günstiges und sehr hoffnungsvolles berichtet.

Weihnachtsmord.

Savannah, Ga., 16. Dez. Nachträglich wird bekannt, daß David Lott, ein angesehener Hotelbesitzer in Douglaß, Ga., am Weihnachtsabend daselbst todtgestochen wurde. Sein Mörder ist wahrscheinlich Louis McLellan, Sohn eines bekannten Landwirthes; dieser und andere junge Männer hatten im Rausch einen schrecklichen Spektakel im Städtchen verübt.

Von Olney dementirt.

Washington, D. C., 26. Dezbr. Staatssekretär Olney erklärt die (unter „Telegraphische Notizen“ erwähnte) Geschichte, wonach die amerikanische Regierung von den europäischen Mächten „freundschaftlich, aber entschieden“ in Kenntniß gesetzt worden sei, daß diese Mächte sich zugunsten Spaniens einmischen würden, wenn die Ver. Staaten die cubanischen Insurgenten anerkennen sollten, für unwahr.

Ist er einer der Räuber?

Marshall, Mo., 26. Dez. Zu Gillian, in der Nähe von hier, wurde ein Mann unter dem Verdachte festgenommen, zu der Bande zu gehören, welche den Bahnraub zu Blue Cut Mittwochabend verübt hatte.

Der Verhaftete hat viel Geld bei sich und weigert sich, anzugeben, wo dasselbe herkommt. Seinen Namen gibt er als Tom McDonald an, und er behauptet, daß er von New York komme. Einstweilen wird er im Gewahrsam festgehalten.

Im Flammenschein.

Halifax, N. S., 26. Dez. In den Spring Hill-Kohlengruben ist ein bösartiges Feuer ausgebrochen, doch hofft man, dasselbe unter Kontrolle zu bringen, ehe es sich über den östlichen Stollen hinaus verbreitet hat.

L'Original, Ont., 26. Dez. Die großen Scheunen und Stallungen von Abbott Johnston sind durch eine Feuersbrunst völlig zerstört worden, und ein Angestellter Namens Godfrey Allard kam in den Flammen um.

Fragwürdige richterliche Entscheidung.

New York, 26. Dez. Richter Pryor vom Staats-Obergericht hat das Gesuch der jüdischen Organisation „Agudath Hakehiloth“ um einen Korporations-Freibrief abgewiesen. Zur Begründung seiner Weigerung sagte er Folgendes:

„Ich sehe, daß die jährliche Versammlung dieser Organisation an jedem zweiten Sonntag im Januar abgehalten werden soll. Diese Organisation hat keinen religiösen Zweck, und ihre Jahresversammlungen sind nur für die Erledigung derselben Geschäfte bestimmt, wie bei irgend einer andern bürgerlichen Organisation.

Die vorliegende Frage ist nicht, ob solche Versammlungen gesetzlich sind, sondern, ob sie besonders gebilligt und sanktionirt werden sollen. Die erwähnte Bestimmung in den Statuten der Gesellschaft bildet einen Angriff auf den christlichen Sabbath, und obwohl das Gesetz sie mit peinlicher Gewissenhaftigkeit in der Ausübung der Gebräuche ihres Glaubens schützt, gibt es ihnen damit noch keine Befugniß, die religiöse Empfindsamkeit Anderer zu beleidigen.“

Ausland.

Der eingesteckte Oberspitzel.

Berlin, 26. Dez. Immer trüber und hoffnungsloser gestaltet sich die Zukunft für den in Untersuchungshaft befindlichen, bekanntlich in Verbindung mit dem Leckert-Lützow-Prozeß wegen Meineids angeklagten und vom Amte suspendirten (auch unter der Anklage der Majestätsbeleidigung stehenden) Kriminal-Kommissar v. Tausch. Die Untersuchung führt Landgerichtsrath Herr, die Vertheidigung haben die Rechtsanwälte Dr. Schwindt und Dr. Sello übernommen.

Die Blätter drangen in den Kaiser, daß gegen v. Tausch energisch vorgegangen werde, damit auch über die „Hintermänner“ Licht verbreitet würde. Eine Reihe Journalisten ist vor den Untersuchungsrichter geladen, um über ihre Beziehungen zu v. Tausch auszusagen. So Dahsel von der „Staatsbürger-Zeitung“, Metzsch und Harzmann von den „Berliner Neuesten Nachrichten“, Heller vom „Hannover'schen Kourier“, Gingolf-Stärck, der vom „Berliner Tageblatt“ entlassene politische Reporter, welcher sich im vergangenen Prozeß als Polizeispitzel entpuppt hatte, Liman von den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ und auch Maximilian Harden, der Herausgeber der „Zukunft“. Dahsel und Liman haben sich beeilt, zu erklären, daß sie keine Beziehungen mit Tausch unterhalten hätten.

Der Reichstags-Präsident Freiherr v. Buol-Berenberg plant Maßregeln, um die Spitzel-Journalisten auch von der Journalisten-Tribüne des Hauses auszuschließen.

Das Schachturnier.

Moskau, 26. Dez. Die bisherigen Ergebnisse des internationalen Schachturniers dahier stellten sich folgendermaßen: Lasker 7 Spiele gewonnen, Steinitz 2 Spiele gewonnen, unentschieden geblieben 4 Spiele.

Freigelassene Kumpane Jamesons.

London, 26. Dez. Oberst H. F. White und Oberst E. R. Gray, welche mit Dr. Jameson und Anderen wegen des Transvaal-Raubzuges (am 31. Dezember 1895) zu Haftstrafen verurtheilt worden waren, sind heute in Freiheit gesetzt worden, da ihr Hafttermin von je 5 Monaten erloschen war.

Jameson, der Führer der Bande, war bekanntlich aus „Gesundheitsrücksichten“ schon früher freigelassen worden, ebenso Kapitän Henry F. Coventry.

Weihnachtsgeschenk für Menelik.

St. Petersburg, 26. Dez. Der Zar Nikolaus hat dem König Menelik von Abessinien eine große Sammlung von Musik-Instrumenten, darunter ein großes Klavier, eine Orgel, ein Windgebläse u. s. w. als Geschenk geschickt und hat gleich auch eine ganze Kapelle Musikanten mitgesandt.

Keine Sklaverei mehr.

Paris, 26. Dez. Die französische Regierung hat auf Madagaskar ein Dekret erlassen, durch welches alle Bewohner der Insel für frei erklärt werden und aller Sklavenhandel verboten wird.

Ein Brandstifter zum Tode verurtheilt.

Paris, 26. Dez. Ein Mann Namens Simon ist heute wegen Brandstiftung, welche den Tod einer Person zur Folge gehabt hat, zum Tode verurtheilt worden. Er hatte ein Logirhaus in Brand gesteckt, um die Versicherungsgesellschaften zu beschwindeln, und eine Person war in den Flammen umgekommen.

Staatsgeheimnisse verrathen.

London, 26. Dez. Die Regierung hat entdeckt, daß von Personen, welche im Staatsdepartement angestellt sind, systematisch amtliche Geheimnisse verrathen werden. Es sind Verfolgungen zu erwarten.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Ein stilles Fest.

Die Witterung trägt mit dazu bei, es zu einem solchen zu machen.

In rauhen Stößen fegte der Wind durch die Straßen der Stadt, und während des größeren Theils des Tages lagen diese verödet da. Schwachbesetzt durchklingelten die Waggons der Lokalbahnen ihre Routen, und nur in der Nähe der Parks und auf den Teichen sah man größere Menschenmengen, war der Frost der letzten Tage doch ausreichend gewesen, um blanke Eisflächen zu bilden, auf denen die Jugend sich tummeln konnte. Von den üblichen Kirchenfeiern und deutschen Vereinsfestlichkeiten abgesehen — deren Zahl übrigens weit kleiner war als sonst — haben die Chicagoer ihr Weihnachtsfest zu Hause gefeiert und damit bewiesen, daß der Sinn für das Familienleben auch hier so rege ist, wie nur irgendwo in der Welt.

In den großen Geschäften der unteren Stadt, wo vor dem Feste Alles Leben und Bewegung war, geht es heute eigenthümlich stille zu, fast wie auf Schlachtfeldern nach beendigtem Kampfe. Die Verkaufstische sind theils geleert, theils liegt auf ihnen ein bunter Wirrwarr von unverkauft gebliebenen Gegenständen herum, die nun von lässig hantirenden Angestellten gemächlich für den „Resterverkauf“ sortirt werden. Die Vorsteher der einzelnen Abtheilungen gehen herum wie siegreiche Feldherren, als wäre der erzielte Absatz nur ihrer Umsicht allein zu verdanken. In den Komptoirs wird an den Zahlenaufstellungen für den Jahresabschluß gearbeitet, und es wird sich voraussichtlich zeigen, daß manches Geschäft, das bis zum Herbst hin mit Verlust gearbeitet hat, durch den Weihnachtsumsatz schließlich doch noch herausgerissen worden ist. Ende gut, Alles gut! —

Der Colliander-Mord.

Die Großgeschworenen erheben Anklage gegen Thos. J. O'Malley.

Die Ermordung des Wahlrichters Gus Colliander, der gelegentlich einer Rauferei erschossen wurde, welche nach der Herbstwahl des Jahres 1894 im Wahllokal Nr. 117 Oak Str. von Mitgliedern der Nord Market Str.-Schwefelbande inszenirt wurde, ist dem Publikum neuerdings mehrfach in Rückerinnerung gebracht worden. John Santry, einer von den muthmaßlichen Theilnehmern an dem Verbrechen, befindet sich in Haft und soll demnächst prozessirt werden. Heute Vormittag unterbreiteten Polizei-Inspektor Schaack und die Detektives De Celle und Sederburg den Großgeschworenen neues Beweismaterial, auf welches hin auch gegen Thos. J. O'Malley eine Mordanklage erhoben worden ist. Dieser O'Malley ist früher ein leitendes Mitglied der vorbesagten Bande gewesen, hatte sich aber in den letzten Jahren von derselben zurückgezogen. Weshalb er das gethan, ist inzwischen mit vorstehendem Resultat von der Polizei ermittelt worden.

* Frau Mary D. Coones, von Nr. 3324 Armour Ave., wurde heute von den Geschworenen im County-Gericht für irrsinnig erklärt und der Anstalt in Elgin überwiesen. Die unglückliche Frau leidet an religiösem Wahnsinn.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; geringe Temperaturveränderung; nördliche Winde, die veränderlich werden.

Auch für die Staaten Iowa und Wisconsin wird im Allgemeinen schönes Wetter, bei langsam steigender Temperatur angekündigt; veränderliche, zumeist südliche Winde.

Missouri: Schön heute Abend und morgen; etwas wärmer; veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 31 Grad; Mitternacht 32 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 33 Grad und heute Mittag 34 Grad über Null.

Polizeiliche Razzia.

Inspektor Koch hebt mit seinen Blauröcken ein Diebesnest aus.

37 Strolche, darunter 6 Frauenzimmer und eine Unmenge gestohlener Sachen fallen den Detektives in die Hände.

Die Polizei der Harrison Str.-Revierwache hat heute Morgen einen trefflichen Fang gemacht. Unter persönlicher Leitung von Inspektor Koch und Lieutenant Cudmore wurde kurz vor 7 Uhr ein regelrechtes Kesseltreiben auf die Insassen der Spelunke Nr. 1301 bis 1307 State Str. unternommen, wobei den Behörden nicht weniger als 37 notorische Strolche, Einbrecher und Spitzbuben in's Garn liefen. Gestohlenes Gut im Werthe von über $2000 wurde in dem Diebesnest entdeckt, außerdem noch 200 Pfandscheine über in Versatz gegebene Sachen jeglicher Art.

Die ganze Bande wurde vorläufig im Zellengefängniß der Armory beigesteckt. Unter den Arrestanten befinden sich auch sechs übelbeleumundete Frauenzimmer, auf die man schon längst gefahndet hatte.

Schon vor einigen Tagen hatten die Detektives Wooldridge und Schubert Wind von dem Vorhandensein jener Spelunken Wind bekommen und im Stillen ihre Vorkehrungen zur Ueberrumpelung des Gesindels getroffen. Heute Morgen nun wurde die geplante Razzia unternommen. Zwei mit Blauröcken dicht besetzte Patrouillewagen rasselten gegen 7 Uhr die State Str. entlang, die verschiedenen Eingänge des Hauses wurden schnell mit Wachposten besetzt und dann wurden ohne Weiteres die Thüren erbrochen. Mit schußbereiten Revolvern in der Hand drangen die Beamten ein und überrumpelten das gefährliche Gesindel, ehe dieses irgendwelchen Widerstand zu leisten vermochte. Knapp ein Viertelstündchen später saßen die Arrestanten schon hinter Schloß und Riegel.

Wie Inspektor Koch späterhin bemerkte, sind es lauter bekannte Verbrecher, die dingfest gemacht worden sind, und man vermeint, hiermit endlich auch die Wegelagerer unschädlich gemacht zu haben, die in den letzten Wochen wieder eine Anzahl verwegener Raubzüge unternahmen.

Die Arrestanten heißen: Cyrus Allen, E. T. Marshall, Chas. Lewis, Thomas Block, John Hanscomb, Edward Haley, Nellie Martin, Marshall Schofield, A. Schofield, William Schofield, George Healy, Sarah Dougherty, May Stenan, Gertie Miller, Charles Bell, H. J. Clark, Harry Kauffman, Sidney Moser, William Glenn, Frank Bush, John O'Leary, Louis Russell, Fred. Coogan, Emma Garrett, Charles Thomas, Dan Nelson, Edward A. Harnden, Thomas Frost, Valentine Buch, May Brown, W. H. Nicholas, William Shayne, L. B. Blair und Lillie Kelly.

Auch den Häusern Nr. 1208 und Nr. 1220 Wabash Avenue wurde ein gelegentlicher Besuch abgestattet und in demselben ebenfalls mehrere verdächtige Charaktere festgenommen.

Pleite.

Der Schnittwaarenhändler Abraham H. Weißner, von Nr. 1085 N. Hoyne Ave., hat heute im County-Gericht den Konkurs angemeldet und sein Vermögen zu Gunsten der Gläubiger an Max Levin übertragen. Nach einer vorläufigen Schätzung repräsentiren die Bestände einen Werth von $3500, während die Verbindlichkeiten mit $2500 angegeben sind.

Selbstmordversuch.

Der 22 Jahre alte Albert Spierle jagte sich heute Morgen in seiner Wohnung, Nr. 551 Noble Straße, eine Kugel in die Brust. Er wurde bald darauf schwer verletzt aufgefunden und nach dem St. Elisabeth-Hospital gebracht. Kränklichkeit und längere Arbeitslosigkeit werden als Veranlassung des Selbstmordversuches angenommen.

Kriegsfurcht.

Dem Mayor ist heute von Gouverneur Mitchell von Florida eine Einladung zur Beschickung einer Konvention zugegangen, die am 20. Januar in Tampa zusammentreten soll, um über Schritte zum Schutze der südlichen Seehäfen zu berathen, für den Fall, daß es Cubas wegen doch zu einem Kriege mit Spanien kommen sollte. Der Name dieses besorgten Gouverneurs ist Mitchell, deutsch: Michel.

* Eine Jury in Richter Freemans Abtheilung des Kreisgerichts hat den Anklagen der Trunksucht und der Grausamkeit, welche Frau Edna Hill gegen ihren Gatten erhob und mit denen sie ihr Scheidungsgesuch begründete, keinen Glauben geschenkt. Das Gesuch wurde abgewiesen. Der gerichtfertigte Gatte ist ein Juwelenhändler und wohnt Nr. 1215 Washington Boulevard.

* Der Turnverein „Lincoln“ wird das Weihnachtsfest morgen, Sonntag, den 27. Dezember, in der üblichen Weise im Kreise seiner Mitglieder und Freunde feiern. Für ein reichhaltiges Programm, das namentlich den Kindern einige fröhliche Stunden verspricht, ist nach besten Kräften Sorge getragen worden. Mit der Feier wird diesmal eine Verloosung von allerlei nützlichen und werthvollen Gegenständen verbunden sein.

Ein neuer Plan.

Direkte Straßenbahn-Verbindung zwischen Grosse Point und dem Geschäftszentrum.

Der arme Herr Yerkes befindet sich in einer ähnlichen Lage wie der selige Herkules als selbiger den Kampf mit der Hydra zu bestehen hatte. So viele Köpfe er der Konkurrenz auch abschlagen mag, immer wieder wachsen neue nach, und das Böse dabei — für Herrn Yerkes — ist, daß er nicht zu so radikalen Gewaltmaßregeln seine Zuflucht nehmen darf wie die, durch welche jener andere starke Mann sich schließlich vor dem Unthier Ruhe verschaffte. — Das jüngste Konkurrenz-Unternehmen, gegen welches Herr Yerkes sich zu wahren hat, wird auf der Nordseite geplant: eine elektrische Bahn von Grosse Point nach der unteren Stadt, welche ihre Passagiere diese ganze Strecke für nur fünf Cents befördern will, während jetzt Herr Yerkes 10 Cents erhält, indem er die Strecke Evanston-Chicago klüglich in zwei Theile zerlegt hat, von denen er einen durch die North Shore Linie und die andere durch die Nord Chicago Co. beackern läßt.

Die neue Gesellschaft nennt sich Chicago Electric Street Railway Co. und wird demnächst vom Chicagoer Stadtrath Wegerechts-Privilegien für Straßen und Theile von Straßen verlangen, deren Namen hier folgen: Asbury Avenue, Ashland Avenue, Racine Avenue, Sheffield Avenue, Bissel, Dayton, Reed, Milton, Hobbie, Townsend und Superior Straße, Dearborn Avenue, Kinzie und Rush Straße. Agenten des Unternehmens haben in aller Stille schon seit geraumer Zeit Unterschriften von interessirten Grund-Eigenthümern gesammelt. Vor einigen Tagen hat Herr Yerkes hiervon Wind bekommen, und er ist nun bemüht, die Zeichner zum Widerruf der Unterschriften zu bewegen. Für solch' einen Widerruf wird bis zu $10 per Frontfuß des betreffenden Grundstückes gezahlt. Hr. Yerkes hält das für billiger, als später gezwungen zu werden, der Gesellschaft den Freibrief abzukaufen oder sich auf Kompromisse irgend welcher Art einzulassen.

Falsche Banknoten.

In der Zentral-Polizeistation sitzt zur Zeit ein gewisser J. H. York hinter Schloß und Riegel, der am Donnerstag Abend auf Veranlassung der United States Expreß Company in Haft genommen wurde. Angestellte dieser Gesellschaft fanden in einem unter Yorks Adresse aus Detroit hierhergesandten Packet vier gefälschte Banknoten, die augenscheinlich auf photographischem Wege hergestellt worden waren. York hatte mehrmals die Auslieferung des Packets gefordert, ohne jedoch seinen Zweck zu erreichen, da er sich nicht genügend zu legitimiren vermochte. Es wurden in Folge dessen Nachforschungen angestellt, worauf York trotz seiner Unschuldsbetheuerungen vorläufig in einer Zelle der Zentralstation Quartier nehmen mußte. Kapitän Porter vom Bundesgeheimdienst hat bereits um die Auslieferung des Gefangenen nachgesucht, aber die Polizei weigert sich, ihre Beute fahren zu lassen, da York auch noch un anderen, hier vor Kurzem verübten Schandthaten betheiligt gewesen sein soll.

Will sein Recht haben.

Der Architekt Louis Sisowski, welcher vorgiebt, die Pläne für die neue Halle der National Polish Alliance, Nr. 574 Noble Straße, angefertigt zu haben, ist gegen besagte Vereinigung auf Zahlung einer Summe von $250 klagbar geworden. In dem Klagedokument wird ausgeführt, daß die National Polish Alliance im Januar d. J. eine Aufforderung behufs Einsendung von Bauplänen erlassen hatte, mit der Bedingung, daß dem Verfertiger der besten Pläne eine Belohnung von $250 zufallen solle. Sisowski betheiligte sich an dem Wettbewerb und ging schließlich aus demselben als Sieger hervor. Seine Baupläne wurden angenommen, aber trotzdem soll sich die Gesellschaft bisher standhaft geweigert haben, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Aus diesem Grunde hat Sisowski jetzt den ihm angeblich zustehenden Betrag als bevorzugte Forderung eingeklagt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Aus dem Coronersamt.

Am Morgen des 16. Dezember gerieth in Ravenswood der Schankwirth Joseph Ming, von Nr. 202 Montrose Boulevard, unter die Räder eines Personenzuges, wobei ihm an dem einen Fuße sämmtliche Zehen zerquetscht wurden. Trotz aller ärztlichen Hilfe ist der bedauernswerthe Mann jetzt in Folge einsetzender Blutvergiftung gestorben, und noch im Laufe des Tages wurde an der Leiche der übliche Coroners-Inquest abgehalten.

Der 65 Jahre alte Chas. A. Weist starb heute plötzlich in seiner Wohnung, Nr. 4803 State Straße. Ein langwieriges asthmatisches Leiden wird als Todesursache angegeben.

Im Mercy-Hospital ist der Weichensteller John O'Keefe, von Nr. 781 38. Straße, den Verletzungen erlegen, die er sich am Mittwoch zuzog, als er von einem Zuge der C. & Eastern Illinois-Bahn überfahren wurde.

In Washington.

Direktoren der Nationalbank von Illinois bei Finanz-Kontroleur Eckels.

Die Herren George E. Adams, Wm. D. Kerfoot, William R. Page und Charles R. Corwith vom Direktorium der geschlossenen Nationalbank von Illinois haben sich nach Washington begeben und suchen jetzt dort von dem Kontroleur des Umlaufsgeldes, Herrn Jas. H. Eckels, Zugeständnisse für die Regelung der Angelegenheiten ihrer Bank zu erlangen. Es handelt sich dabei zunächst um die Methoden, welche bei dem Verkauf der Werthpapiere befolgt werden sollen, die den Kassenbestand der Bank bilden; besonders werden die Aktien der Calumet Electric Co. bei diesen Erwägungen eine große Rolle spielen.

Die Security Title & Trust Co., welcher die Massenverwaltung der Bankgeschäfte von E. S. Dreyer & Co. und Wasmansdorff & Heinemann übertragen worden ist, verspricht für nächste Woche genaue Mittheilungen über den Stand dieser Geschäfte. Herr Dreyer selber ist in Folge der Ereignisse, die in letzter Zeit auf ihn eingestürmt sind, ernstlich erkrankt und muß auf ärztlichen Befehl das Zimmer hüten. So viel man von ihm in Erfahrung zu bringen vermag, glaubt er sich noch immer im Stande, seinen Verbindlichkeiten gerecht werden zu können, sofern der Verkauf seiner Liegenschaften nicht übereilt wird. Derselben Hoffnung geben sich auch die Mitglieder der zweiten Bankfirma hin, die durch den Sturz der Nationalbank von Illinois mitgerissen worden ist. — In den Finanzkreisen Chicagos haben sich seit den letzten Berichten keine weiteren üblen Folgen des Krachs gezeigt.

Heute Nachmittag wurde aus Washington telegraphirt, daß die vorgenannten vier Direktoren der National-Bank von Illinois von Herrn Eckels die Erlaubniß zur Wiedereröffnung der Bank verlangen. Diese werde den Depositoren schon in allernächster Zeit 50 Prozent ihrer Einlagen auszahlen und es fertig bringen, ihre Verhältnisse vollständig zu arrangiren.

Spitzbuben-Beute.

Wie in einem regelrechten Allerweltsladen sah's heute Morgen in der Zentral-Station aus, wo in reicher Mannigfaltigkeit eine große Menge von Sachen aufgestapelt lagen, die von Banditen während der Festtagswoche aus den großen Geschäften an State Straße gestohlen worden waren — Uhren und Kleidungsstücke, Schmucksachen und Pelzwaaren, Alles kunterbunt durcheinander. Das inzwischen von den betreffenden Eigenthümern schon identifizirte Gut repräsentirt allein einen Werth von weit über $500, und rechnet man hierzu nun noch die nicht wiedererlangten Sachen, so kann man sich einen ungefähren Begriff von dem Schaden machen, den die Ladenbesitzer durch das Diebsgesindel erlitten. Das in dem Hause Nr. 750 W. 13. Straße wohnende Ehepaar Anton Neiman scheint vor Allen reiche Beute fortgeschleppt zu haben, denn die Detektives entdeckten in dessen Heim genug Sachen, um ein kleines Geschäft damit ausstaffiren zu können.

Festgenagelte Taschendiebe.

Jack Burgeß und Henry Devine, die gestern Abend an Washington Str., direkt dem Rathhaus gegenüber, dingfest gemachten Taschendiebe, wurden heute Morgen beim Appell den Detektives der Zentral-Station „vorgestellt“. Beide sind der Behörde als gefährliche Langfinger bekannt.

Die Geheimpolizisten Cowdry und Kipley hatten gestern Abend einen schweren Stand mit den Strolchen, ehe sie dieselben zu Raison bringen konnten, und in dem allgemeinen Wirrwarr wurde sogar ein Revolverschuß abgefeuert, der indessen kein Unheil anrichtete, was um so glücklicher zu nennen ist, als die Straße gerade von heimkehrenden Theaterbesuchern dicht gefüllt war.

Im Laufe des Vormittags brachte die Polizei noch in Erfahrung, daß Burgeß bereits von den Großgeschworenen wegen Raubanfalls in Anklagezustand versetzt worden ist. Er wurde daraufhin dem Sheriff ausgeliefert und nach dem County-Gefängniß gebracht.

Der Unterschlagung beschuldigt.

Unter der Anklage, dem Besitzer des „Columbia Hotel“, an State und 31. Straße, kollektirte Miethsgelder im Betrage von $1500 unterschlagen zu haben, wurde heute der frühere Alderman Frank C. Bierling, von der vierten Ward, dem Richter Prindiville vorgeführt. Er stellte sofort die verlangte Bürgschaft und erhielt dadurch bis zu dem auf den 5. Januar verschobenen Verhör seine Freiheit wieder.

Bierling behauptet, daß sein Ankläger, Robert M. Woods, nicht der rechtmäßige Eigenthümer des betreffenden Hotels sei, daß dieses vielmehr einem englischen Syndikat angehöre und er, Bierlig, deshalb auch nur diesem gegenüber Rechenschaft schuldig sei.

Uebrigens steht Bierling angeblich auf eine andere, ähnlich lautende Klage hin bereits unter $10,000 Bürgschaft.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Weihnachtsfest im Weißen Haus in der Bundeshauptstadt war ein sehr fröhliches, und auch an einem Weihnachtsbaum fehlte es nicht.

— Aus dem County-Gefängniß in Fort Scott, Kans., brannten fünf Sträflinge durch, nachdem sie die Eisenstäbe ihrer Zellen durchsägt hatten.

— Wieder sind in Kentucky an verschiedenen Landstraßen Zoll-Schlagbäume zerstört worden. Drei der früher zerstörten wurden aber wieder aufgerichtet.

— Der Polizist Lewis Klusmann in Cincinnati ist, während er das Leben eines Anderen gelegentlich des Durchgehens eines Pferdes rettete, gestern umgekommen.

— Auch im Colorado'er County Brown Park droht wieder ein Krieg zwischen Hornviehzüchtern und Schafzüchtern. Beide Parteien sind bis auf die Zähne bewaffnet.

— John Kinkenow in Omaha, Nebraska, versuchte seine Frau zu tödten und beging dann Selbstmord. Das geschah auf der Straße, welche dicht mit Passagieren gefüllt war. Das Paar war seit zwei Jahren getrennt.

— Eine der größten Kirchen in Wilkesbarre, Pa., die Stephan-Episkopalkirche, ist gestern früh nebst dem anstoßenden Gebäude des Westmore-Kanalklubs abgebrannt. Verlust etwa $200,000.

— Unweit Warrenton, O., entgleiste gestern die Lokomotive eines Zuges auf der Wheeling- & Lake Erie-Bahn und stürzte ein. Der Lokomotivführer wurde getödtet, und der Heizer wahrscheinlich tödtlich verletzt.

— Eine gefährliche Feuersbrunst in New York, im zweiten Stockwerk des 7stöckigen Hauses Nr. 211 bis 213 Ost 33. Straße, verursachte einen Schaden von $150,000. (Nach anderer Angabe beläuft sich der Schaden gar auf $500,000.)

— Zu East Allentown, Pa., wurde ein „Trolley"-Wagen von einem Zuge der New Jersey-Bahn angerannt. Der Motor-Bedienstete des ersten Wagens wurde getödtet, und 5 Passagiere wurden mehr oder weniger schlimm verletzt.

— Die Heilsarmee in St. Louis speiste gestern über 5000 Erwachsene und Kinder in verschiedenen Räumlichkeiten der Stadt und schickte etwa 1000 Mahlzeiten in Körben an bedürftige Familien. — Auch vielfach anderwärts that sich die Heilsarmee in ähnlicher Weise hervor.

— Hundert Sträflinge im Zuchthaus von Frankfort, Ky., ersuchten den Gouverneur Bradley um Begnadigung und erklärten in ihrer Bittschrift, daß sie sämmtlich nach Cuba gehen würden, um für die Befreiung der Insel zu kämpfen. Das Gesuch wurde aber abgewiesen.

— William C. Rauschkolb in St. Louis, Clerk in der Stadt-Abtheilung des Postamtes, wurde in der Anklage verhaftet, die Post beraubt zu haben. Er gab dies bezüglich eines Geldbriefes zu, sagte aber, dies sei sein erstes und einziges Vergehen. Rauschkolb ist 21 Jahre alt und lebte früher in Carlinville, Ill.

— Die aus cubanischer Quelle stammende Nachricht, daß der amerikanische Flibustier-Dampfer „Three Friends", welcher Waffen und Leute für die cubanischen Revolutionäre enthielt, auf einen spanischen Küsten-Wachtdampfer und auf ein spanisches Kanonenboot gefeuert und es ihm unmöglich gemacht habe, ihn zu kapern, wird von den Spaniern für unwahr erklärt.

Ausland.

— Der russische Verkehrsminister hat eine Verwilligung von 10 Millionen Rubel für den Bau von Eisenbahnen verlangt.

— Im Wiener „Theater an der Wien" hatte Millöckers neueste Operette „Nordlicht" einen außerordentlichen Erfolg, den größten der Saison.

— In Krajowa (Rumänien) fand ein Duell zwischen dem, auch in Amerika bekannten „Tragöden" Morris Morrison und dem Leutnant Poenaru statt. Dasselbe verlief aber unblutig.

— Der jüngst verstorbene Nitroglyzerin-Erfinder Nobel hat der Universität von Stockholm ein Vermögen hinterlassen, welches auf 10 Millionen Dollars geschätzt wird.

— Wie jetzt gemeldet wird, soll Major v. Tausch, der jetzt in Berlin inhaftirte frühere Oberspitzel, nicht blos wegen vierfachen Meineides, sondern auch wegen Majestätsbeleidigung prozessirt werden.

— General Schuwalow, der frühere russische Botschafter in Berlin, ist von der russischen Regierung auf sein eigenes Ersuchen seines Amtes als Gouverneur von Warschau enthoben worden. Er ist bekanntlich schwer krank.

— In Berlin nahm die Polizei wieder eine Reihe Haussuchungen in den Wohnungen bekannter Anarchisten vor und verhaftete mehrere hervorragende anarchistische Agitatoren, darunter auch Landauer und die mit ihm zusammenlebende Rosa Bareiß.

— Wegen Majestätsbeleidigung wurde in Lörrach das „Oberbadische Volksblatt", und in München Panizzas „Abschied von München" konfiszirt. Der Schriftsteller Panizza war schon mehrere Male wegen Beleidigungsklagen prozessirt worden.

— Neuerdings haben die deutschen Gewerkvereine beschlossen, von allen Angriffs-Streiks abzusehen und sich mit Abwehr-Streiks zu begnügen. Dieser Beschluß dürfte auch auf die Beendigung des Hamburger Ausstandes nicht ohne Wirkung bleiben.

— Der deutsche Agrarier-Bund hat dem Reichskanzler Hohenlohe eine Petition unterbreitet, worin völlige Absperrung der deutschen Grenzen gegen alles Lebendvieh aus dem Ausland mittels veterinär-polizeilicher Maßnahmen gefordert wird.

— Dem Londoner „Graphic" wird aus Paris gemeldet, es verlaute, daß ein russisches Geschwader von 12 Schiffen bei Wladiwostok vor Anker liege, um Japan zu beobachten, welches im Verdacht stehe, einen abermaligen Schlag gegen China im Schilde zu führen.

— In der Zionskirchstraße in Berlin brach ein mitternächtiges Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß 8 Frauen und Kinder der Rückzug über die Treppen völlig abgeschnitten wurde, und sie sich auf's Dach flüchten mußten, von wo sie, meist bewußtlos, von der Polizei gerettet wurden.

— Der jetzt in Berlin im Gefängniß sitzende v. Tausch, früherer Chef der politischen Geheimpolizei, hat auch, wie der „Fränkische Kourier" behauptet, 1875 als Bataillonskommandant mehrere Unterschlagungen begangen und ist dafür aus der bayrischen Armee damals entlassen worden.

— Die Ziehung der Willibrodi-Kirchenlotterie in Wesel, Rheinpreußen, mußte für ungiltig erklärt werden, weil am Schluß der Ziehung eine Gewinn-Nummer zuviel in der Urne war. Ein ähnlicher Fall ereignete sich bekanntlich bei der Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie, nur war dort eine Nummer zu wenig.

— Das japanische Parlament wurde wieder eröffnet. In der Thronrede wurde erklärt, daß Japans Beziehungen zum Ausland sich immer freundschaftlicher gestalteten, und die Revision der Verträge nahezu vollendet sei, daß indeß auch die Landesvertheidigung im Verhältniß zu den Finanzen des Reiches weiter ausgebildet werden müsse.

— Die Londoner „Times" läßt sich von ihrem Pariser Korrespondenten melden, die Regierung der Ver. Staaten sei vertraulich, in freundlichen Worten, aber entschieden in Kenntniß gesetzt worden, daß, wenn die Ver. Staaten die cubanischen Insurgenten anerkennen oder ermuthigen sollten, die europäischen Mächte sich nicht unthätig verhalten würden. Zu diesem Entschluß sollen die europäischen Regierungen bei einer kürzlichen vorläufigen Berathung behufs einer europäischen Vereinigung gegen den revolutionären Sozialismus gelangt sein. (?)

— Cecil Rhodes, der frühere Premierminister der Kapkolonie, hielt bei einem in Fort Elizabeth (Kapkolonie) zu seinen Ehren gegebenen Bankett eine Rede, worin er sagte, seine öffentliche Laufbahn sei noch nicht abgeschlossen, und er werde auch seinen Sitz im Parlament nicht freiwillig aufgeben. Die Kapkolonie müsse die vorherrschende Macht südlich von Mittelafrika bleiben; der englische Einfluß müsse dauernd gewahrt und erweitert werden, die Kolonien müßten indeß volle Selbstverwaltung haben. Am Schluß seiner Rede bemerkte er, das britische Mutterland habe für ihn nichts übrig, obwohl es ihm eine neue Kolonie zu verdanken habe, und verwies auf seinen Prozeß in England. Diese Rede wird jetzt in England viel besprochen.

Lokalbericht.

Die Guten und die Schlechten.

Auch in unserer Stadtverwaltung zeigt es sich mitunter, daß die Tugend belohnt und das Laster bestraft wird. Einundfünfzig wackere Feuerwehrleute wurden zum Weihnachtsfest für bewiesene Bravheit in eine höhere Dienstklasse versetzt, womit für sie außer der Standeserhöhung auch eine entsprechende Gehaltszulage verbunden ist. Auf der andern Seite wurden fünf Polizisten, deren Verhalten zu Beschwerden Ursache gegeben hatte, vom Knecht Ruprecht, der zu diesem Zweck die prosaische Gestalt des polizeilichen Kriegsgerichtes annahm, nach Gebühr abgeurtheilt; vier von den Fünfen kamen mit Gehaltsabzügen davon, einer aber, Peyton W. Randolph heißt der Bösewicht, wurde in einen gewöhnlichen Zivilisten zurückverwandelt.

Auch ein Weihnachtsgeschenk.

Kontraktor Fitzsimons gab dem Ober-Baukommissär Downey vorgestern das feierliche Versprechen, bei den Sprengarbeiten im neuen nordwestlichen Land-Tunnel künftig mit mehr Vorsicht und Rücksicht zu Werke zu gehen. Die Erschütterungen, welche diese Sprengungen bisher verursachten, haben zu unzähligen Klagen Anlaß gegeben, und zahlreiche Personen sind durch sie oftmals in Angst und Schrecken gesetzt worden. Auch ist der materielle Schaden, den sie angerichtet haben, recht beträchtlich.

Vielversprechende Weihnachtsfeier.

Die freisinnige Gemeinde der Nordseite, hinlänglich bekannt durch ihre zahlreiche Mitgliedschaft und ihre vielfach im Hause Nr. 254 Ost North Ave. abgehaltenen Agitationsversammlungen, feiert morgen, Sonntag, den 27. Dez., in Folz' Halle, Ecke Larrabee Str. und North Ave., ihr diesjähriges Weihnachtsfest, das aus Kinderbescheerung, Konzert und Ball bestehen wird. Ihre Gesangssektion, die „Liedertafel Freiheit", wird bei dieser Gelegenheit ihre schönsten Weisen erschallen lassen, und auch verschiedene andere Vereine. Schon seit Wochen sind großartige Vorbereitungen getroffen worden, so daß ein durchschlagender Erfolg außer Frage stehen dürfte. Auf die in Aussicht genommenen Aufführungen der Sonntagsschüler muß ganz besonders hingewiesen werden. Der Verein hält seine Sonntagsschule regelmäßig an jedem Sonntage, von 10—12 Uhr, in der obenerwähnten Halle an Ost North Ave. ab. Billets für die Weihnachtsfeier sind im Vorverkauf für 10 Cents, an der Kasse für 15 Cents pro Person zu haben.

Politisches.

Die „Tribune" in gerechter moralischer Entrüstung.

Bei einem Wirthe wundermild.—

In langen Artikeln voll tugendhafter Entrüstung ereifert sich neuerdings die „Chicago Tribune", das alte republikanische Parteiorgan, über die gänzliche Verderbtheit, Herzensschlechtigkeit und heuchlerische Verlogenheit der lokalen Parteiführer, sowie über die moralische Unzulänglichkeit der Geschöpfe, welche als Vertreter der Partei in die Staatslegislatur gewählt worden sind. Die „Tribune" hat nämlich erst jetzt entdeckt, was für Andere schon längst kein Geheimniß mehr gewesen ist: daß die Parteimaschine die Erwählung Maddens zum Bundes-Senator durchsetzen will, und wäre es auch nur, um eine Kraftprobe abzulegen und ihre Oberhoheit zu dokumentiren. Die Politiker und solche, die es werden wollen, sollen einsehen lernen, daß ungeachtet aller Proteste, welche von der Presse und seitens des Publikums erhoben werden, die Maschine doch thut, was ihr paßt, und daß sich Niemand Hoffnung auf Erfolg im öffentlichen Leben machen darf, der sich nicht ihr zu eigen gibt. Die „Tribune" hat in letzter Zeit mit großem Wohlwollen von den Leuten an der Spritze gesprochen; man hatte ihr nämlich vorgeredet, daß Madden ein todter Mann sei, und weil sie das aus mancherlei Gründen wünscht, so hatte sie's geglaubt, gerade so wie sie es vor zwei Jahren geglaubt hat, daß Herr Medill zum Bundes-Senator gewählt werden würde, und wie sie sich vor vier Jahren von denselben Leuten einreden ließ, der von Herrn Medill unterstützte Samuel W. Allerton werde bei der Mayorswahl die Unterstützung der republikanischen Handwerkspolitiker erhalten. Erst jetzt merkt die „Tribune", daß Tanner und Lorimer, Jamieson und Pease, Herz und Van Cleave unter der Hand nach wie vor für Madden wirken, daß die mit Beihilfe der Maschine zu Mitgliedern der Gesetzgebung erwählten Figuranten überhaupt keine eigenen Meinungen in der Sache haben, daß die Senatorenwahl schon jetzt entschieden ist. Ob dieser Enttäuschung ist das vertrauensselige alte Organ in helle Wuth gerathen und schimpft trotz der seligen, fröhlichen Weihnachtszeit in einer höchst unchristlichen Tonart auf die gleißnerische Krokodilenbrut, die es groß hat ziehen helfen.

* * *

Kein anderes Volk des Abendlandes geht mit der Verwendung auszeichnender und ehrender Eigenschaftswörter so verschwenderisch um, wie das amerikanische. Während man in der alten Welt z. B. erst bei Künstlern von Gottes Gnaden, bei Staatsmännern allerersten Ranges von genialen Menschen spricht, ist hier jeder Schwätzer genial, der seinen Cocktail mit einer gewissen Fertigkeit zu trinken versteht und seine politischen Bettgenossen nicht durch überlautes Schnarchen stört. Deshalb wird auch unser Stadtschreiber Van Cleave so oft als ein genialer Staatsmann verschrieen. Manchmal freilich hat übrigens Herr Robert Burns Van Cleave wirklich beinahe geniale Einfälle. Das zeigt er jetzt wieder in seiner Eigenschaft als Ober-Zeremonienmeister für die Inauguralfeier des Gouverneurs Tanner. Er ist auf die Idee gekommen, die Theilnehmer an dieser Festlichkeit am 11. Januar in Springfield mit Aepfeln zu bewirthen. In allen Hotels und an möglichst vielen Straßenecken in der Hauptstadt werden Fässer mit rothbackigen Aepfeln aufgestellt werden, und der Witz an der Sache ist der, daß bei den also Bewirtheten der Eindruck erweckt werden wird, alle die rothbackigen Früchte seien von Herrn Tanner extra für seine lieben Freunde und Wähler auf seiner Besitzung in Clay County gezüchtet worden. An jedem Fasse wird ein Plakat mit einer entsprechenden Notiz befestigt werden. Thatsächlich hat Herr Van Cleave die nöthigen Aepfel, welche heuer ja ganz außergewöhnlich billig sind, in der South Water Straße bestellt und aus der Parteikasse bezahlt.

* * *

Um Herrn Swift vor erfolgter Erwählung des Herrn Madden zum Bundes-Senator seiner Wiedernominirung zum Mayors-Kandidaten nicht gar zu sicher zu machen und ihn daran zu erinnern, daß er der Partei-Organisation erst die ausbedungenen Dienste leisten muß, bringt die republikanische Maschine in jeder Woche einen neuen „möglichen Kandidaten" auf die Bühne. Der Letzte, der in dieser Weise zur gefälligen Ansicht vorgeführt wird, ist der bisherige Kongreß-Abgeordnete Aldrich vom 1. Bezirk. Herr Aldrich ist unter der Verwaltung des Mayors Washburne städtischer Ober-Baukommissär gewesen und hat in dieser Stellung bewiesen, daß er ein durchaus zuverlässiger Parteigänger ist, auf den sich auch die politischen Kontraktoren unbedingt verlassen konnten. In dieser Beziehung würde eine allenfallsige Kandidatur des Herrn demnach auf keinen Widerstand stoßen, sonst aber ließe sich zu ihren Gunsten nur wenig sagen.

Die demokratischen Maschinen-Politiker arbeiten voll Eifers darauf hin, die Mayors-Kandidatur ihrer Partei dem Herrn A. S. Trude zu verschaffen, und zwar in einer Form, welche es diesem Herrn ermöglichen würde, sich anzustellen, als leiste er dem an ihn ergehenden Rufe, die Stadt für die Partei wieder zu gewinnen, nur aus Pflichtgefühl Folge.

* „Al" Ruhmann, Zella Nicolaus' würdiger Gefährte, wurde vor einigen Monaten im Granada Hotel unter der Anklage der Vagabundage verhaftet und von einem Polizeirichter zu $100 Strafe verurtheilt. Das Kriminalgericht hat dieses Urtheil bestätigt, Ruhmann hat jedoch gegen diese Entscheidung nunmehr beim Appellhof Berufung eingelegt.

Wollten Volksjustiz ausüben.

Der Motorführer und Kondukteur eines Trolleybahnzuges beinahe gelyncht.

Ein bedauerlicher Straßenbahnunfall, bei dem das 7 Jahre alte Söhnchen des Nr. 607 Throop Str. wohnenden Hilfs-Maschinisten Anton Denemark sein junges Leben einbüßte, hätte gestern mitten in der Großstadt beinahe zu einem Lynchmord geführt, und nur dem rechtzeitigen Eingreifen der Polizei haben der Motorführer Fred Bernier und der Kondukteur Patrick Hanley es zu verdanken, daß sie nicht von der erregten Volksmenge an dem nächsten Laternenpfahl aufgeknüpft wurden. Allem Anscheine nach sind Beide übrigens völlig schuldlos an dem traurigen Geschick des Knaben, der seinem eigenen Leichtsinn zum Opfer gefallen ist. Der Knabe hing sich gestern Nachmittag nach Kinderart an die vor der elterlichen Wohnung vorübersausenden Trolleyzüge, verlor hierbei plötzlich seinen Halt und taumelte direkt unter die Räder. Im nächsten Moment war das gräßliche Unglück auch schon geschehen! Entsetzlich verstümmelt lag der arme Junge bluttriefend auf dem Straßenbahngeleise, sein Körper war fast in zwei Theile zerschnitten worden und als man ihn aufhob, war alles Leben bereits aus ihm geflohen. Im Nu hatte sich eine immer stärker anschwellende Volksmenge um die Leiche des Knaben angesammelt, wilde Verwünschungen und Drohungen den Straßenbahn-Beamten gegenüber wurden laut, bis schließlich einer der Wortführer den Vorschlag machte, endlich einmal ein Exempel zu statuiren. „An den Laternenpfahl mit ihnen," schrie jetzt eine heisere Frauenstimme. Dies wirkte zündend auf die Volksmenge und Alles drängte jetzt mit wüstem Gejohle auf den Motorführer und Kondukteur ein, die sich schleunigst in das Innere des Greifwagens flüchteten, woselbst noch ein einsamer Passagier saß, der dem Motormann dann unbemerkt seinen geladenen Revolver zusteckte. Diesen schußbereit vor sich haltend, bahnte sich Bernier für sich und seinen Kameraden einen Weg nach der benachbarten Kritekschen Apotheke, doch erhielt er hierbei mehrere wuchtige Streichhiebe über den Kopf versetzt. Eben wollte die Volksmenge die Apotheke stürmen, als zwei mit Blauröcken gefüllte Patrouillewagen herbeigerasselt kamen, doch erst nach harter Mühe gelang es den Polizisten, die in Haft genommenen Straßenbahn-Beamten sicher nach der Maxwell Str.-Revierwache zu bringen. Mehrere Straßengevierte weit folgten Hunderte von schreienden Männern, Frauen und Kindern den Patrolwagen, bis diese schließlich ihren Blicken völlig entschwunden waren.

Die Leiche des verunglückten Knaben war inzwischen nach der elterlichen Wohnung gebracht worden, wo die bedauernswerthe Mutter beim Anblick derselben in eine lange Ohnmacht fiel, aus der sie sich erst allgemach wieder erholte.

Deutsches Theater in Hooley's.

Am morgigen Sonntage „Die goldene Spinne", von Franz von Schönthan.

Die Herren Welb und Wachsner haben für morgen Abend einen lustigen Schwank, betitelt: „Die goldene Spinne", in vier Akten von Franz von Schönthan, zur Aufführung angekündigt. Das Stück, welches hier seit Jahren nicht mehr gegeben wurde, enthält eine reiche Fülle urkomischer Situationsscherze und paßt darum vortrefflich in die fröhliche Weihnachtszeit hinein. Herr v. Schönthan ist ein alter Theaterpraktikus der es gar meisterlich versteht, auch aus einer an und für sich recht unbedeutenden Handlung Szenen voll gesunden Humors zu entwickeln, die das Publikum von Anfang bis zu Ende in lebhafter Spannung erhalten. Die Theaterbesucher dürfen also einem vergnügten, genußreichen Abend entgegensehen. Für eine flotte abgerundete Vorstellung wird Herr Welb als Regisseur Sorge tragen. Die vollständige Rollenbesetzung stellt sich wie folgt:

Theodor Klingenberg, Chef der Firma Wiegand und Company	Ludwig Kreiß
Heinrich, sein Sohn	Carl Holty
Hermine, seine Schwester	Hedwig Beringer
Berthold Häufling, Zeichenlehrer	Ferdinand Welb
Franziska, seine Tochter	Elisabeth Diekmann
Jenny, seine Tochter	Agnes Buenger
Wörlitz, sein Schwager	Wilhelm Stengel
Dr. Gustav Kolmar	Georg Carl
Mannsfeld, Polizeikommissär	Theodor Bechtel
Gottlieb Haspe, Friseur	Max Fischer
Marie, seine Frau	Martha Lapping
Meyer, Diener bei Klingenberg	Adolf Beyer
Käthe, Magd bei Häufling	Anna Roithmeier
Ballenstädt	Willy Loesch
Stockmann, Detektive	Hermann Kramer
Ein Schlossergeselle	Karl König

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Der Vorverkauf von Sitzplätzen findet an der Kasse von Hooleys Theater statt.

Offiziere und Mannschaften.

Polizei-Lieutenant Joseph Thomas machte vorgestern den 87 Sicherheitswächtern der Cottage Grove Ave.-Station eine Weihnachtsfreude, indem er den Inhalt zweier Fässer Aepfel und mehrerer Zigarrenkisten an sie vertheilte. Auf der Station an der Maxwell Str. wurde Kapitän Wheeler von seinen Untergebenen durch die Ueberreichung eines Oelgemäldes erfreut, welches ihn selber in der vollen Pracht seiner Uniform darstellt.

Rheu-

matismus affizirt die Gelenke und Muskeln und verursacht stetiges Leiden. Heilt ihn, indem Ihr die Milchsäure neutralsirt und das Blut reinigt durch Gebrauch von

HOOD'S Sarsaparilla

Das beste — in der That einzige Blutreinigungsmittel.

Hood's Pillen sind die besten Nachtisch-Pillen, heilen Kopfschmerzen. 25c.

Weihnachten in den Vereinen.

Turnverein Vorwärts.

Die diesmalige Weihnachtsfeier gestaltete sich für den Turnverein „Vorwärts" zu einem doppelt freudigen Ereigniß, fand mit derselben doch die erste Festlichkeit in der neuen Halle an Western Avenue und 12. Straße statt. Wie nicht anders erwartet wurde, nahm das Publikum überaus regen Antheil an derselben und schon am frühen Abend war der geräumige Saal bis auf das letzte Plätzchen von Freunden und Gönnern der wackeren Turnerschaar dicht besetzt. Für die lieben Kleinen hatte „Santa Claus" eine Menge von hübschen Geschenken unter den prächtig aufgeputzten Weihnachtsbaum gelegt, die bei der Bescherung allgemein fröhlichste Feststimmung wachriefen. An dem großen, unter des tüchtigen Vereins-Turnlehrers Karl Cobelli Leitung stattfindenden Schauturnen nahmen sämmtliche Klassen des Vereins theil, und die einzelnen Leistungen fanden jedesmal stürmischen und sicher auch wohlverdienten Applaus. Ganz besonders mögen hier erwähnt werden: Der von der ersten Mädchenklasse ausgeführte Puppen- und Schaukelstuhl-Reigen mit Gesang, das Barrenturnen der 1. Riege, der Lampion-Reigen der 2. Knabenklasse, der Marschreigen mit Gewehrübungen und Gesang der 1. Knabenklasse, sowie der von der 2. Mädchenklasse ausgeführte Tanzreigen mit Glocken. Auch die Leiter-Pyramiden der Zöglingsklasse und das Damen-Turnen an der Wippe mit Gruppirungen fanden freundlichste Aufnahme. Ein gemüthlicher Festball, der erst gegen Morgen sein Ende erreichte, brachte die Weihnachtsfeier zum Abschluß.

Südseite Turngemeinde.

In hellstem Lichterglanze erstrahlte gestern Abend im großen Saale der Südseite-Turngemeinde der deutsche Weihnachtsbaum und um ihn herum standen Hunderte von glücklichen Knaben und Mädchen, die herrlichen Geschenke bewundernd, die das Christkindchen ihnen gebracht hatte. Natürlich waren auch „die Alten" in hellen Schaaren herbeigeeilt, um sich mitzufreuen, und so herrschte denn allenthalben echte, fröhliche Weihnachtsstimmung. Unter der Leitung des Turnlehrers Oscar Weinebrod fanden während der Bescherung allerlei turnerische Uebungen der einzelnen Klassen statt, die den Mitwirkenden lebhaften Beifall einbrachten. Dann spielte schließlich das Orchester zu einem munteren Weihnachtsball auf, und erst am frühen Morgen nahmen die Festtheilnehmer Abschied von einander.

Central Turnverein.

Die geräumige Halle des Zentral-Turnvereins war gestern Abend aus Anlaß des von demselben veranstalteten Weihnachtsfestes bis auf den letzten Platz besetzt. Wollten doch alle Mitglieder und Freunde dieses an der Nordwestseite in hohem Ansehen stehenden Vereins theilnehmen an der Freude der Kinder, denen zu Liebe die Feier ja hauptsächlich abgehalten wurde. Das hochinteressante und abwechslungsreiche Festprogramm bestand aus turnerischen Uebungen, einer Bescheerung für die Zöglinge, deren Zahl sich zur Zeit auf 525 beläuft, und zum Schluß aus einem gemüthlichen Tanzkränzchen. Bei der Abwickelung der einzelnen Nummern, unter Leitung des bewährten Turnlehrers, Herrn Otto Schmidt, klappte Alles wie am Schnürchen, sodaß das Beifallklatschen schier kein Ende nehmen wollte. Ganz besonderen Applaus ernteten die Freiübungen und der Lieder-Reigen der ersten Mädchenklasse, ferner die Turnübungen am Barren, aufgeführt von den Vorturnern der ersten Knabenklasse, die Langstab-Uebungen (2. Knabenklasse), das Turnen am Seitpferd (Knaben-Abendklasse) und endlich eine ganz neue Uebung, betitelt „Gavotte"-Reigen, den die Damenklasse zur Durchführung brachte. Zwischen dem ersten und zweiten Theile wurden von dem zweiten Sprecher des Vereins, Herrn Ehler Goettsche, 49 Diplome unter die Schüler und Schülerinnen vertheilt „als Anerkennung für Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit im Besuch der Turnstunden und für Fleiß, Aufmerksamkeit und gutes Betragen während des verflossenen Jahres". Zum Schluß des Programms fand die Bescheerung statt, wobei auch der Turnlehrer Schmidt und der erste Turnwart, Robert Maysack, mit prachtvollen Geschenken bedacht wurden. Die Arrangements für die so schön verlaufene Feier lagen in den Händen der folgenden Herren: Robert Maysack, Frank Zglenicky, Ehler Goettsche, Rud. Confoer, Chas. Helm, Wm. Bergemann, Otto Walter, Henry Kracke und Otto Schmidt.

Aurora Turnverein.

Seinem alten schönen Gebrauche gemäß hatte auch in diesem Jahre der Aurora-Turnverein eine fröhliche Weihnachtsfeier veranstaltet, welche gestern Nachmittag in Schoenhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, abgehalten wurde. Der geräumige Saal war derartig angefüllt, daß zahlreiche Besucher nur noch mit Mühe einen Stehplatz erobern konnten. Selbstverständlich waren die Kinder diesmal die bevorzugten Gäste, und sie waren sich dessen offenbar wohlbewußt. Auf ihren Gesichtern glänzte die hellste Festesfreude. Die Durchführung der turnerischen Uebungen muß als eine geradezu mustergiltige bezeichnet werden; sie legte wiederum beredtes Zeugniß ab von der Lust und Liebe, mit der sich die Schüler und Schülerinnen, von den Kleinsten bis zu den Großen hinauf, der edlen Turnerei gewidmet haben. Der verdienstvolle Turnlehrer, Herr Oscar Sputh, kann mit dem Erfolg des gestrigen Festes wohl zufrieden sein. Alle Nummern wurden mit seltener Exaktheit durchgeführt und von den Zuschauern mit lautem Beifall begrüßt. Auch die Leistungen des Trommler- und Pfeiferkorps und des Vereinsorchesters verdienen rühmend hervorgehoben zu werden. Die Bescheerung der Turnschüler fiel so reichhaltig aus, wie wohl selten zuvor. Herrn Turnlehrer Sputh wurden ein Lehnstuhl, ein Teppich und vier Paar Gardinen verehrt. Als Leiter des schönen Festes, das sicherlich allen Theilnehmern noch auf lange Zeit hinaus in freundlicher Erinnerung bleiben wird, fungirten die folgenden Turnbrüder: Charles Laukert, O. Butzbach, A. Neumann, L. Handschuh, A. Dreger, W. Landmesser, H. Faßholz, Julius Drenschel und Turnlehrer Sputh.

Wenn Husten eintritt gebrauche Dr. D. Jayne's Expectorant. Es ist ein sicheres und erprobtes Mittel. Wenn biliös nimm Jayne's Painless Sanative Pills.

Die Volksbühne.

Apollo-Theater.

Vor sehr gut besuchtem Hause ging hier am vergangenen Sonntage der „Rattenfänger von Hameln" in Szene, und nach den zahlreichen Beifallsbezeugungen der Zuschauer zu urtheilen, hatte auch dieses Stück, wie vorauszusehen war, einen schönen Erfolg. Am morgigen Sonntag, den 27. Dezember, geht zur Feier des Weihnachtsfestes die ewig junge und zugkräftige Posse aller Possen „Robert und Bertram" über die Bühne. Daß diese wirklich gediegene Gesangsposse an allen Bühnen immer und immer wieder aufgeführt wird, spricht am besten für ihre Unverwüstlichkeit und beweist, daß sie von ihrer großen Zugkraft noch nichts eingebüßt hat. Am Apollo-Theater wird dieselbe durch zahlreiche und unserer Zeit angemessene, neue Gesangs-Einlagen aufgefrischt. Die Titelrollen liegen in den Händen der Herren Schmidt (Robert) und Loebel (Bertram). Die übrigen Partien finden durch Mitglieder der vorzüglichen Gesellschaft gute Vertreter.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

In Müllers Halle wird morgen, Sonntag, Abend die große Gesangsposse „Die drei alten Schachteln" oder „Wenn man im Dunkeln küßt", in fünf Akten von Malachow und Elsner, zur Aufführung gelangen. Die Hauptrollen sind mit den Damen Marie und Johanna Schaumberg, Lurian und Maudrich, sowie mit den Herren Schlemm, Koch, Lurian, Löwe und John auf's Beste besetzt, und schon der Titel dieses lustigen Schwankes läßt auf einen sehr vergnügten Theaterabend schließen. Auf Ausstattung und Inszenirung ist die denkbar größte Sorgfalt verwandt worden.

Freibergs-Opernhaus.

Mit Frl. Alice Erb, welche bei den Besuchern dieses beliebten Volkstheaters von früheren Engagements her in bester Erinnerung steht, in der Titelrolle, wird am morgigen Sonntage „Die heilige Genoveva" oder „Leiden und Kämpfe der Gräfin von Brabant", Tragödie in fünf Akten und 8 Tableaux von F. Hebbel, nebst einem Nachspiel in Freibergs Opernhaus über die Bretter gehen. Dieses allezeit zugkräftige Schauspiel wurde wiederholt und in fast allen Theilen unserer Metropole durch die Wormser'sche Truppe zur Aufführung gebracht, wobei jedesmal der Erfolg selbst die hochgespanntesten Erwartungen übertraf. Hinzuweisen ist besonders auf die prunkvolle Ausstattung von Kostümen und Requisiten, sowie auf die eigens für dieses Stück angefertigten vielen Szenerien, welche bei fast durchweg offenen Verwandlungen in den einzelnen Tableaux zur Anwendung kommen. Den Theaterfreunden der Südseite können also auch diesmal einige wirklich genußreiche Stunden garantirt werden.

Aurora-Theater.

Herr Direktor Baschleben vom Aurora-Theater und seine wackere Künstlerschaft sind bemüht gewesen, für ihre morgige Vorstellung eine Auswahl zu treffen, welche speziell in den Rahmen der Weihnachtszeit hineinpaßt. Santa Claus selbst in höchst eigener Person wird diesmal den Theaterbesuchern seine Aufwartung machen, wobei er sich der sicheren Erwartung hingibt, daß ihm ein vollbesetztes Haus die wohlverdiente Hochachtung bezeugen wird. Das zur Aufführung angekündigte Stück trägt den vielversprechenden Titel: „Der Weihnachtsmann", und es darf deshalb im Voraus angenommen werden, daß Groß und Klein morgen Abend in hellen Schaaren nach der Aurora-Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str., hinauspilgern werden. Jeder Schauspieler wird sein Bestes thun, um den Besuchern eine abgerundete Vorstellung zu bieten.

Hörbers Halle.

In obigem Theater soll morgen Abend die urkomische Kneisel'sche Gesangsposse in 5 Akten: „Eine tolle Nacht" zum ersten Male zur Aufführung kommen, und zwar mit folgender vorzüglicher Besetzung der Hauptrollen: Pfarrer Hellborg, Ernst Mauser; Elise, dessen Frau, Hedwig Lange; Aennchen, deren Nichte, Anna Laß; Robt. Zornbock, Hugo Kosel; Lotte, Klara Lucas; Karl, Kellner, Robt. Zepernick; Berthold Eichmann, Albrecht Krause; Amanda, Louise Rolff usw. Zur Feier des Weihnachtsfestes hat Direktor Leffler in Gemeinschaft mit dem Verwalter, Herrn John Gradt, eine große Weihnachtsbescheerung vorbereitet, und zwar wird jedes im Theater anwesende Kind ein hübsches werthvolles Weihnachtsgeschenk erhalten.

C. R. Troost, Buchbinder,
30 Market Str., Ecke Randolph Str.

* Dr. Adolph Brodbeck wird morgen Vormittag in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Straße, über „Das Jahr 1896" sprechen. Jedermann ist herzlichst eingeladen. Beginn des Vortrages 10 Uhr 30 Minuten.

Wollen Sie Reichthum erwerben?

Wie viel Salair erhaltet Ihr?

Wenn $500, warum nicht $1000?

Wenn $1000, warum nicht $2500?

Wenn $2500, warum nicht $5000?

Wißt Ihr nicht, daß Männer, die Euch nicht das Licht halten können, was Fähigkeiten anbetrifft, noch einmal so viel verdienen als Ihr? Aber da liegt wohl Etwas im Wege.

Ihr bezahlt vielleicht jetzt die Strafe für eine früher begangene Indiskretion, — eine alte Jugendsünde?

Wenn Ihr überhaupt Geschäfte machen wollt, solltet Ihr da nicht aus jeder sich Euch darbietenden Gelegenheit das Meiste herauszuschlagen suchen?

Was fehlt Euch? Ist's Energie, Selbstvertrauen, Entschlossenheit, Ehrgeiz, Enthusiasmus, — oder mangelt es sonstwo?

Vielleicht fühlt Ihr Euch gedrückt durch den anhaltenden Verlust der kostbaren, Kraft verleihenden Flüssigkeit im ganzen menschlichen System?

Seid aufrichtig. Seid Ihr ein Opfer von Samenergüssen, nächtlichen Abflüssen, oder irgend einer anderen Form von Samen-Schwäche? Denkt nach! Besinnt Euch! Wenn Ihr sofort geheilt werdet, ist es nicht möglich, daß Ihr auch noch so ein $5000 Mann werden könnt?

Hier heißt es, handeln oder sterben. Schreibt uns heute. Schreibt ausführlich und offen mit vollstem Vertrauen, haltet mit Nichts zurück. Wir werden Euch erst kuriren und dann einen neuen Rückhalt geben, von dem aus Ihr Erfolg erzielen könnt.

Sind Eure Augen matt? Eine der ersten Veränderungen die durch Verlust von Eiweißhaltigen Ausscheidungen eintreten, ist der verminderte Glanz der Augen. Dieses Organ verliert seinen leuchtenden scharfen Ausdruck, auch wenn es noch nicht eingefallen oder von dunklen Rändern umgeben ist. Verstopft den unnatürlichen Abfluß, werdet geheilt und der Glanz in den Augen kehrt bald wieder zurück.

Schüttelt den feinen Mechanismus einer Uhr täglich und dieselbe wird bald aufhören, die richtige Zeit zu halten. Viele Männer von kräftigem Körperbau und starken Nerven täuschen sich mit der Idee, daß sie Alles vertragen können. Wenn Ihr mit den Gesetzen der Natur in Conflikt gerathen seid, und Eure Unklugheit eingesehen habt, dann kommt zu uns, das Washington Medical Institut wird Euch helfen, das Vertrauen wieder einzubringen.

Wir haben Rheumatismus, Nasen- und Hals-Katarrh, bösartigen Husten, Luftröhren-Entzündung, Taubheit, das Anfangsstadium der Schwindsucht, nächtliche Ergüsse, unreines Blut usw. mit bestem Erfolge behandelt. Washington Medical Institute, 68 Randolph Str.

Farbiger Revolverheld.

Gestern Abend veranstaltete der Wollkopf John Graves in seiner Wohnung, Nr. 26 Willard Place zur Feier des Weihnachtstages ein kleines Tanzvergnügen, das einen heiklen Abschluß finden sollte. Dan Williams, einer der Gäste, gerieth nämlich plötzlich mit seiner Angebeteten, Namens Harriett Scott in Krakehl und jagte derselben, von Wuth übermannt, eine Revolverkugel in die Brust. Einen zweiten Schuß feuerte er im nächsten Moment auf den Bruder des Mädchens ab und brachte auch diesem eine schlimme Wunde im Rücken bei. Die Aerzte hoffen, die Verletzten am Leben erhalten zu können. Der Schießbold bewerkstelligte leider in dem allgemeinen Wirrwarr, der entstand, seine Flucht und konnte bis jetzt auch noch nicht gefaßt werden.

Glück muß man haben.

Der begabte Bildhauer Bracony ist auf den Einfall gekommen, seine allegorische Darstellung der Nacht, für die er nicht gleich einen Käufer finden konnte, zu verloosen. Es wurden 250 Loose abgesetzt, und vorgestern Abend fand in der Kunsthandlung von Burley & Co. die Ziehung statt. Der glückliche Gewinner des werthvollen Werkes ist der bekannte Grundeigenthumshändler S. E. Groß.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Sozialer Turnverein.

Seinem alten Gebrauche gemäß wird der Soziale Turnverein auch in diesem Jahre, trotz der „schlechten Zeiten" heute, Samstag Abend, in seiner Halle, Ecke Belmont Avenue und Paulina Straße, eine Weihnachtsbescheerung der Kinderklassen, verbunden mit Schauturnen und Tanzvergnügen, abhalten. Das hochinteressante und gediegene Programm bürgt für den Erfolg der Feier, die sich zweifellos zu einem heiteren Familienfeste gestalten wird. Die Arrangements liegen in den Händen eines wohlerfahrenen Komites, das weder Mühe noch Kosten gescheut hat, um den Besuchern einen wirklich vergnügten Abend zu bereiten. Eltern und Freunde der Schüler sind herzlichst eingeladen, der Bescheerung und den Turnübungen beizuwohnen. Der Beginn des Festes ist auf 7 Uhr Abends festgesetzt worden. Eintrittspreis für Herrn und Dame 25 Cents.

Gesangverein „Fidelia."

Morgen, Sonntag, den 27. Dezember, wird der Gesangverein „Fidelia" — Männer- und Damenchor — im Speisesaale der Nordseite-Turnhalle seine übliche Weihnachtsfeier abhalten, welche diesmal eine ganz besonders glänzende Affaire zu werden verspricht. Ein prächtiger Tannenbaum ist angekauft worden, der am Festabende mit reichem Schmuck beladen und im Glanze von mehr als hundert elektrischen Lichtern erstrahlen wird. Das aus den Herren G. H. Schlotthauer, H. von Oppen und C. Carr jr., bestehende Arrangements-Komite hat für die Bescheerung der Vereinsmitglieder und ihrer Kinder in bester Weise Sorge getragen. Natürlich sind die lieben Kleinen diesmal die bevorzugten Gäste, und die „Herren Eltern" sind gebeten, ihre Sprößlinge alle mitbringen zu wollen, zumal dieselben kostenfreien Eintritt zum Festsaal haben. Im Uebrigen wird die Feier eine Fülle freudiger Ueberraschungen mit sich bringen. Vorträge tüchtiger Solisten, sowie des Männer- und Damenchors, stehen auf dem Programm, ferner Verloosungen werthvoller Gegenstände u. dgl. m. Ein gemüthliches Tanzkränzchen wird den Schluß der Festlichkeit bilden.

Abendpost.

...scheint täglich, ausgenommen Sonntags.

...rausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

...bendpost"-Gebäude........203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

...s jede Nummer ....1 Cent
...s der Sonntagsbeilage ....2 Cents
...rch unsere Träger frei in's Haus geliefert
...wöchentlich ....6 Cents
...rlich im Voraus bezahlt, in den Ver.
...taaten, portofrei $3.00
...hrlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Ungefährlicher Uebermuth.

Allen Entrüstungsversammlungen ...m Trotze beharrt die republikanische ...aschine von Cook County auf ihrem ...orsatze, den berüchtigten Budelalder-...an Martin B. Madden zum Bun-...senator zu machen. Der neuge-...ählte Gouverneur, der seine Aufstel-...ung lediglich der Maschine zu verdan-... hatte, muß ihr natürlich zu Willen ..., und die Mehrheit der Legislatur-...itglieder ist derartig von der Staats-...aschine abhängig, die wiederum nur ... Anhängsel der Maschine von Cook ...ounty ist, daß die Gesetzgeber nur als ...asager zu betrachten sind. So kommt ..., daß vier oder fünf Männer, die ...ämmtlich aus sehr gewöhnlichem ...olze geschnitzt sind, nicht nur die ...tadt Chicago, sondern auch den ...taat Illinois viel selbstherrlicher re-...ren, als der Zar oder der Sultan die ...nen angestammten Unterthanen. ...eute vom Schlage eines Jamieson, ...rimer, Pease und Hertz, die in einem ...ordneten Staatswesen kaum die ...edrigsten Stellen bekleiden würden, ...hen im „Volksstaate" an der Spitze. ...ie sogenannte öffentliche Meinung ist ...nen vollständig gleichgiltig, solange ... nur ihre Kandidaten durchsetzen ...d ihre hungrige Gefolgschaft versor-...n können. Wenn es ihnen gefiele, ...en im Verbrecheralbum verzeichneten ...pitzbuben zum Senator zu erheben, ... würden sie sich auch durch den hef-...gsten Einspruch nicht irre machen ...ssen.

Denn die Erfahrung hat ihnen die ...eberzeugung beigebracht, daß nicht ...s Geringste darauf ankommt, ob ...ne Partei gut oder schlecht, sparsam ...er verschwenderisch, volksthümlich ...er willkürlich wirthschaftet. Die ...ssues" oder Ausgangspunkte aller ...ahlkämpfe sind Fragen, die mit der ...gentlichen Politik, soweit man da-...unter die Verwaltung der Gemein-...n, der Staaten und des Bundes ver-...eht, so gut wie nichts zu thun haben. ...ährend sich die Wähler um Schlag-...örter balgen, die für die meisten von ...nen leere Begriffe sind, erkundigen ... sich weder nach dem Betragen der im ...mte befindlichen Politiker, noch nach ...r Befähigung und dem Charakter ...r neuen Bewerber. Nicht Einer un-...r tausend Wählern weiß oder fragt ...rnach, wie die Steuern eingetrieben ...d verwendet werden, in welchem Zu-...ande sich die öffentlichen Anstalten ...finden, und welche Beamte sich durch ...sondere Tüchtigkeit auszeichnen. Da ...e Steuern, soweit sie nicht vom ...undeigenthum erhoben werden, fast ...snahmslos indirekt sind, so wissen ...er Fünftel der Wähler überhaupt ...cht, daß sie Steuern zahlen, und ...glich ist es ihnen gleichgiltig, was ...it den Steuergeldern geschieht. Sehr ...elen Bürgern liegt mehr an dem ...nden oder Schlämpchen, das die ...olitiker ihnen verschaffen, als an der ...nzen öffentlichen Wohlfahrt. Für ...s Versprechen, daß er als Straßen-...ger angestellt werden wird, verkauft ..., gar Mancher mit Leib und Seele ... die Maschine. Der Ehrgeiz hat eben ...ch verschiedene Grade, und nicht Je-...ermann kann Präsident der Ver. ...taaten oder gar Staatsanwalt von ...ook County werden. Wer in der Po-...tik nicht $75,000 das Jahr verdienen ...ann, der ist am Ende auch mit $750 ...frieden.

Den republikanischen Maschinenmei-...rn ist es sehr wohl bekannt, daß der ...elmäßige „Umschwung" eintreten ..., gleichviel ob sie gut oder schlecht ...gieren. Sie halten sich aber nicht für ...mittelbar gefährdet, weil die Gegen-...artei hoffnungslos gespalten, und an ...e „unabhängige" Bewegung nicht zu ...nken ist. Stände eine „knappe" ...ahl in Aussicht, dann müßte wenig-...ns äußerlich auf die „Cranks" Rück-...cht genommen werden, die in der Auf-...ellung Maddens eine Schmach erbli-..., aber angesichts einer republikani-...en Mehrheit von 65,000 Stimmen ...nn man es schon darauf ankommen ...en, daß die „Reformer" im Schmoll-...nkel bleiben oder „bolten". Die Ma-...ine weicht und wankt nicht, und von ...em Standpunkte aus hat sie recht. ...enn die Stadt Chicago sich durch ei-...n Billy Lorimer oder Charley Wood-...n im Abgeordnetenhause des Kon-...sses vertreten läßt, so braucht sie ... nicht anzustellen, als ob sie vor ...artin Madden einen unüberwindli-...n Abscheu empfände.

Alles Versammeln, Reden und De-...riren ist überflüssig, denn es ist ja ...ücher, daß in der nächsten Früh-...rswahl die republikanische Maschine ... ihrer Herrschaft bestätigt werden ...d. Was nachher kommt, darüber ...richt sie sich nicht den Kopf. Wenn ... folgenden Herbste das große Vater-...nd gerettet werden muß, so wird Nie-...and mehr an Madden, Tanner und ...liche Ehrenmänner denken. Im ...limmsten Falle kann man sich auf die ...ummheit der Demokraten verlassen. ...e wird schon dafür sorgen, daß auf ...hre hinaus keine gefährliche Oppo-...tion entsteht.

Ein Farmer-Unternehmen.

Im März 1894 wurde unter den ...setzen des Staates Illinois die „Pa-...ns National Manufacturing Asso-...tion" gegründet. Die Mitglieder die-... Gesellschaft sind sämmtlich Farmer, der Gedanke, eine solche Gesellschaft zu gründen, entsprang in der Zentralkörperschaft der Farmervereine des Landes (National Grange), und die Aufgabe der Gesellschaft wird sein, Farmgeräthe jeglicher Art herzustellen. Damit wird sie bald beginnen können, denn etwa drei Meilen südöstlich von Springfield, der Staatshauptstadt von Illinois, erhebt sich ein 600 Fuß langes und 72 Fuß breites Fabrikgebäude, das von der genannten Gesellschaft errichtet wurde, und in welchem demnächst die nöthigen Maschinen aufgestellt werden sollen. Im Februar n. J. hofft man auch diese Vorarbeit beendet zu haben und mit 200 bis 300 Arbeitern die eigentliche Arbeit in Angriff nehmen zu können.

Der jetzt hierzulande so häufig gehörte Ruf: dem Großkapital muß Schach geboten werden!, gab auch den Anstoß zu dieser Gründung. Die Farmer mißgönnten dem Großkapital den Verdienst an den Farmgeräthen und Maschinen, sie beschlossen ihr „Handwerkszeug" selbst herzustellen, und den Profit in ihre eigenen Taschen fließen zu lassen, denn es ist nicht die Absicht, die bestehenden Fabriken dieser Art im Markte zu unterbieten. Das Unternehmen zielt nicht auf eine Verbilligung der Farmgeräthe hin, sondern sucht nur den Mitgliedern der Gesellschaft eine günstige Anlagegelegenheit zu geben für kleine Summen. Man will nur Dividendenzahlungen, wie die Theilhaber jeder andern Gesellschaft, und diese Dividenden würden zugleich Zinsen auf das Kapital, Rabattzahlungen auf die von den Mitgliedern bei der Gesellschaft gemachten Einkäufe und Agentenkommissionen darstellen, denn man erwartet als selbstverständlich, daß jedes Mitglied als eifriger Agent für die Gesellschaft wirken wird. Wenn darum das Streben dahin ging, das Kapital auf möglichst viele Köpfe zu vertheilen, so hatte man dafür zwei gewichtige Gründe, man wollte der Möglichkeit einer Ansammlung der Antheilscheine in wenigen Händen und einer dadurch entstehenden Beherrschung des Unternehmens durch Wenige vorbeugen und suchte sich zugleich so viele interessirte, aber doch ohne Kommission arbeitende Agenten und Verkäufer, wie nur möglich, zu sichern. Deshalb traf man die Bestimmung, daß von den zehntausend Aktien zu je $10 nicht mehr als hundert in eine Hand übergehen dürfen, und daß ferner in einer Versammlung der Gesellschaft kein Mitglied auf mehr als zwanzig Aktien (jede Aktie eine Stimme) stimmen kann. Um den Farmercharakter vollständig zu wahren, und es zugleich als ein Geschöpf der „National Grange" erkennen zu lassen wurde ferner die Mitgliedschaft in irgend einem Farmerverein (Local Grange) zur Aufnahmebedingung gemacht. Da die Farmervereine nur ganz geringe Jahresbeiträge fordern, ist diese Bedingung für F a r m e r, die sich an dem Unternehmen betheiligen wollen, kein Hinderniß. Dagegen erklären diese Beschränkungen und Bestimmungen zur Genüge, warum von dem Entstehen bis zur Verwirklichung des Planes eine so verhältnißmäßig lange Zeit — nahezu drei Jahre — verstrich.

Die Gesellschaft hat das Ziel, möglichst viele Mitglieder zu erhalten, erreicht, denn es gehören ihr heute nicht weniger als 1200 Farmer an, die sich auf vierundzwanzig Staaten von Maine bis California vertheilen. Das sind 1200 eifrige Agenten. Man glaubt, in Major J. H. Edwards den richtigen Mann für die Oberleitung gefunden zu haben. Der Genannte ist „vierzig Jahre lang in der Herstellung von Ackerbaugeräthen thätig gewesen" und soll in der technischen Leitung völlig freie Hand bekommen. Das wird auch nöthig sein, soll er seine schwierigen Aufgaben befriedigend lösen können. Das Fabrikgrundstück besteht aus 80 Acker Land, wird von den Geleisen der St. Louis, Peoria and Northwestern R. R. durchschnitten und liegt an oder in der Nähe von vier anderen Stammbahnen, so daß die Lage außerordentlich günstig ist für die Zufuhr von Rohmaterial und die Vertheilung der fertigen Produkte auf alle Theile des Landes. Das Wasser für den Fabrikbetrieb soll ein ebenfalls der Gesellschaft gehöriger Teich von 20 Acker Flächenraum liefern und angrenzend an das Fabrikgrundstück liegt ein Gehölz von 90 Acker Größe, das als Nationalpiknik-Platz der Farmer benutzt werden soll. Doch dies hat mit dem Fabrikunternehmen nichts zu thun. In dem jetzt fertigen Gebäude sollen zunächst die einfachen Farmgeräthe, wie Pflüge, Eggen u. s. w. hergestellt werden, von Zeit zu Zeit sollen dann vier weitere, noch größere Gebäude aufgeführt werden, welche der Herstellung von landwirthschaftlichen Maschinen dienen sollen. Man hofft, binnen wenigen Jahren an die 5000 Arbeiter beschäftigen und sämmtliche Geräthe und Maschinen, deren der Farmer bedarf, anfertigen zu können.

Man kann und muß dem Unternehmen Erfolg wünschen—ob man die Farmer, welche sich daran betheiligen, darob beglückwünschen darf, das ist eine andere Frage. Es wird eine außerordentlich gute Fabrik- und Geschäftsleitung nöthig sein, den gehofften großen Erfolg zu sichern. Der Wettbewerb ist in diesem Zweige ein äußerst scharfer. Die Produkte der bestehenden Fabriken sind gut und billig. Aber nicht in dem äußern Wettbewerb besteht die Gefahr; d e m wird die Farmer-Fabrik, dank des wenigstens theilweisen Wegfalls der Verkaufsunkosten, begegnen können — die Hauptgefahr droht, wie bei allen derartigen Unternehmungen, von I n n e n. Nur wenn die Farmer alle Eifersüchtelei und jedes Mißtrauen zu bannen wissen, wenn sie ihre Erwartungen nicht zu hoch schrauben und auch Enttäuschungen gemüthsruhig hinnehmen können, nur dann wird das Unternehmen den Erfolg haben, den man ihm — wie jedem Versuch zur Selbsthilfe — aus vollem Herzen wünschen muß.

Philadelphias Handelsmuseum.

Das Handelsmuseum dessen Planung in Philadelphia vor einiger Zeit an dieser Stelle mitgetheilt wurde, ist unterdeß zur Wirklichkeit geworden. Es wurde vor Kurzem eröffnet und ist das erste Institut dieser Art in den Ver. Staaten. Es enthält, wie der „Ph. Dem." mittheilt, 50,000 Manufaktur-Proben aus Frankreich, Deutschland, Belgien und England, namentlich von solchen, die für den südamerikanischen Markt bestimmt sind. Daran schließt sich eine immense Sammlung von Rohprodukten in Tausenden von Proben.

Die Haupt-Produkte sind neben den Manufakturen in besonderen Zimmern systematisch geordnet. Darunter sind Holz und Holzwaaren, Baumwolle und Webstoffe daraus, Wolle und Wollenstoffe, Felle und das daraus gefertigte Leder, Medizinpflanzen und Präparate daraus, Kaffee, Thee u. s. w. In einem besonderen Raum finden sich Weizenproben, nebst statistischen Karten über dessen Produktion in den verschiedenen Zeiten. Aehnliche statistische Tabellen werden jedem Produktionszweig in den andern Räumen zugefügt werden.

Der Werth dieser reichen Sammlungen für Fabrikanten und Kaufleute wird noch vermehrt durch die große Bibliothek, voll Werke über Ackerbau, Handel und Industrie im Allgemeinen und über alle einzelnen Zweige derselben. Nicht minder werthvoll und unterrichtend ist der Journal-Raum, in welchem 700 ausländische und inländische Blätter aufliegen für Ackerbau, Handel, Finanz und Industrie — darunter offizielle Publikationen der Regierungen fremder Länder.

Dazu kommt endlich noch ein Nachweisungs-Bureau („Bureau of Information"), welches über die genauesten Einzelheiten zu unterrichten bestimmt ist bezüglich der Handelsverhältnisse im Auslande, ganz besonders aber in Mexico, Mittel- und Süd-Amerika, ebenso über die Zolltarife des Auslandes, nebst Handels- und Tranport-Gelegenheiten, Frachtkosten u. s. w. nach den verschiedenen Ländern.

Der Geliebte im Koffer.

Man schreibt aus Paris: Vor dem Schwurgerichte in Isere steht die Heldin eines Liebesabenteuers welches einen sehr tragischen Abschluß finden sollte. Elise Pion hatte sich gegen die Anklage der fahrlässigen Tödtung zu verantworten, nachdem sie früher des Mordes angeklagt war. Der Kassationshof reduzirte die Anklage. Elise Pion aus Lyon, eine hübsche, dunkelhaarige Person, deren Leumund jedoch in Bezug auf Sittlichkeit nicht der allerbeste ist, lebte seit vorigem Jahre mit einem Wittwer Namens Matillon in wilder Ehe. Eines Tages führte ihr der Zufall ihren früheren Geliebten Badoil in den Weg, der, obgleich verheirathet und Vater erwachsener Kinder, sich nicht versagen wollte, mit der Pion ein Rendezvous zu verabreden. Dieses fand auch am folgenden Tage in einem Restaurant zu Lyon statt. Nachdem das Pärchen zwei Stunden lustig gezecht, ging es zusammen in die Wohnung der Pion. Doch — o Schrecken — kaum angelangt, da hörte man den Schritt Matillons. Badoil suchte Zuflucht unter dem Bette, und Matillon, welchem die Bestürzung seiner Geliebten nicht entgangen war, entfernte sich gleich darauf, nachdem eine flüchtige Durchsuchung der Zimmer erfolglos geblieben war. Doch sein einmal gefaßter Argwohn ließ ihm keine Ruhe, und nach Verlauf einer Viertelstunde kehrte er plötzlich nach seiner Wohnung zurück. Diesmal versteckte sich Badoil in einem 90 Zentimeter langen Koffer. Matillon nahm abermals eine Durchsuchung der Wohnung vor, und als er Niemanden entdeckte, verließ er mit der Pion das Haus, um in's Theater zu gehen. Erst nach Mitternacht kehrten sie zurück. Die Pion glaubte, daß Badoil den Koffer verlassen und mit dem Schlüssel, welchen sie in der Wohnung auf dem Tische liegen gelassen, die Thüre geöffnet habe und fortgegangen sei. Am anderen Morgen aber sah sie neben dem Koffer eine große Blutlache. Sie öffnete den Koffer und hatte vor ihren Augen den mit Wunden bedeckten Leichnam Badoils. Die Sachverständigen gaben das Gutachten ab, daß Badoil sich die Verletzungen selbst im Todeskampfe beigebracht habe, welcher Ansicht das Gericht sich anschloß. Das Urtheil lautete deshalb nur auf ein Jahr Gefängniß.

Lokalbericht.

Raubanfälle.

Der Nr. 717 West Superior Straße wohnende P. Nelson wurde gestern Abend an Ohio Straße, nahe May Straße, von fünf Wegelagerern überfallen, schlimm mit Fausthieben traktirt und dann obendrein um seine goldene Uhr beraubt.

In ganz derselben Weise versuchten gestern Vormittag drei Strolche auch eine Frau auszuplündern, wurden aber verscheucht, ehe sie ihren Zweck erreichen konnten.

Wie der Schankwirth Ole Olson von Nr. 212 Ohio Straße, der Polizei erzählte, haben sich dort schon seit einigen Tagen mehrere verdächtige Gesellen umhergetrieben, und die Behörden werden jetzt alles aufbieten, um der gefährlichen Kunden habhaft zu werden.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Auf ein Jahr bezahlt.

Die Firma Siegel Cooper & Co. macht ihren Angestellten ein hübsches Weihnachtsgeschenk.

Die Firma Siegel, Cooper & Co. veranstaltete gestern Vormittag eine Versammlung von 700 ihrer männlichen Angestellten, und Herr Cooper theilte denselben mit, daß die Firma ihnen Versicherungs-Policen über je $1000, auf ein Jahr im Voraus bezahlt, zum Weihnachtsgeschenk mache. Die Policen berechtigen die Inhaber nach zwanzig Jahren zur Ziehung des Betrages; falls die Versicherten vorher sterben, gelangt die Summe sofort an ihre Erben zur Auszahlung. Herr Cooper sprach die Hoffnung aus, daß jeder von den Beschenkten sich entschließen würde, die Police vom nächsten Jahre an weiter zu bezahlen. Hr. Leubrie dankte dem Redner im Namen der Angestellten für die werthvolle Schenkung.

In seiner Rede, welche Herr Cooper bei der feierlichen Gelegenheit an die Angestellten hielt, drückte sich derselbe ungefähr wie folgt aus: „Es ist jetzt etwa 11 Jahre her, daß sich das Haus Siegel, Cooper & Co. hier in Chicago etablirt hat, und heute haben wir Sie zum ersten Male seit dem Bestehen unseres Geschäftes aufgefordert, sich am Weihnachtstage an Eurer Arbeitsstätte einzufinden. Indessen nicht, um der täglichen Beschäftigung nachzugehen, sondern zu einem ganz andern Zweck. Heute will Euch nämlich das Haus Siegel, Cooper & Co. von Neuem den Beweis erbringen, daß es tiefes Interesse an dem Wohlergehen aller seiner Angestellten findet und welcher Tag wäre hierzu wohl passender gewesen, als der Weihnachtsmorgen mit seiner frohen Botschaft „und den Menschen ein Wohlgefallen".

Die „Mutual Life Insurance Co. of New York" hat zwischen 600 und 700 unserer Angestellten untersucht. Darunter befinden sich zweifelsohne viele Familienväter, und an diese richte ich meine Worte zuerst. Wie habt Ihr für Eure Angehörigen gesorgt, falls der Tod Euch selbst plötzlich dahinraffen sollte? Ist Euer Leben versichert, habt Ihr Ersparnisse bei Seite gelegt oder gehört Ihr einem Bauverein an? Eure Arbeit ernährt heute Weib und Kind, wie aber, wenn Ihr dereinstens nicht mehr seid? Und wie steht es mit Euch, die Ihr Euch noch keinen eigenen Herd gegründet habt? Habt Ihr etwas bei Seite gelegt? Ihr solltet es auf alle Fälle, denn ein Mann, der einen festen Wochenlohn erhält, kann solches sehr wohl thun. Wer sich in jeder Lage des Lebens, auch bei einem knappen Einkommen, nach der Decke zu strecken weiß, der allein ist ein weiser Mann und wird auch für regnerische Tage stets etwas an Hand haben.

„Die erfolgreichsten Geschäftsleute unserer Zeit haben nun ihr Leben zu Gunsten ihrer Angehörigen hoch versichert und das zeigt Euch wohl zur Genüge, daß das ein Schritt in der rechten Richtung ist. Auch Ihr solltet ein Gleiches thun und um Euch überdies zu zeigen, daß noch lange nicht eine jede Korporation ihren Angehörigen gegenüber kein Herz besitzt, so haben wir beschlossen, einem Jeden von Euch eine solche Lebensversicherung zu geben, mit aufbezahlter Prämie für das erste Jahr." Herr Cooper wünschte dann am Schluß den ihm aufmerksam zuhörenden Angestellten „Vergnügte Weihnachten".

Der reine Profit.

Sheriff Pease sammelte während des Wahlfeldzuges unter seinen Angestellten $900 für die nationale Kampagnekasse der republikanischen Partei. Es zeigte sich dann aber, daß Herr Mark Hanna von besser situirten Leuten reichlich mit Geldmitteln versehen wurde, und Herr Pease hielt es nicht für nothwendig, die $900 abzuliefern. Vorgestern stellte er es den Zeichnern wieder zu, und diese, welche ihre Beiträge längst auf das Verlust-Konto gesetzt hatten, konnten nun das wiedergekehrte Geld als ein unerwartetes Weihnachtsgeschenk betrachten.

Erkennt seinen Irrthum.

Herr Wm. Jennings Bryan kam gestern auf der Rückreise von Atlanta, Ga., wo er einen Vortrag gehalten hat, wieder durch Chicago. Im Clifton House empfing er den Besuch seines Verlegers, Herrn Walter L. Conley, und des Sekretärs Burke von der Bryan-Legion. Herr Bryan gab gesprächsweise zu, daß er es bereits bedauere, einen geschäftsmäßigen Vertrag wegen des Haltens einer bestimmten Anzahl von Vorträgen eingegangen zu sein. Er würde versuchen, sich von den eingegangenen Verbindlichkeiten wieder frei zu machen.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 44-46 Monroe Str. & 34 Washington St., Agenten.

Kurz und Neu.

* Zwischen der Commercial Cable und der Postal Telegraph Co., welche bisher vergeblich versucht haben, die übermächtige Western Union Co. getrennt zu bekämpfen, ist dieser Tage eine Vereinigung zu Stande gekommen.

* An Feiertagen ist der Besuch der Kunstgallerie frei. Diese Einrichtung haben sich gestern sehr viele Personen zu Nutze gemacht, und man darf erwarten, daß dasselbe am Neujahrstage in noch höherem Grade der Fall sein wird.

* Die Chicagoer Briefträger haben vorgestern 50,000 Packete ausgetragen, 10,000 mehr als am 24. Dezember vorigen Jahres. Danach zu urtheilen, muß in „den Zeiten" doch wohl ein Umschwung zum Besseren eingetreten sein.

Der Zug nach dem Westen.

Das Weihnachtsgeschäft ist vorüber, und eine große Anzahl der Ladenbesitzer an Wabash Ave. und State Str. treffen nunmehr ihre Vorkehrungen zu der schon längst von ihnen gehegten Absicht, ihre Geschäfte aus dem östlichen Bezirk mit seinen übermäßig hohen Miethssätzen fort und weiter nach Westen oder sonst wohin zu verlegen, wo die Eigenthümer der Baugründe und der Gebäude sich noch einigermaßen in den Grenzen der Bescheidenheit halten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Folge der hohen Miethspreise schon jetzt an der Wabash Ave. und an der State Str. eine Menge von Lokalen leer stehen, und daß in Folge dessen der Geschäftswerth der Gegend für viele Unternehmungen, besonders für Restaurants und dergl. erheblich leidet. Herr A. Levy, Besitzer der Apotheke an der Ecke von Harrison Str. und Wabash Ave., sagt über diesen Punkt:

„Es wird hier mit jedem Jahre schlechter. Gegenüber von meinem Geschäfte steht jetzt ein Gebäude schon seit anderhalb Jahren leer. Nicht weit davon kann man einen neuen und in jeder Beziehung modern eingerichteten Bau sehen, der schon seit über einem Jahre fertig aber überhaupt noch nicht benutzt worden ist. Die Eigenthümer verlangen eine zu hohe Miethe, und das schreckt die Parteien zurück. Alte Geschäfte bleiben hier so lange sie die Miethe irgend erschwingen können, aber bei vielen ist das nicht mehr der Fall. Die Grundeigenthümer und Hausbesitzer wollen hier mit aller Gewalt 12—15 Prozent Zinsen vom Werth ihrer Besitzungen ziehen. Das ist früher gegangen, jetzt gehts aber nicht mehr, und diese Leute werden sich dazu verstehen müssen, „Abschreibungen" vorzunehmen."

Die große Staver & Abbott Co. wird ihr Wagengeschäft am 1. März von 383—385 Wabash Ave. nach 76. und Wallace Str. verlegen, wo sich auch ihre Fabriken befinden. Der Schatzmeister der Firma, Herr F. H. McAdow, gibt folgende Erklärung ab:

„Unser Geschäft trägt die ungeheuren Kosten nicht mehr, welche das bisherige Verkaufslokal verursacht. Bis vor einigen Jahren ist uns das möglich gewesen, aber jetzt werden lange nicht mehr so viele werthvolle Kutschen gekauft als früher, und was Geschirre anbelangt, macht sich die Konkurrenz der großen Bazare sehr fühlbar."

Die Rubel Printing Co., 346 Wabash Ave., hat keine Lust, ihren im Januar ablaufenden Mieths-Kontrakt zu erneuern und sieht sich nach einem billigeren passenden Quartier um. Dasselbe thut die im selben Gebäude befindliche National Printing Co.— George Parry will seine Lagerräume von Nr. 350 Wabash Ave. nach einer anderen Straße verlegen.

Die Firma Morgenthau, Bauland & Co. bleibt bei ihrer Absicht, mit ihrem Geschäft im Frühjahr nach New York zu übersiedeln. Wie es heißt, wird an Stelle des von dieser Firma benutzten Gebäudes an der Südwest-Ecke von State und Monroe Str. ein großes Hotel errichtet werden.

* Der Bankier Allyn hat vorgestern die 14jährige Nellie Wallace an Kindesstatt angenommen. Nellie ist die Tochter der Frau Allyn aus deren erster Ehe. Frau Allyns zweite Ehe, mit dem verstorbenen R. W. Dunham, ist bekanntlich durch gerichtliche Scheidung gelöst worden.

Neue Züge zwischen Chicago u. St. Louis via Chicago u. Alton.

Schneller Tagdienst. Ganz neue Vestibule-Züge. Neue Kaffee- und Speise-Waggons, Mahlzeiten a la carte. Luxurious eingerichtete Parlor-Tagwaggons mit durch Glas geschützten Plattform, mit Reclining-Chairs ohne Extra-Bezahlung. Stein-Ballast. Kein Staub.

Nachtdienst: Zwei durchgehende Vestibule Züge, 9 Uhr Abends, und der „Midnight Spezial" um 11.30 Abends. Pullman Schlafwagen mit einzelnen Abtheilungen. Wagen mit Reclining-Chairs ohne Extrabezahlung.

Billet-Offices: 101 Adams Str., Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str., und 23. Straße Bahnhof. samodw

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Filsbee's

Peptonisirtes

Eisen und Mangan.

Der Blut-Fabrikant.

Nach neuesten Forschungen das einzige, gradezu zauberhaft wirkende Mittel, um in einem ganz kurzen Zeitraum allen jenen Tausenden von Blutarmen und Bleichsüchtigen frisches und gesundes Blut zu verschaffen, und sie dadurch zu fröhlichen und gesunden Menschen zu machen. Zu fast allen Leiden wird der Grundstein gelegt durch mangelhaftes Blut. Erscheinungen wie blasse Lippen und Hautfarbe, blaugeränderte Augen, schlaffe Haltung, kraftlose Bewegungen, Skrofeln, Dyspepsia, Appetitlosigkeit, mangelhafte oder unregelmäßige Menstruation, u. s. w., werden durch

Filsbee's

Peptonisirtes Eisen und Mangan

sicher gehoben.

In allen Apotheken zu haben. Preis 75c. Gegen Empfang von $4.00 senden wir 6 Flaschen kostenfrei nach irgend einem Theil der Ver. Staaten.

P. Neustaedter & Co.,
161 Pearl Str., New York.
Alleinige Agenten.

Kurz und Neu.

* In der Küche des Alexianer Brüder-Hospitals entstand gestern ein kleines Feuer, das aber gedämpft werden konnte, ehe ein irgendwie nennenswerther Schaden angerichtet worden war.

* Frau A. L. De Gignac, von Nr. 5804 South Boulevard, in Austin, die am vergangenen Sonntag bei einer Lampen-Explosion schwere Brandwunden davontrug, ist denselben gestern erlegen.

* Unter der Anklage, seinen Mitarbeitern die Uhren stibitzt zu haben, wurde gestern Abend der Bäckergeselle Hans Christiansen in Haft genommen. Das gestohlene Gut wurde in seinem Besitz gefunden.

* Zwecks Vergrößerung ihrer Anlagen hat die Edison Electric Co. von Herrn Jakob Rehm das Grundstück an der Südostecke von Market und Washington Str. käuflich erworben. Der Platz mißt 189.75 bei 155.25 Fuß. Der gezahlte Kaufpreis beträgt $252,000.

* In der Jüdischen Gewerbeschule, die sich nach dem einstimmigen Urtheil von Fachleuten unter der fähiger Leitung des Herrn Bamberger mehr und mehr zu einem Muster-Institut entwickelt, findet heute eine öffentliche Prüfung der Zöglinge statt. Derselben werden auch die Mitglieder des Erziehungs-Ausschusses der Civic-Federation beiwohnen.

Schwindsucht greift um sich.

Sieben hundert Personen sterben täglich in Amerika.

Die offiziellen Berichte erweisen die besorgnißerregende Ausbreitung dieser schrecklichen Krankheit, welche jährlich Hunderttausende in ein vorzeitiges Grab bringt, unbewußt der Gefahr, die in einem leichten Husten und unbedeutenden Schmerzen ihnen droht. Sie lassen das Gift langsam in ihre Lungen hinabtröpfeln, und fahren fort, zu husten, zu spucken, zu würgen und beachten nicht das zerstörende Gift, wie es von Tag zu Tag auf seinem heimlichen Marsche fortschreitet, die vergiftete Saat ausstreuend und so die sichere Grundlage zur Schwindsucht bildend. Wie oft hört man nicht den unglücklichen Patienten klagen: „O, wenn ich nur in Zeiten aufgepaßt hätte! Ich glaubte, ich hätte nur eine kleine Erkältung." Dabei fahren sie fort, Hustenmedizin einzunehmen, welche stets den Magen außer Ordnung bringt. Der Hausarzt schickt den Patienten, nachdem er vergeblich versucht hat, dem Husten Einhalt zu thun, nach einem wärmeren Klima, in der Hoffnung, das Leben retten zu können; dem Patienten wird damit nicht geholfen, er wird nach Hause geschickt um dort zu sterben und in neun Fällen aus zehn ist damit die ganze Geschichte erzählt. Es ist erwiesen, daß Medizin im Falle von Schwindsucht keine Heilung bewirkt, und Wechsel des Klimas nur gelegentlich das Leben verlängert.

In der That, die einzige Behandlungsmethode, die jemals Erfolg hatte, ist die des Prof. Koch, Berlin, Deutschland.

Die Regierung erkennt seine Fähigkeiten an und bezahlt ihm reichlich für die Behandlung von Schwindsucht in ihren Hospitälern. Es ist der einzige Mann, der jemals diese tödtliche Krankheit kurirt hat. Er hat tausende Nachahmer aber keiner hat Erfolg, ausgenommen jene Institute, die in direkter Verbindung mit ihm sind und gelernt haben, seine Behandlungsmethode richtig anzuwenden, wie die Koch'sche Lungen-Heilanstalt, 84 Dearborn Str., Chicago. Tausende erfolgreiche Fälle sind von diesen Chicagoer Aerzten behandelt und Hunderte von den glücklich Kurirten haben ihre Heilungen veröffentlicht, so daß die Welt weiß, was hier in Chicago gethan werden kann. Die Welt glaubt, daß diese Krankheit positiv unheilbar sei, und sogar jetzt glauben die, welche von den neuesten Entdeckungen nichts wissen und mit der Zeit nicht Schritt halten, daß Schwindsucht unheilbar sei. Wir sagen gerade heraus, daß, wenn die Krankheit, zu weit vorgeschritten, sogar Prof. Koch's Behandlung zwecklos ist. Wenn aber in Zeiten angewandt, können die meisten Fälle vollständig geheilt werden.

Die Flüssigkeit, die dieser große Professor herstellt, wird unter Aufsicht der deutschen Regierung fabrizirt und nach den Plätzen gesandt, welche seinen Namen über die ganze Welt verbreiten. Tausende von Leuten leben heute, deren Fälle unheilbar gewesen wären, wenn nicht seine Lymphe und seine Einathmungen existirten. Sie wird den Aerzten im Koch'schen Etablissement, 84 Dearborn Straße, in versiegelten Original-Packeten direkt von den Laboratorien der deutschen Regierung zugesandt. Wer in diesem Institut sich zur Behandlung meldet, erhält unentgeltliche Konsultation und Examination.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter im Alter von 60 Jahren, am Donnerstag, den 24. Dezember selig dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 27. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 1246 Perry Straße, nach dem Friedhofe Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen

Andrew C. Carll, Gatte.
Henry P. Carll, Sohn.
Emma Gundlach, Tochter.
Conrad Gundlach, Schwiegersohn.
Alice Carll, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebe Sohn, Bruder und Neffe Otto Menzel nach kurzem schweren Leiden in seinem 23. Lebensjahre am Donnerstag, den 24. Dezember, Morgens 4 Uhr, gestorben ist, welches wir hiermit tiefbetrübt anzeigen. Beerdigung am Sonntag um 1½ Uhr vom Trauerhause, 27 Otis Str.

Emma Menzel, Mutter.
Betty Menzel, Schwester.
Frank, Albert, Willy Menzel, Brüder.
Amalie Scheel, Tante.
Ernst Arndt, Onkel.
Johanna Arndt, Tante.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Henry Hendrick am 24. Dezember im Alter von 61 Jahren, 5 Monaten und 9 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 27. Dezember, 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 500 N. Waller Ave., Austin, Ill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernestine Hendrick, Gattin.
Fritz, Doris, Katharina und Augusta, Kinder.

Gestorben: Lizzie Meyer, geliebte Tochter von John und Friederike Meyer, im Alter von 22 Jahren. Beerdigung findet statt Dienstag um 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 185 Augusta Str. samo

Deutsches Theater **HOOLEY'S**

Direktion.........Welb & Wachsner.

Sonntag, den 27. Dezember 1896:

11. Abonnements-Vorstellung:

Schönthan's großer Lacherfolg! Neu einstudirt: ...Die... **goldene Spinne** Schwank in 4 Akten.

Sitze jetzt zu haben. mdsa

Apollo Theater, 256 Blue Island Ave.
Sonntag, den 27. Dezember 1896:
Die Posse aller Possen:
Robert und Bertram.

Dr. Wildman,
224 State Straße,
Kurirt

Katarrh	der Nase, Kehle, Lungen und des Magens—Fälle, die als unheilbar betrachtet wurden, besonders willkommen—da wir viele sogenannte unheilbare Krankheiten kurirt haben.
Rheumatismus	mit Elektrizität behandelt und in der Hälfte der Zeit, die es früher benöthigte, geheilt. Alle Arten von Neuralgia durch elektrische Behandlung geheilt.
Asthma	geheilt durch eine ganz neue Methode. Fälle von jahrelangem Kranksein sind in zwei bis drei Monaten Behandlung kurirt worden.
Haut-Krankheiten	Ezzema, Pimples, Finnen, Mitesser, alle Wunden und Eiterungen und Hautfehler durch ein neues Mittel kurirt. Kein Mißerfolg.

Wir sind Spezialisten für die obigen Krankheiten und gerne zu Diensten falls Ihr an irgend einer der Krankheiten leidet.

Alle Fälle die zur Behandlung angenommen werden geheilt.

Unheilbare Fälle werden nicht angenommen.

Konsultation frei in der Office oder brieflich.

Drs. McCoy & Wildman
224 State Straße,
Chicago, Ill.

Wo alle heilbaren Krankheiten mit Erfolg behandelt werden.

Katarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus und alle Krankheiten der Nase, Hals, Lungen, Magen und Haut.

Auswärts wohnende Patienten werden brieflich mit Erfolg geheilt. Schreibt wegen Symptom-Formular.

Sprechstunden v. 9:30 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.; 7 bis 8 Uhr Abds.; Sonntag 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.

Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Loefflers Theater.
Hoerbers Halle,
Eine tolle Nacht.
Jedes Kind erhält ein Weihnachtsgeschenk.

Aurora Theater,
Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str.
Sonntag, den 27. Dezember 1896:
Der Weihnachtsmann!
Nach der Vorstellung: Ball.

Freibergs Opernhaus,
182—184 Ost 22., nahe State Str.
Morgen Abend ½ 8 Uhr:
GENOVEFA.

Weihnachts-Fest
der Freisinnigen Gemeinde der Nordseite und der Sektion Liedertafel Freiheit.
Bescheerung der Kinder, verbunden mit Gesang und Ball, am Sonntag, den 27. Dezember, Nachmittags von 3 Uhr an, in Folz' Halle, Ecke Larrabee und North Ave. Tickets 10c. Zu haben bei Blum & Dick, 254 E. North Ave. An der Kasse 15c.

Cliffords Gaiety Theatre.
Sonntag Nachm. um 3.
Chicago
...Philharmonic Orchestra...
Gustav Luders, Dirigent.
Solisten: Louise H. Brehany und Hr. John McWade.
Eintritt 25c. Alle Sitze reservirt.

Turn-Verein Lincoln.
Am Sonntag, den 27. Dezember:
Große Weihnachtsfeier in der LINCOLN TURNHALLE.
Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt 25c die Person.

Hans Althalers
Familien-Resort
145 OST NORTH AVE.
Jeden Sonntag:
Extra! Großes Konzert. Extra!
Auftreten der berühmten Hans Althaler'schen Tyroler Alpensänger-Gesellschaft, genannt Die lustigen Lechthaler. Neue Lieder. Auftreten des Herrn Arno Lehnhardt, bekannt als „Der fesche Arno", in Duets und Solo-Nummern. Musikalische Direktion: Professor Oscar Schmoll. Sonntag: Extra feiner Lunch! Bayrische Leberknödel mit Sauerbraten.
G'rafft wird nimma. Eintritt frei.
Jedermann ist freundlichst eingeladen von Anfang Sonntag 4 Uhr Nachm. Hans Althaler.
Meine schöne vergrößerte Halle billig für Parties und Hochzeiten zu vermiethen.

Wiener Bierhalle,
230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str.
Grosses Konzert
am Sonntag, den 27. Dezember 1896.
Auftreten von Ch. Eisenauers Trio.
Es ladet freundlichst ein B. Holzapfel.

—Etablirt 1857.—
JULIUS BAUER & CO.
PIANO-FABRIKANTEN
Aeltestes und größtes
Deutsches Pianogeschäft in Chicago.
Mäßige Preise.
Leichte Kaufsbedingungen.
Gebrauchte Pianos von $25 aufwärts.
Verkaufsräume:
226--228 WABASH AVE.
Fabrik: 1025—1035 Dunning-Str.

Zither-Unterricht
— wird in —
Rahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besuchet die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei. fsdo

Aenderung der Sprechstunden.
Dr. J. HOLINGER.
Ohren, Nasen & Rachen.
Täglich von 11 bis 1. 100 STATE STR.

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt H. HERZ, 815 W. 12. Str., nahe Lincoln Str. 26jährige Erfahrung nur als Lehrer auf der Zither gibt Garantie für Erfolg.

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Heute und Mittwoch Abend: Händels „Messias", Apollo Musical Club.
Columbia.—May Irwin in „Courted into Court."
Gaiety.—La Fille de Madame Angot.
Grand Opera House.—Roland Reed-Gastspiel.
Great Northern.—The Nancy Hanks.
Hooleys.—An Enemy of the King.
McVickers.—Pudd'nhead Wilson.
Lincoln.—A Lion's Heart.
Academy of Music.—Finnegans Courtship.
Alhambra.—Eight Bells.
Tivoli.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Schiller.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.

Heirathsceremonien der Quäker.

Verhältnißmäßig wenig dürften die Heirathsceremonien der „Gesellschaft der Freunde" (Quäker) bekannt sein. Bevor ein Quäkerpaar in das Ehejoch sich begeben kann, hat es sich einer regulären Form zu unterziehen beziehungsweise die Erlaubniß für die Verheirathung von der monatlich stattfindenden Versammlung einzuholen, in der alle wichtigen Geschäfte der „Gesellschaft der Freunde" erledigt werden. Der Form unterwirft sich das Paar auch, wenn es die Trauung von einer Civilstandsbehörde vornehmen lassen will. Das Paar erscheint in der erwähnten Versammlung, tritt vor dieselbe hin, und der Mann sagt: „Mit der Erlaubniß Gottes und der ‚Freunde' erkläre ich, daß ich die Absicht hege, diese Dame (folgt der Name der Braut) als mein Weib zu erküren." Nach dieser Erklärung setzt sich das Paar wieder. Die Sache ist damit aber noch nicht abgethan. Um die Genehmigung für die Vermählung zu erlangen, ist mehr erforderlich. Die Erlaubniß hierfür wird nur ertheilt, wenn die beiden Heirathslustigen Quäker sind. Steht der Bräutigam oder die Braut außerhalb der Sekte, so hat sich das Paar ohne jene Genehmigung zu verheirathen.

Ist die Heirathserlaubniß gegeben, so vermählt sich das Paar. Die Trauung kann entweder in einer der regelmäßigen Versammlungen vorgenommen, oder es kann für den Zweck auch eine Spezialversammlung einberufen werden, welche letztere in irgend einem Hause stattfinden kann, in welchem Falle irgend ein Mitglied der Sekte das Recht hat, anwesend zu sein. Am interessantesten ist jedoch die Ceremonie, wenn sie in der regelmäßigen Versammlung im Versammlungshause der Gesellschaft vor sich geht. An der Frontseite des Versammlungssaales sind hohe Sitze derart angebracht, daß die Gesichter derjenigen, welche diese Sitze einnehmen, den Gesichtern der übrigen Anwesenden zugewendet sind. Gewöhnlich haben die Aeltesten (Vorsteher) der Gemeinde diese Sitze inne. Im Falle einer Trauung aber hat das Brautpaar diese Sitze einzunehmen, ohne Geistlichen oder Aeltesten muthig aufzustehen und sich zu verheirathen. Der Bräutigam ergreift hierbei die Hand der Braut und sagt: „In der Gegenwart Gottes und dieser Versammlung nehme ich Dich (folgt der Name der Braut) als mein Weib und verspreche, Dir ein zärtlicher und Dich liebender Gatte zu sein, bis die Hand Gottes durch den Tod uns scheidet." Die Braut spricht dann in ähnlicher Weise.

Ein alter Quäkergeistlicher erzählte einem Gewährsmanne, daß er, der Geistliche, einmal sechs Brautpaare gleichzeitig in derselben Weise vor der Versammlung habe stehen sehen. Befragt, warum die Brautleute die Trauung selbst, ohne die Mithilfe eines Predigers oder Aeltesten vorzunehmen hätten, erwiderte der alte Herr: „Eine Trauung ist eine Angelegenheit, die keiner Mittelsperson bedarf.

Gegen Ende der Trauungsceremonie betet oder predigt ein Geistlicher. Empfindet dann nach einer Pause keiner der übrigen Anwesenden eine Inspiration zum Reden, so vertagt sich die Versammlung. Zuvor wird jedoch den eben vermählten jungen Eheleuten noch ein Heirathscertifikat zugestellt, welches auf Pergament geschrieben ist und von irgend einem der Anwesenden unterzeichnet werden kann. Die beschriebene Heirathsceremonie ist durch ein besonderes Gesetz sanktionirt. Das Heirathscertifikat, welches die gesetzliche Sanktionirung der Vermählung bekräftigt, steht bei den Nachkommen der Eheleute in hohem Ansehen, so daß oft Kinder der letzteren sich ähnliche Heirathscertifikate verschaffen, auch wenn sie sich außerhalb des Sekteverbandes in die bekannten Rosenfesseln schmieden lassen.

Japanisches Zeitungswesen. 244,000,000 Zeitungsexemplare sind in Japan im letzten Jahre erschienen. Diese Zahl vertheilt sich auf 792 Zeitungen, die theils in japanischer, theils in verschiedenen europäischen Sprachen herausgegeben wurden. Es erscheinen politische, ökonomische und wissenschaftliche, literarische und Gewerbezeitungen in Japan, von denen einige zum Beispiel das „Japanese Mail" und die „Revue Française du Japon," vorzüglich redigirt werden. Das erstere, an dessen Spitze ein früherer englischer Marineoffizier steht, wird sogar häufig als offiziöses Organ der Regierung benutzt. Andere Zeitungen, von denen die bedeutendsten „The Sun" und „Tai yan" sind, erscheinen gleichzeitig in japanischer und englischer Sprache. Uebrigens stellt die ausschließlich japanische Presse ein großes Kontingent, wenn sie auch nicht viele politische Blätter enthält. Da die vielen Bestrafungen und Konfiskationen auf diesem Gebiet ein erfreuliches Gedeihen nicht aufkommen lassen, und die Redaktion einer politischen Zeitung auch in Japan nicht auf Rosen gebettet ist, gehen die meisten politischen Zeitungen nach kurzer Zeit wieder ein. Die größten in japanischer Sprache erscheinenden Blätter sind „Zizi simpo," „Kokkai" und „Nichi nichi schimbum." Die Zeitungen erscheinen gewöhnlich in großem Format, sechs bis zehn Seiten stark, und enthalten einen Leitartikel, Nachrichten aus dem In- und Ausland, Lokales und Vermischtes, Feuilleton und Romane. Literarisches und Theaterfeuilleton sind völlig unbekannt.

Lokalbericht.

Sonntag-Nachmittags-Konzert.

Die an jedem Sonntag-Nachmittag in Cliffords Gaiety-Theater (an Washington Str., zwischen Clark und La Salle Str.) stattfindenden Konzerte des von Herrn Gustav Lüders geleiteten Philharmonic Orchesters haben sich nach wie vor eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen. Es ist dem wackeren Dirigenten bereits gelungen, sich die Gunst des Publikums in hohem Grade zu erwerben. Für morgen Nachmittag haben Frl. Louise M. Brehany (Mezzo-Sapranistin) und Herr John McWade (Baritonist) ihre Mitwirkung zugesagt. Das nachstehende hochinteressante Programm wird zur Durchführung kommen: Marsch, „Standard Watch", von Eilenberg; Ouvertüre „Zampa" von Herold; Walzer „Zenda" von Whitmark; Sopran-Solo, Louise M. Brehany; Große Selektion aus „Faust" von Gounod; Ouvertüre „Die lustigen Weiber von Windsor" von Nicolai; Ballet-Musik aus „Naila" von Delibes; „Der Traum der Rose" von Prinz Karl von Schweden; Bariton-Solo, Herr John McWade; Populäre Melodien von Beyer, und endlich Galopp „Donner und Blitz" von Bilse.—Anfang des Konzertes 3 Uhr Nachmittags.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

99. Str., 100 Fuß östl. von Center Ave., 125×185, N. Erickson an W. H. Shields, $3,500.
Lutz Ave., 216 Fuß westl. von Western Ave., 50×124, E. C. Thomasen an O. G. Thomasen, $1,000.
115. Str., Nordost-Ecke Portland Ave., 31×125, M. in C. an die Calumet B. & L. Ass'n., $2,700.
Emerald Ave., 50 Fuß südl. von 29. Str., 25×115, derselbe an M. Vanderloot, $1,000.
Iowa Str., 120 Fuß westl. von Robey Str., 24×123, T. Suffern an L. Hansen, $1,300.
Harding Ave., 250 Fuß südl. von W. 18. Str., 50×129, W. 40. Place, 24 Fuß östl. von Francisco Ave., 24×143; Erie Str., 340 Fuß westl. von Leavitt Str., 24×124, E. Mauke an M. Kuhn, $8,000.
Avers Ave., 58 Fuß nördl. von C. B. & Q. Ry., 50×125, E. D. St. Aubin an M. Harris, $3,500.
Frankfort Str., 128 Fuß östl. von Oakley Ave., 24×100, M. E. Griffiths an T. Smart, $5,000.
Clifton Ave., 350 Fuß südl. von Garfield Ave., 25×123, A. Partridge an G. B. Byron, $1,000.
Artesian Ave., Nordwest-Ecke Wabansia Ave., 21¾×124.45, J. T. Jacobson an E. Hansen, $3,100.
Whipple Str., Nordwest-Ecke Wabansia Ave., 45.7×116, G. Wolf an G. Warta, $11,000.
Armour Ave., 52 Fuß nördl. von W. 57. Place, 25×99, W. Kolbe an A. Kolbe, $1,025.
Tracy Ave., gegenüber 48. Str. (wenn verlängert), 23.43×125, M. Meegan an O. Meegan, $1,250.
69. Str., 48 Fuß östl. von Princeton Ave., 40×120, E. Fischer an G. P. Fischer, $4,500.
Cottage Grove Ave., 298 Fuß südl. von 45. Str., 25×150, M. J. Farline an W. B. Slosson, $9,000.
Metropolitan Place, 117 Fuß westl. von Harding Ave., 16×88, A. Marquardt an F. A. Rauch, $1,600.
Flournoy Str., 275 Fuß östl. von Springfield Ave., 16.10×124.9, G. W. McLester an C. W. Donat, $3,500.
James Place, 150 Fuß westl. von Lake View Ave., 50×146, T. Schmidt an G. Jacobs, $12,000.
Halsted Str., 183 Fuß nördl. von 33. Str., 50×130, J. Eisenstädt an W. Kirby, $5,000.
Millard Ave., 341 Fuß nördl. von W. 22. Str., 25×125, E. Schwartz an A. S. McGibbon, $1,250.
Hamlin Ave., Nordost-Ecke LeMoyne Ave., 25×124, M. H. Schmidt an G. S. Bender, $1,900.
Byron Str., 150 Fuß östl. von Pine Grove Ave., 50×140, B. Morey an B. Müller, $6,500.
Newport Ave., 163 Fuß westl. von Halsted Str., 35×117, B. Müller an B. Morey, $2,300.
Spaulding Ave., 188 Fuß südl. von Belle Plaine Ave., 50×124, W. Boldenweck an M. Albrecht, $1,000.
Sheridan Drive, Nordwest-Ecke Sunnyside Ave., 46.58×150, C. R. Horrie an H. Lewinsohn, $6,000.
Longwood Ave., Nordwest-Ecke W. 102. Str., 140½×300, A. L. Fisher an H. G. Stratton, $17,500.
Monroe Ave., 200 Fuß nördl. von 55. Str., 50×76, C. R. Horrie an H. W. Lewinsohn, $5,000.
St. Lawrence Ave., 286 Fuß südl. von 47. Str., 25×138¼, W. Kirby an A. L. Eisenstaedt, $11,000.
51. Place, 241 Fuß östl. von Morgan Str., 25×124½, und andere Grundstücke, C. J. Hambleton an M. Lundquist, $3,000.
Central Park Ave., 121 Fuß südl. von W. 26. Str., 24×124, C. F. Riggle an J. Wood, $4,000.
Ashland Ave., Nordwest-Ecke W. 20. Str., 48×113, Chicago City Missionary Society an J. Dwiezior, $13,000.
Newport Ave., 588 Fuß westl. von Halsted Str., 25×117, C. Brandberg an A. Stenberg, $9,000.
Cuyler Ave., 304½ Fuß westl. von Southport Ave., 50×125, A. Stenberg an J. J. Anderson, $3,000.
N. 38. Place, 204 Fuß westl. von W. 63. Str., 250×125, M. L. Wolff an J. W. Schloesser, $2,000.
Paulina Str., 240 Fuß südl. von 45. Str., 24×123, F. J. Bailey an J. R. Bowman, $2,200.
Rhodes Ave., 284 Fuß südl. von 72. Str., 30×133, P. Montague an J. Walton, $1,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Samuel Hall, Gertrude Thomas, 21, 23.
Jacob Casper, Carrie Florer, 23, 23.
Charles H. Sheperd, Tillie Hedge, 24, 24.
Jan B. Brazda, Betty Palma, 27, 25.
Frederick J. Lane, Blanche G. Bande, 26, 21.
George Schneider, Gertie Palmer, 25, 21.
John G. Dahlgren, Marie C. Johnson, 31, 26.
John J. Lennen, Sophie Malloy, 23, 19.
Andrew Alberg, Augusta Lugner, 31, 29.
Winfield C. Croseer, Florence Smyther, 34, 25.
Charles Antoine, Catherine O'Reilly, 37, 33.
Kristian Petersen, Lena Clausen, 31, 24.
Jacob Bernstein, Rosa Wettenberg, 23, 20.
Edward B. Simpson, Olive A. Brooks, 40, 30.
Frank Hamphries, Minnie Dairs, 28, 20.
N. Roest, J. Kesson, 25, 26.
Stephen Van Valkenburg, Jennie Bouet, 34, 26.
John Cuthbert, Hannah Jones, 32, 26.
Walter Nelson, Daisy H. James, 23, 24.
Patrick Cummings, Mathilda Johnson, 65, 41.
William F. Schmidt, Alice Hagermann, 30, 30.
William Johnson, Pearl Cleveland, 24, 19.
Harry N. Waterfall, Mamie Beam, 21, 18.
Wm. E. Izard, Mamie R. Crowley, 21, 30.
John F. Gall, Bertha A. Greene, 35, 22.
Russell D. Hill, Lucia E. Green, 27, 25.
Samuel Tateel, Bessie Kernis, 26, 20.
John Ernst, Mettie Detmers, 45, 56.
John Miller, Martha Maybaum, 35, 23.
Michael McAndrews, Mary McAndrews, 31, 23.
Thomas E. Malligan, Minnie Thorngren, 23, 23.
Oswald Schaefer, Mary Keils, 24, 25.
David F. Lundstrom, Ella Engstrand, 33, 20.
Leone Hornstien, Perle Plame, 33, 26.
Frank H. Truny, Sarah E. Gloß, 33, 36.
Frederick Spooks, Margaret Wallace, 21, 18.
William Leuttey, Emma Keffen, 26, 21.
Emanuel J. Orlein, Mary E. Sleepeck, 30, 23.
William H. Jones, Hattie E. Mosher, 21, 18.
Henry J. Baupel, Ellida M. Anderson, 29, 23.
William Ronnast, Ottilia Ramsteiner, 28, 22.
Samuel P. Redhesser, Mabel Hoffman, 28, 28.
Charles A. Johnson, Anna C. Nordstrom, 35, 33.
George L. Fredendall, Mabel Jackson, 24, 9.
William W. Stone, Emma Steere, 55, 49.
Oscar Borbel, Rosa Doelker, 29, 25.
Frederick W. Borthel, Minnie J. Andrews, 2, 18.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Friedrich Haußmann, 580 Carroll Ave.
Mathilde Menge, 5123 Laflin Str., 40 J.
Friedrich Guhl, 135 Cornelia Str., 75 J.
Maude Jeanette Seegers, 1944 Oakdale Ave.
Anna Katharine Carll, 1246 Perry Str., 60 J.

* Die Studenten der deutsch-amerikanischen Zahnarznei-Schule veranstalten heute, Samstag, Abend in der Orpheus-Halle, im siebenten Stockwerk des Schiller-Gebäudes, eine Weihnachtsfeier, die sich zweifellos eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben wird. Ein interessantes Programm soll bei dieser Gelegenheit zur Durchführung gebracht werden.

* Der 25 Jahre alte Alexander Wallace, von Nr. 5107 Sherman Str., hatte sich vorgestern Abend einen gewaltigen Rausch zugelegt. Bekannte brachten den Trunkenen nach der Wohnung seines Stiefvaters, Patrick Martin mit Namen, und legten ihn dort einfach auf's Sofa. Als man Wallace dann kurz vor Mitternacht wecken wollte, war er eine Leiche!

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamte eingelaufenen Briefe ... Chicago, den 26. Dezember 1896.

2222 Koschig J
2223 Kosmunski Julius
2224 Kowlski Ignacy
2225 Kownacki S
2226 Krajic Frank
2227 Krautter Wm
2228 Kropel Albert
2229 Kryszak Walenty
2230 Koepken Antoni
2231 Kuhl Heinr
2232 Kukschto John
2233 Kula Marianna
2234 Kunovic Ivan
2235 Kreinz John
2236 Kuznik
2237 Latkovic Paul
2238 Latkowitch St
2239 Last Frieda
2240 Lehmann L
2241 Lehmann Rudolf
2242 Lukutus Jones
2243 Linz Minna
2244 Luschke Miß Hedwig
2245 Loewenherz Kathinka
2247 Lijos B
2248 Luehr Mrs L
2249 Maska Zofia
2250 Machulik Johann
2251 Malkiewicz A
2376 Banas Josef
2377 Vandracek Albert
2378 Vasicek Jan
2379 Vild Vaclav
2380 Vittur Josef
2381 Vrzak Josef
2382 Vulovich Nik
2383 Waldmann Anton
2384 Wasilewsky Wincent
2385 Weinberg Moritz
2386 Welstein Salomon
2387 Wesotowska Miß Marie
2388 Wessely Mrs Agatha
2389 Wieczkowski Wladislaw
2390 Wikman Mrs Alma
2391 Wirth Babetta
2392 Wolschka Frank
2393 Yrarasenska T
2394 Zaba Josef (2)
2395 Zaba Wojciech
2396 Zadny Alex
2397 Zalsupin J
2398 Zaranka John
2399 Zeuß John
2400 Zielinsky Franz

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Nacht-Porter. Chicago Opera House Restaurant, Washington und Clark Str., Basement.

Verlangt: Junger Mann, Buchhalter, der auf Schreibmaschine arbeiten und stenographiren kann. Graphic, 186 Monroe Str.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu füttern und Kühe zu melken; darf eine ältere Person sein. 41 Park Str., Ecke Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Painter und Tapezierer in Arbeit, in Tausch für 4 Zimmer Flat. 299 Osgood Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Gärtner. 812 N. Harding Ave.; frisch eingewanderter vorgezogen.

Mann verlangt mit kleinem Kapital. Steinöl, Pix Ointment und andere Artikel. Großer Profit. Vorzusprechen 75 und 77 Randolph Str., Basement, zwischen 5 und 6 Uhr Abends. J. Keller.

Verlangt: Eine Person, welche eine kleine Laundry übernehmen kann. Verkaufe zu $15, oder vertausche für irgend etwas. Ecke Lexington und 63. Str., Basement.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 227 E. North Ave.

Verlangt: Möbelschreiner mit wenig Kapital können dauernde Beschäftigung finden in einer neuen aufblühenden Fabrikstadt. P. Weihofen, 674 Halsted Str., nahe 17. Str. Sonntags offen.

Verlangt: Tüchtige Männer können dauernde Beschäftigung erhalten in einer neuen Fabrikstadt, müssen aber ein wenig Geld zum Ansiedeln haben. Näheres zu erfragen bei P. Weihofen, 674 Halsted Str., nahe 17. Str. Sonntags offen.

Verlangt: Ein Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 43 Clybourn Ave.

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1897 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. mmise*

Verlangt: Dauernden und guten Verdienst garantiren wir Jedem, der eine Agentur für unsere neuen patriotischen und religiösen Bilder übernimmt. Kein Risiko. O. S. Silberman, Dep. A.-5, St. Paul, Minn. 3okfalj

Verlangt: 5 gutgekleidete Männer, um Bestellungen anzunehmen, mit Erfahrung. Gute Bezahlung. Nachzufragen von 8—9 Uhr Vormittags. 4818 Ashland Ave. dz24—31

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Bote"-Kalender für 1897 zu verkaufen. H. Krause, 5324 S. Ashland Ave. ddofr*

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 76 Fifth Ave., Zimmer 1. 8odm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Hosen. 339 Wabansia Ave. jmo

Verlangt: 2 Maschinenmädchen, an Röcken Taschen zu nähen. 850 W. North Ave.

Verlangt: Gegen geringe Vergütung oder 3monatliche Lehrzeit kann eine gesunde Dame die Massage erlernen in Madsens Institute, 9. Stock, Schillergebäude. Kursus beginnt am 1. Januar. 21dz2w

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 141 W. Randolph Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 856 S. California Ave. jm

Verlangt: Ein junges gutes Mädchen für Hausarbeit. 611 Wells Str., Top Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Kleine Familie. 2358 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen, das zu Hause schlafen kann. 1864 Seeley Ave., nahe Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 129 Orchard Str., vorne, oben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 656 Sedgwick Str., Ecke Center.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1067 Milwaukee Ave. Sonntags vorzusprechen.

Verlangt: Haushälterin und Mädchen für Hausarbeit. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe, um einem Wittwer, Farmer, in Süd-Californien den Haushalt zu führen. Näheres 874 Clifton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein. Eines ohne Heim vorgezogen. 305 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Familie von Dreien. Sofort nachzufragen. B. Kobat, 1636 N. Ashland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein starkes junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 268 E. North Ave., Flat B.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Kleine Familie. 747 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $2—$3. 132 Schiller Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 676 Osgood Str., 1. Flat, nahe Diversey Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das gut kochen und waschen kann. Kleine Familie, gute Behandlung. 633 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 523 Eddy Str., nahe Lincoln Ave. djm

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften bitte gefälligst vorzusprechen. Miedlinck, 573 Larrabee Str. 10dz1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15aplj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 2ino*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 493 North. 8dz*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kräftiger junger Mann sucht Beschäftigung in Privathaus. Kann auch melken. Sieht mehr auf gute Behandlung als Lohn. 4545 Groß Ave.

Gesucht: Ein Black- und Hufschmied, auf feine Arbeit sehr eingearbeitet, hat für seine Leistungen 3 Ausstellungs-Medaillen erworben, wünscht stetige Stellung. 167, 31. Str., Flat A.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Platz für Hausarbeit oder dergleichen. Kleiner Lohn, aber gutes Heim gewünscht. Adr. K. 184 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker sucht Stelle, in Stadt oder Land. 50 Frank Str. jmo

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere Frau, 45 Jahre alt, sucht einen Platz als Haushälterin. Hat auch Liebe zu Kindern. 709 Southport Ave.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 353 Sedgwick Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 244 E. Huron Str.

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 312 E. North Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Erstes Flat, 5 Zimmer, Nr. 353 Blackhawk Str.; sowie auch 4 Zimmer nach vorn und nach hinten, in Nr. 398 Sedgwick Str., sehr billig. Und eine Cottage von 4 Zimmern. Nr. 464 Southport Ave., zu $8 per Monat. E. R. Haase & Co., 37 Dearborn Str. odja

Zu vermiethen: Laden, 18—80, mit Dampfheizung, günstige Lage für Restaurant oder Grocery. 332 W. 12. Str. Näheres Zimmer 507, 172 E. Washington Str. ddja*

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer Flats, mit Dampfheizung. Janitor im Hause. Miethe $12—$15 per Monat. 330 bis 336 W. 12. Str. Näheres Zimmer 507, 172 E. Washington Str. ddja*

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer Flats, billig, an gute Leute. 746 und 750 N. Paulina Str., ein Block südlich von North Ave. Näheres Zimmer 507, 172 E. Washington Str. ddja*

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. jdd*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Katholische Familie wünscht Boarder oder Roomer, Arbeitsmann. 128 W. Adams Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, separat, $1.25. 296 Clybourn Ave., 1. Flat.

Verlangt: 2 Herren in Board. Privat. 70 La Salle Ave., 2 Treppen, nächst dem Tunnell.

Zu vermiethen: Ein Bettzimmer, $1 per Woche. 472 Wells Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein lediger ruhiger Arbeiter sucht ein großes Zimmer oder Küche oder zwei kleine Zimmer nebst Wasser, zwischen Division und Wells Str., North und Clybourn Ave., bei einer armen Familie oder bei armer alleinstehender Frau, welche waschen und flicken kann. Gefl. Adr. sofort an J. R., 210 Wells Str., Saloon, Jene; mit Preisangabe.

In der Nähe der Stock Yards wird ein gutes, möblirtes, warmes Zimmer sofort zu miethen gesucht. Adr. C. 316 Abendpost.

Gesucht: Frau mit 2 Kindern wünscht Kost und Logis in kleiner gebildeter Familie. Nordwestseite vorgezogen. 811 Davis Str., 1. Floor.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die besten Mandolinen, Guitarren, Zithern und Geigen verfertigt und reparirt Andrew Groeßl, 755 Perry Str., nahe Roscoe Str.

Die besten Mandolinen, Guitarren, Zithern und Geigen verfertigt und reparirt Andrew Größl, 755 Perry Str., nahe Roscoe Str. 19dz,jami*

Zu verkaufen: Kimball Organ, Upright Pianos von $125 aufwärts. 714 Washington Boulevard. 10dzdidojalm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktion! Auktion! Auktion!
Nächsten Dienstag, den 29. Dezember, präzis 10 Uhr Morgens, Nr. 148 E. 18. Str., nahe State Str., $10,000 Vorrath feiner Groceries, hauptsächlich 300 Kisten Seife, 700 Kisten Kannen- und Flaschenwaaren, 25 Fässer Mehl, 19 Fässer Zucker und 1000 andere Artikel, zu viel um zu benennen.
jmo — Dan Long, Auktionator.

Zu verkaufen: Eine goldene Uhr. 361 Washington Boulevard. 19dz1w

Zu verkaufen: Alle Sorten Schweizerwürste nebst feinen Landjägern. Bestellungen frei ins Haus geliefert. A. Rechsteiner, 453 S. Centre Ave. 11dz1m

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, feiner Parlorofen, Küchenofen etc., sehr billig, wenig gebraucht. H. Hansen, 878 Clybourn Ave., 3. Floor.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bekannter Eck-Saloon, an Archer Ave. Besitzer verkauft krankheitshalber. Hälfte Baar. Preis sehr billig. Rudowsky, 509 Ashland Block.

Zu verkaufen: Saloon, nebst Stock, sehr billig, wegen 2 Geschäften. Adr. B. C. 60 Abendpost. jm

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop, wegen zwei Geschäften. Adr. A. 71 Abendpost. jm

Gesucht: Ein Geschäft oder Stock und Fixtures, will dafür gutes Grundeigenthum vertauschen. Adr. G. 304 Abendpost. jm

Zu verkaufen: Butchershop und Grocerystore, wegen Stadtverlassens. 85 N. Leavitt Str.

Zu vertauschen oder zu vermiethen: Guter Saloon, Stockyards-Distrikt. Geringe Unkosten, sichere Existenz. Nachzufragen morgen, Sonntag, beim Eigenthümer. 1579 Elston Ave.

Zu verkaufen: Ein bis 2 Kannen Milchroute, an der Nordseite. Zu erfragen 48 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Bäckerei mit 2 Oefen, Kaffee und Lunchroom, billig. Nachzufragen 872 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Guter Grocerystore und 3 Delikatessenstores, etwas Baar, Rest auf Zeit. Nachzufragen 95 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Ein Kohlen-, Holz- und Kartoffelgeschäft, gutes Pferd, Wagen und Geschirr. Alters wegen. 128 Orchard Str.

Achtung! Butcher für nur $100 Baar, billig für $300, kauft meinen gut gelegenen Eck Butchershop, mit guter Kundschaft, extra 2 Pferde, 2 Wagen, 1 starkes Business-Buggy, ein Familien-Buggy, sämmtliche Geschirre und Futter. — Kommt sofort, dies ist der größte Bargain, der geboten wird. Verkaufe auch einzeln. 454 Otto Str., nahe Belmont und Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Butcher- und Grocerygeschäft, nehme Haus oder Lotten in Tausch. — C. F. Schultz, Zimmer 38, 163 Randolph Str.

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 18nomijamo*

Will ein Geschäft kaufen, auch mit einer Wittwe, die ein Geschäft besitzt, in Verbindung treten. Adr. A. 74 Abendpost. dja

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen, (zu besichtigen Sonntag Vormittag) 3 gute Deliverypferde, zu jedem Preise, da keine Verwendung für selbe. 63, 24. Str., nahe Cottage Grove Ave.

Muß verkaufen: Ein gutes Delivery- oder Buggypferd. 386 Cleveland Ave., nahe Centre Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel und Weibchen, auch importirte Andreasberger mit Hohlklingel und Knarr-Rollen. 342 Cornell Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, sehr gute Sänger. 181 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: Ein guter Milchwagen und Kohlenwagen, billig zu verkaufen. 584 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Andreasberger Edelroller Kanarienvögel. 950 Dania Ave. 21no8ja

Zu verkaufen: Ein sprechender Papagei. 361 Washington Boulevard. 19dz1w

Sprechende Papageien, Kanarien-Sänger, Goldfische und Behälter. Alle passenden Weihnachtsgeschenke, große Auswahl, niedrige Preise. Kämpfers Vogelhandlung, 217 Madison Str., nahe Franklin Str. 3dz1m

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mz*

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bin wegen Stadtverlassung gezwungen, meine neue hocharmige Nähmaschine zu verkaufen. Billig. J. 508 Abendpost. 26dz1w

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt. — Gute Gelegenheit für Mann mit kleinem Kapital, sich an einträglichem Unternehmen zu betheiligen. Adr. Z. 512 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allem voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneideschule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks, erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll. 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmja*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 4. 2dz1m

Maskenanzüge und Perrücken zu verleihen. Komités erhalten Anzüge frei, für die Erlaubniß Masken auf ihren Bällen zu verkaufen. Wir verkaufen alle Sorten Masken und Trimming, sowie Sterne, Goldbesatz, Schellen, zu Wholesale Preisen. Columbia Theatre, 110 E. Monroe Str. 2dez1m

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1, Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater.) 7dz1m

Verlangt: Erfindungen und Ideen zum Ausarbeiten. Reichelt, 1401 Monadnock Gebäude, Chicago. 12dz1m

Gläubiger von E. S. Dreyer & Co. sind ersucht, vorzusprechen oder ihre Namen einzusenden an Sickel & Hufmeyer, 608 Ashland Block, um sich zu vereinigen und Schritte zu thun in Bezug auf ihre Ansprüche.

Dritter großer Preis-Maskenball des „Isabella Frauen-Vereins", am Samstag, den 9. Januar 1897, in der Apollo-Halle, 256—263 Blue Island Ave. 35 werthvolle Preise, 3 Baargeldpreise für die besten Gruppenaufführungen. Eintritt 50c und 25c die Person. — Das Komite: Margarethe Knühl, Clara Koenig, Bertha Müller.

Wenn William Bartenick, früher 2396 N. Oakley Ave. wohnhaft, in meiner Office vorspricht, kann ich ihm wichtige Mittheilung machen. — John A. Mahoney, 618 Reaper Block.

Ferdinand Knauf, Ihre Sachen werden verkauft, wenn Rechnung nicht bis zum 7. Januar bezahlt. Babette Madel.

Verlangt: 2 respektable Mädchen mit guten Singstimmen, für ein Zither-Konzert. Nachzufragen sofort, von 10—11 Uhr Vormittags. Guter Lohn. 302 E. North Ave.

Mrs. Margareth wohnt 642 Milwaukee Ave. 27no1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Hub,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 1fesalj

Chas. S. Weaver, Advokat und Notar.
Grundeigenthums-Besitztitel billig geprüft.
— Rath frei. —
— Geld zu verleihen. —
Zimmer 1210, 100 Washington Str. 19dzdodo,1m

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28aolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Suchen Sie einen durchaus sicheren Platz, Ihr Geld anzulegen! Kommen Sie und sehen Sie sich meine schöne neue Brick-Cottage an. Ich will dieselbe für $1100 verkaufen und begnüge mich, wenn gewünscht, mit einer Anzahlung von $200 und den Rest in leichten monatlichen Abzahlungen. Sie werden schwerlich noch einen solchen Bargain in Chicago finden. Zu erfragen — Sonntags ausgenommen — 3802 Kedzie Ave. Archer Ave. „Brighton" Car bringt Sie ohne Umsteigen bis vor's Haus. 3mdja

Günstige Gelegenheit für Heimstättensucher, um sich der deutschen Ansiedlung Germania in Arkansas anzuschließen. Versammlung Sonntags 2 Uhr. 909 Belmont Ave. 9dzmidosalm

Wir haben eine sehr große Anzahl Geschäfts- und Privathäuser, sowie leere Lotten, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, oder zu vertauschen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 5dzjmmlm

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Geschäfts-Ecke mit Store, nahe Douglas Park. Näheres 822 W. 21. Str., hinten, oben. dz19,26

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein 1- und 2-stöckiges Framehaus. 877 Harding Ave., nahe North Ave.

100 Acker Farm, werth $1200, zu verkaufen oder gegen Chicago Property zu vertauschen. A. Kriebel, 97 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 40 Acker 8 Jahre alter Obstgarten, enthält 1750 Apfel- und 250 Pfirsichbäume, Haus, Scheune, Brunnen und andere Verbesserungen. Preis $3000. Lyman Walsington, Omega, Marion Co., Jll. Antwort in Englisch.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Farm in Illinois, eine in Arkansas, gesunde Gegend. Nachzufragen 2051 Grand Ave.

Meistbietend wird verkauft am Montag um 10 Uhr, modernes kleines Alley-Property mit großem Stall. 39 Coblentz Str., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Nur $2300, schöne neue 9 Zimmer Cottage, alles modern, heißes Wasser, Gas, nur 2 Block von Belmont und Lincoln Ave. elektrischer Car. Nur $100 Anzahlung. $10 monatlich. John Heim, 748 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine sichere Geldanlage ist der Ankauf eines meiner neuen Häuser in Maplewood. Neun Zimmer Häuser nur $1900, Cottages von $1600 aufwärts. Leichte Bedingungen. Geld zum Bauen zu verleihen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave., oder Ecke Elston und Belmont Ave. 26dz,dofrja*

Verlangt: Arbeiter, welcher eine gute 80 Acker Farm renten will. Gute Bedingungen. 1006 N. Washtenaw Ave.

Zu verkaufen: Cottage, billig, Lot 25—160, nahe Lincoln Ave. Nehme Pferd und Buggy als Anzahlung. P. Schmitz, Lincoln und Lawrence Ave.

Zu verkaufen: 10 Acker Farm für Hühnerzucht oder Gärtnerei, 17 Meilen vom Courthaus, und 2 Hypotheken auf Grundeigenthum, eine $1000 und eine $1200. Paul Schulte, 653 Schober Str.

Zu verkaufen: Drei erster Klasse Farmen mit Häusern, Stock, Ernte und allen landwirthschaftlichen Geräthen, gegen Chicago Property. C. F. Schultz, Zimmer 38—160 Randolph Str.

Haus und Lot mit gutgehendem Grocery-Store sofort billig zu verkaufen. 311 Cortland Str., nahe Milwaukee Ave. Car Barn. 17dz1m

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
10aplj — A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos u. Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon.— In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mzlj

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29ag,jadidobw

Zu vergeben: Eine erste Hypothek auf verbessertes Grundeigenthum, $1000, privatim. Adr. C. 305 Abendpost. jmo

Verlangt: Zum Bauen $1200 zu 7%, auf Westseite Grundeigenthum. A. D. 64 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $500—$600, als erste Mortgage. Privatleute. Adr. J. 509 Abendpost.

Geld zu verleihen. 5%. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 Ecke North Clark und Michigan Str. 26dz1w

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zurückgekehrt von Europa: Dr. G. J. Schaller, Wohnung und Office 507 N. Clark Str., nahe Goethe Str. Stunden: 8—10 Morgens, 1—2½ Nachmittags und 6—7½ Uhr Abends. Spezialität: Innere Krankheiten. Tel. N. 27. 21dz1w

Dr. Daniels, Spezialist für Bandwurmabtreibung (mit Kopf unter Garantie), ist von seiner Reise nach dem Osten zurückgekehrt und ist wieder für Jedermann in seiner Office, 322 Division Str., nahe Sedgwick Str., zu sprechen. Die Vorzüglichkeit seiner Heilmittel für Magenleiden jeder Art (selbst veraltete) ist stadtbekannt. Konsultation kostenfrei. —30dezmifa

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 28oklj

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wie Englisch man spricht, schreibt und liest, — Wo lernt man's leicht in kurzer Frist???? In der Sprachschule für Eingewanderte, 646 N. Halsted Str., Ecke Clybourn Ave. Tag und Abend. Privat und in Klassen. Schulgeld mäßig. Anmeldung jederzeit, auch Sonntag Vormittag. 12dzmmjaim

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddja*

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln oder in Klassen) gegen mäßiges Honorar, Prof. Moeller, 693 N. Halsted Str.

Gründlichen Zither-, Guitarren- und Mandolinen-Unterricht ertheilt Fräulein Dora Müller, 251 W. Chicago Ave.

Bester englischer Sprachunterricht an einzelne Personen oder in kleinen Klassen. Abends $2 monatlich. Tagesunterricht $4. Auch Buchführung, Stenographie und Korrespondenz, Rechnen etc. Anfang am 1. Januar. Nissens Business College, Milwaukee Ave. und Carpenter Str. — 3000 Schüler in 8 Jahren. 11dz1m

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann, 32 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer ordentlichen Frau oder eines Mädchens zu machen. Nur gute protestantische brauchen sich zu melden. Agenten verbeten. Adr. R. 429 Abendpost.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Nordwestseite.

Südwestseite.

Südseite.

Lake View.

Town of Lake.

Frei für leidende Frauen!

Nach jahrelangem Kranksein an Mutterleiden und verwandten Krankheiten, nämlich weißem Fluß, Displacement, schmerzhafter Menstruation, Blasenleiden und dergleichen, und von 3 Aerzten für unheilbar aufgegeben, erhielt ich in meiner Eigenschaft als Krankenpflegerin ein Rezept von einem alten Arzte, durch welches ich meine kostbare Gesundheit zurück erhielt. Es ist ein ganz harmloses und einfaches Mittel und hat sich in tausenden von anderen Fällen so wunderbar bewährt, wie in dem meinigen. Da es mein Bestreben ist, der leidenden Menschheit zu dienen, besonders den Frauen, welche mit dieser Krankheit behaftet sind, so bin ich bereit, jeder kranken Frau, welche mir schreibt, ein Packet frei zu übersenden. Unter den vielen Geheilten befindet sich eine Frau, deren Gewicht beim Anfang der Behandlung 85 Pfund war und die nach erfolgreicher Heilung 140 Pfund wog. Dieses Mittel ist ein Segen der Menschheit und kann dasselbe privatim im eigenen Heim, ohne ärztliche Anleitung, gebraucht werden.

Man adressire

Frau Emily Bassett,

BOX E,

South Bend, Ind.

12dz,sa,1j

Bericht über den Stand
— der —
Corn Exchange Bank,
von Chicago,
beim Geschäftsschluß am 17. Dezember 1896.

Vermögen.

Darleihen und Rabatte		$5,547,404.52
Ueberzogen		856.24
Fällig von anderen Banken	$ 865,636.61	
Städtische Wechsel	299,132.87	
Baar an Hand	1,575,620.14	
		2,740,389.62
Zusammen		$8,288,650.38

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Kapital	$1,000,000.00
Ueberschuß-Fond	1,000,000.00
Unvertheilte Gewinne	191,995.34
Depositen	6,096,655.04
Zusammen	$8,288,650.38

Charles L. Hutchinson, Präsident.
Ernest A. Hamill, Vize-Präsident.
Frank W. Smith, Kassirer.
James P. Hankey, Hülfs-Kassirer.

Direktoren:

Charles H. Wacker, Präsident Wacker & Birk Brewing Company.
John H. Dwight, Linn & Dwight, Elevators.
Edwin G. Foreman, Foreman Bros., Bankiers.
Sidney A. Kent, Kapitalist.
B. M. Frees, Holzhändler.
Byron L. Smith, Präsident Northern Trust Co.
Charles Counselman, Counselman & Co., Commissionshändler.
Charles H. Schwab, Kapitalist.
Edward B. Butler, Butler Bros., Wholesale Notions.
Charles L. Hutchinson, Präsident.
Ernest A. Hamill, Vize-Präsident. 23dz1w

Washington, D. C., 21. Dez. 1896.
Alle Personen, welche Forderungen an die
National Bank of Illinois at Chicago,
Chicago, Illinois, haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, mit den gesetzlichen Belegen versehen, innerhalb der nächsten drei Monate, beim Massenverwalter **John C. McKeon** einzureichen, da sie später zurückgewiesen werden mögen.
JAMES H. ECKELS,
Comptroller of the Currency.
29dz3m

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Chicago Office: 119 E. Madison St., Zimmer 9.

Eine internationale Ehe

Von **Madame Bigot.**

Erster Theil.

Erstes Kapitel.

Gewisse Stadttheile von Paris, die gewöhnliche Vergnügungsreisende selten kennen lernen, sind ebenso weit entfernt von den Juwelierläden der Rue de la Paix und den Wundern der Avenue de l'Opera, als ob sie bei den Antipoden lägen, und doch herrscht in diesen abgelegenen Gegenden ein geschäftiges, rühriges Leben voll Thätigkeit und Lärm, aber es ist eine andre Art von Leben, und der Lärm wird verursacht durchs Feilschen barhäuptiger Weiber, das Schreien wilder Kinder, die mitten im Gedränge spielen, und das schrille Ausrufen der Straßenverkäufer.

Die Avenue de Clichy, die vom äußern Boulevard nach den Höhen von Batignolles emporsteigt, ist zum Beispiel ein solcher Stadttheil, aber auch auf der andern Seite des Boulevards, nur wenige Schritte von dieser geräuschvollen Verkehrsader entfernt, gibt es ruhige, fast ländliche Straßen, wo sich bescheidene Wohnungen und dazu gehörige Ateliers mit gutem Nordlicht und hinlänglichem Raume befinden.

Ein solches Atelier hatte vor einigen Jahren ein junger Mann Namens Raoul Bertrand, ein Maler, ganz oben in einem Hause von ziemlich schäbigem Aussehen in einer verlassenen Straße, der Rue Brochant, inne, aber leider sammelten sich seine Bilder dort rascher an, als wünschenswerth war. Raoul ließ sich dadurch jedoch keineswegs entmuthigen, denn er war seines schließlichen Erfolges, der ihm auch von Rechts wegen gebührte, ganz sicher und erwartete ihn mit gelassener Ruhe.

Wenn er auf sein vergangenes Leben zurückblickte, fühlte er, daß er im ganzen sehr glücklich gewesen war, obschon seine Bilder im Salon noch schlechte Plätze erhielten und anerkannte Kritiker für seine Verdienste seltsam blind waren. Jedesmal wenn er am nahen Kirchhof Montmartre vorbeikam, warf er einen liebevollen Blick auf eine Werkstätte, wo Grabsteine verfertigt wurden. Dorthin hatte ihn sein Vater, ein beim Besitzer dieser Werkstätte beschäftigter Arbeiter, in seiner Kindheit oft mitgenommen. Er war ein aufgeweckter Junge und wurde bald der Liebling Brugnons — so hieß der Besitzer — und dieser gestattete ihm, zwischen den Kreuzen und Urnen zu spielen, auf den Kirchhof zu gehen, ganz besonders aber, sich mit Bleistift und Papier zu beschäftigen. Dadurch kamen Raouls künstlerische Anlagen an den Tag. Der Vater war nicht im stande, die Kosten für seine Ausbildung zu bestreiten, und Brugnon war es, der sein Schulgeld bezahlte, ihn die Ecole des beaux Arts durchmachen ließ und dann dem inzwischen zum jungen Manne herangereiften Raoul zu verstehen gab, daß er nun nichts mehr für ihn thun könne und er auf eigenen Füßen stehen müsse. Bald darauf starb der brave Mann und wurde in seine letzte Ruhestätte auf dem Kirchhof gebettet, für den er so lange gearbeitet hatte.

Raoul war jetzt sechsundzwanzig Jahre alt und hatte seit sechs Jahren „auf eigenen Füßen gestanden". Wie alle jungen Maler, die in die Ecole des beaux Arts eintreten, hatte er den Ehrgeiz, nach dem Prix de Rome zu streben, diesem beneideten Preise, der den Glücklichen, welcher ihn gewinnt, auf vier selige Jahre nach Rom sendet, mit hinreichendem Gelde in der Tasche, die Freuden der Villa Medicis zu genießen, die alten Meister zu studiren und die Schwierigkeiten, die ihn nach seiner Rückkehr erwarten, zu vergessen. Allein Raoul trat nicht in Wettbewerb mit seinen Kameraden; er kämpfte einen schweren Kampf mit sich selbst, wovon niemand wußte, am allerwenigsten die, um derentwillen er seinem Wunsche entsagte.

Das war das einzige noch lebende Glied seiner Familie, seine Schwester Miette, der er Vater und Bruder, Freund und Berather sein mußte, denn Miette Bertrand war ein armer kleiner Krüppel und konnte ihren großen Armstuhl nicht verlassen. Sie war in ihrer Kindheit gefallen und hatte eine schwere Verletzung des Rückgrats davongetragen, so daß die armen eingeschrumpften Beine ihren Dienst versagten, und ihr Leib der eines Kindes geblieben, während der Kopf der eines erwachsenen Weibes geworden war. Wenn man sich vorstellte, was für ein hübsches Mädchen Miette hätte werden können, überkam einen ein Gefühl tiefer Wehmuth. Besonders ihre Augen waren so groß, so ausdrucksvoll und von einem so reizenden Dunkelblau, daß man nie müde wurde, hineinzusehen. Langes Siechthum hatten Geist und Verstand dieses Arbeiterkindes entwickelt und verfeinert. In einsamen Stunden stillen Nachdenkens hatte sie die Menschen studirt, die sie umgaben, und gelernt, ihre Gedanken zu errathen, noch ehe sie eine feste Gestalt angenommen hatten, so daß sie immer wußte, was sie gerade wünschten. Diese Erkenntniß war gepaart mit einem feinen angeborenen Takt. Alle ihre Fähigkeiten schienen sich auf die Kunst, zu lieben, zu richten, denn die arme kleine Miette war glücklich trotz alledem. Daß ihr Leben niemals dem andrer Frauen gleichen könne, wußte sie sehr wohl, und manchmal seufzte sie auch leise, wenn sie daran dachte, wie andre junge Mädchen an Festtagen hinaus in die schöne Umgebung wanderten, sich des Sonnenscheins und des kühlen Schattens erfreuten, vielleicht in Gesellschaft eines Geliebten, der bald ihr Gatte werden sollte. Aber welche von ihnen hatte einen Bruder wie sie? So lange sie zu denken wußte, waren die Menschen gütig und liebevoll gegen sie gewesen; selbst ihres Vaters rauhe Genossen versuchten, mit ihren schweren, nägelbeschlagenen Schuhen leise aufzutreten und ihre Stimme zu dämpfen, wenn sie heraufkamen, um zu fragen, wie es „der Kleinen" gehe.

Aber Raoul — ach Raoul! Von seiner Kindheit an war Miette seine kleine Prinzessin gewesen, die nicht wie eine gewöhnliche Schwester behandelt, sondern geliebkost und in jeder Weise ermuthigt werden mußte. Er war es, der sie, um ihr Unterhaltung zu verschaffen, zeichnen gelehrt und an ihrem Krankenstuhle eine Art von Pult angebracht hatte, worauf sie ihr Zeichenpapier oder ein Buch oder ihre Arbeit legen konnte, denn waren Miettes Beine auch gelähmt, so waren ihre zierlichen Fingerchen darum um so geschickter. Wenn Raoul mit seinen Atelierfreunden einmal einen Tag in Feld und Wald umherstreifte, brachte er ihr stets einen Strauß hübscher Blumen mit heim, die Miette dann abzeichnete. Allein ihr Talent, das bald zu Tage trat, entfaltete sich nach einer andern Richtung, als das ihres Bruders. Ihr Zeichnen war nur Mittel, nicht Zweck, denn sie ahmte die Blumen, die sie nach der Natur gezeichnet hatte, mit bunten Seiden- und Gold- und Silberfäden auf Sammt, Plüsch und schwerem Atlas nach. Natürlich entwickelte sich diese Fertigkeit nicht plötzlich, sondern nach und nach. Der Wunsch, für eine alte Dame, die gütig gegen sie gewesen war, ein Kissen zu fertigen, veranlaßte sie zu dem Versuche, eine ihrer Wasserfarbenskizzen nachzusticken, und da das über Erwarten gut gelang, hatte die Dame einem feinen Damenschneider von dem jungen Mädchen erzählt, und es dauerte nicht lange, so wurde Miette von diesem regelmäßig beschäftigt, anfangs mit Herstellung der damals so beliebten Jetverzierungen, später mit Sticken von Vordertheilen und Schleppen für Ballkleider, wobei sie ihrer Einbildungskraft freien Spielraum lassen konnte. Die vornehmen Damen, die die schönen Ballkleider trugen, mußten dem Schneider ungeheure Preise für die prachtvollen Stickereien zahlen, aber die kleine, kranke Stickerin in ihrem Atelier hoch oben unter dem Dache erhielt nur einen kargen Lohn. Trotzdem machte ihr das so verdiente Geld namenlose Freude, denn sie war so stolz, wenn sie etwas zu den Kosten des Haushalts beisteuern konnte, so daß sie bei jedem Besuche ihres Arbeitgebers kaum genug Worte der Dankbarkeit fand. Weshalb sollte ihr dieser also mehr bezahlen? Außerdem wissen wir ja alle, daß die Frauen sehr begierig sind, zu arbeiten, und es gibt so viele, die vergeblich suchen, ihre Fähigkeiten nutzbar zu machen, so daß man immer sicher ist, mehr Arbeitsuchende zu finden, als man beschäftigen kann. Ist das nicht ein ausreichender Grund, ihnen Hungerlöhne zu zahlen?

Die schlimmsten Tage des Jahres waren die, wo die Miethe entrichtet werden mußte. Alle drei Monate erlitt Raouls Vertrauen auf sich selbst und auf seine glänzenden Zukunftsaussichten einen kleinen Stoß. Der Hausbesitzer mußte bezahlt werden, aber Raoul sprach über seine Noth nie mit Miette; da indessen dieses kleine Persönchen bemerkt hatte, daß ihres Bruders Lebensgeister in regelmäßigen Zwischenräumen sanken und daß er, wenn der Zahltag herannahte, seine Arbeit mit unverhohlenem Mißmuth betrachtete, kannte sie seine Sorge ebenso genau, als wenn er sie mit ihr besprochen hätte.

Eines Tages Anfang Januar wickelte Raoul Bertrand ein kleines Bild sehr sorgfältig ein und entfernte sich damit, aber als er einige Stunden später zurückkehrte, hatte er das Bild immer noch und versuchte, es hinter einem Stück Möbel zu verstecken, damit es seine Schwester nicht sähe. Miettes Augen waren jedoch hell und scharf; sie bemerkten auch diesmal alles und füllten sich mit Thränen.

„Hat der Kunsthändler Deinen 'Pont des Arts' nicht kaufen wollen, Raoul? Es ist doch ein so hübsches, frisches und lebendiges Bild — nun, der Mann wird's noch einmal bereuen, es zurückgewiesen zu haben."

„Bah!" sprach Raoul zusammenfahrend und mit einem Versuch, gleichgiltig auszusehen, „das nächste Mal wird's schon besser glücken."

„Ja, aber der Tag, wo die Miethe bezahlt werden muß, naht heran. Ich habe mein Geld gespart, um Dir einen Sammtrock zu kaufen — Sammtröcke stehen hübschen jungen Malern so gut. Aber man kann ja wohl auch ohne Sammtrock leben, nicht wahr? Ich habe einundfünfzig und einen halben Franken; ist Dir damit geholfen?"

Raoul beugte sich über seine kleine Schwester und küßte sie zärtlich.

„Nein, mein Liebling, nein, behalte nur Deine sauer verdienten Groschen und kaufe Dir etwas für Dich selbst. Mein Atelierkittel ist gut genug. Sammtröcke sind für glücklichere Leute, deren Bilder im Salon die guten Plätze bekommen und die Bestellungen von Amerika haben. Aber ich werde jetzt auch etwas mit der Neuen Welt zu thun bekommen, und das muß uns aus der Noth helfen, da mein Bild von den Philistern nicht gewürdigt worden ist. Mein alter Lehrer hat vor ein paar Tagen an mich geschrieben und gefragt, ob ich ein paar Yankee-Misses, die hier sehr großartig leben, Zeichenunterricht geben wolle."

„Du Zeichenlehrer! O, Raoul!"

In Raouls Wangen stieg eine leichte Röthe auf. Er hatte sich schon entschlossen, das Anerbieten als unter seiner Würde abzulehnen, aber die Stunden sollten sehr gut bezahlt werden, und der Tag, wo die Miethe berichtigt werden mußte, rückte immer näher.

„Es scheint, daß diese Misses eine Leidenschaft für die schönen Künste haben, so daß mir der Unterricht vielleicht wirklich Freude macht. Eine von den jungen Damen, die jedoch nicht meine Schülerin sein wird, arbeitet in Julians Atelier. Du weißt, mein alter Meister unterrichtet dort, und wie er sagt, grenzt ihre Leidenschaft fürs Malen ans Lächerliche. Sie kommt jeden Morgen angefahren, will von Bällen und feinen Kleidern nichts wissen, und kriegt die Gelbsucht, wenn eine andre Schülerin mehr gelobt wird als sie. Dabei ist dieses so eifrige junge Frauenzimmer geradezu wahnsinnig reich. Die andern Glieder der Familie sind weniger heftig vom Kunstfieber befallen, aber etwas angesteckt sind sie doch auch, denn sie wollen jeden Morgen eine Stunde nehmen."

„Mein armer Raoul! Dann hast Du am Ende keine Zeit, Deinen ‚Fischmarkt' fertig zu machen, und der bekäme gewiß einen guten Platz im Salon."

„O, der wird fertig, darüber kannst Du ruhig sein, Miette. Und siehst Du denn nicht, was für ein Machiavelli ich bin? Ich will mich in diese reiche Amerikanergesellschaft hineindrängeln, wo ich Bewunderer und — wer weiß? — einen Regen von Dollars für mein Bild des 'Pont des Arts' finden werde."

„Amerikaner kaufen nur Bilder, die mit einem bekannten Namen gezeichnet sind. Talente zu entdecken, die keinen Marktwerth besitzen, ist nicht ihre Sache."

Raoul trug großen Muth und viel Selbstvertrauen zur Schau, und wenn ein Fremder ihn hätte sprechen hören, würde er ihn für sehr eitel gehalten haben, aber Miette kannte ihn besser; sie ahnte, daß tiefe Ebbe in der Kasse sei.

Zweites Kapitel.

Die Familie Sanford, der sich Raoul vorstellen sollte, bewohnte ein glänzendes Haus in der Nähe des Arc de Triomphe. Eine breite Marmortreppe führte zur Eingangsthür empor, und Livreebediente standen stets bereit, Besucher durch eine lange Flucht von Empfangszimmer zu führen, die mit beinahe erdrückender Pracht ausgestattet waren, und wenn schon wohlhabende Beobachter diesen Eindruck erhielten, wie mußte dieser großartige Glanz erst auf Raoul wirken, der vom Bilde seines Hauswirths verfolgt wurde und durch die Weigerung des Kunsthändlers, seinen "Pont des Arts" zu jedem Preise zu kaufen, niedergedrückt war? Der Maler fühlte eine gewisse Erbitterung, als er diese aufdringlich prahlerische Zurschaustellung des Reichthums sah. Dem Sohne des Steinmetzen wurde in diesem Augenblick klar, daß er zum „Volke" gehörte, der Klasse, von der von Zeit zu Zeit die Drohung der Empörung gegen die Ungerechtigkeit des Schicksals ausgestoßen wird, wie das Rollen fernen Donners den Sturm verkündet, der vielleicht vorübergeht, sich aber vielleicht auch über stille Getreidefelder und lachende Gärten entlädt und Korn und Blumen vernichtet.

Als Raoul seine Schülerinnen in einem reizenden Boudoir erwartete, wünschte er alle amerikanischen Misses von ganzem Herzen auf den Grund des Ozeans oder wenigstens auf dessen andere Seite. Er war genau zur festgesetzten Zeit eingetroffen, und nachdem er sich zwanzig Minuten allein in dem Boudoir gelangweilt hatte, war er bereits im Begriffe, auf eine Karte zu schreiben, seine Zeit sei zu kostbar, als daß er sie sich von unpünktlichen Damen stehlen lassen könne — da öffnete sich die Thür und zwei junge Mädchen traten ein. Beide lächelten ihn an und erwiderten seine etwas steife Verbeugung mit vollkommener Gelassenheit; sie machten einen ganz gutmüthigen Eindruck, aber keine dachte daran, wegen der Verspätung um Entschuldigung zu bitten. Er wurde ja dafür bezahlt, ihnen aufzuwarten und auf sie zu warten.

Während seine neuen Schülerinnen ihrem Lehrer ziemlich schwache Zeichnungen, womit sie aber sehr zufrieden zu sein schienen, vorlegten, hatte Raoul Muße genug, sich die zwei jungen Mädchen anzusehen.

(Fortsetzung folgt.)

— Guter Rath. — „Denk' Dir nur, der Müller hat gesagt, ich sei ein Kamel. Was würdest Du an meiner Stelle thun?" — „Ich würd's nicht — weiter bekannt machen."

— Der Protz auf Reisen. — „....Die prachtvolle Aussicht! — Das Schloß z. B. droben auf dem Berge, muß jeder schön finden." — „Kann sein, wenn man daheim nicht hat ä schönres!"

— Rückzug. — Vater: „Sie haben meine Tochter geküßt! Wissen Sie, was Sie als Ehrenmann in einem solchen Falle zu thun haben?" — „Nein!" — Vater: „Den Vater um die Hand der Tochter bitten!" — „Hm, wenn dem so ist, dann, verzeihen Sie, muß ich erst noch einige andere Väter bitten!"

MON. TUES WED. THUR FRI. SAT. SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Aufrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Auswaschen von „Sinks".
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Reinigen von Fensterscheiben.
Zur Beseitigung des Rost's.

Der russisch-chinesische Vertrag und seine Bedeutung.

Vor mehr als Jahresfrist ging durch die englischen Blätter eine von Hongkong kommende Depesche, welche besagte, daß Rußland und China einen Vertrag abgeschlossen hätten, nach welchem der ersteren Macht gestattet werden sollte, Eisenbahnen durch die Mandschurei anzulegen und von dem höchst wichtigen befestigten Hafen von Port Arthur Besitz zu ergreifen. In einem formellen Dementi leugnete die russische Regierung damals jede derartige Absicht ab. Die von einer in Shanghai erscheinenden Zeitung jetzt veröffentlichte Konvention beweist aber, daß man die von Rußland erlangten Vortheile bedeutend unterschätzt hat, und daß die nordische Macht geradezu erstaunliche Zugeständnisse von China erreicht hat. Der Bau der geplanten Eisenbahnen bringt in Wirklichkeit die Besetzung und Kontrole der ganzen nordöstlichen Mandschurei durch Rußland mit sich.

Aus London schreibt man hierzu noch: Die Stadt Girin bildet den Vereinigungspunkt für die drei Zweige, in welche das neue Eisenbahnnetz getheilt wird: Eine Bahn führt nach Wladiwostok, eine andere nach einer Station der Ussuri-Strecke der sibirischen Eisenbahn, und die dritte und bei Weitem wichtigste nach Port Arthur und Tientsin oder Peking. Nicht genug, daß Rußland diese Bahnen baut und beaufsichtigt, es hat auch von China die Erlaubniß erhalten, die Stationen mit russischen Truppen zu besetzen, und das ist gleichbedeutend mit einer thatsächlichen Annexion der nordöstlichen Mandschurei. Die kommerziellen und strategischen Vortheile, die Rußland aus diesem Abkommen erwachsen, sind von ganz außerordentlichen Tragweite. Kommerziell wird es im Stande sein, den ganzen Handel des nordöstlichen Chinas in seinen Bereich zu ziehen und den ungeheuren Mineralreichthum auszubeuten; strategisch wird es Korea in der Gewalt haben durch den Eisenbahnring, mit dem es die nördliche Grenze dieses Landes umfaßt, und es wird ferner im Stande sein, seine Truppen innerhalb weniger Tage in der Nähe von Peking zusammenzuziehen. Nach dem Vertrage soll die zu bauende Eisenbahn nur bis Schanhai-Kuan geführt werden, natürlich, denn die Strecke—die einzige in China—zwischen jenem Orte und Taku, dem Hafen für Tientsin und Peking, besteht bereits. Und wenn dann Rußland eines Tages den Zeitpunkt gekommen glaubt, um seinem hilflosen Nachbar auf den Pelz zu rücken, so wird es seine Truppen über Girin von zwei Punkten, nämlich von Wladiwostok und vom Norden von der großen sibirischen Eisenbahn her gegen die chinesische Hauptstadt zusammenziehen können. Wladiwostok ist gegenwärtig von nicht weniger als 40,000 Mann besetzt, und mit Hülfe der neuen Bahnen kann Rußland von Europa her jeder Zeit eine so starke Streitmacht über China loslassen, wie ihm beliebt.

Dadurch hat die sibirische Eisenbahn eine gewaltigere strategische Bedeutung gewonnen, als sie gehabt haben würde, wenn sie auch auf eigentlich russisches Gebiet beschränkt geblieben wäre. Mit Vortheilen im Binnenlande aber hat sich Rußland nicht begnügt: Port Arthur und Talienwan sollen ihm im Falle eines Krieges zur Benutzung überlassen werden. Für den Kriegsfall kommen natürlich vermuthlich Japan und England in erster Linie in Betracht. Inzwischen verpflichtet sich China die Befestigungen von Port Arthur auf seine eigenen Kosten nach allen Regeln der Kriegskunst in Stand zu setzen. Dazu soll Rußland Kiao-tschu, welches einer der geräumigsten und geschütztesten Häfen an der Ostküste Chinas ist, zu ausschließlichem Gebrauch ausgehändigt erhalten, und es erwirbt überdies das Recht, chinesische Truppen in der Mandschurei auszubilden. Kurz, Rußland gelangt durch seine meisterhafte Politik in den Besitz einer außerordentlich reichen chinesischen Provinz, sowie der großartigsten und stärksten Basis für Operationen zur See im fernen Osten.

Vor Allem wird natürlich Japan — wenn die Dinge sich so ereignen, wie sie in diesem Abkommen vorgesehn sind — jeder Möglichkeit beraubt werden, den überwiegenden Einfluß in den ostasiatischen Gewässern auszuüben, auf den es sich durch seinen Sieg über China ein Anrecht erworben zu haben glaubte. In zweiter Linie bedeutet das Abkommen eine höchst bedrohliche Schädigung der Handelsinteressen Englands in China und den chinesischen Häfen. Rußland verspeist den chinesischen Kuchen allein, — und Deutschland hat das Zusehen.

In Ergänzung dieser Ausführungen geben wir noch den Inhalt eines Aufsatzes der „Times" wieder, der die russische Politik in Ostasien, natürlich allerdings mit gezwungen sanften Worten, bekämpft. Die „Times" meinen: „Ob die Nachricht wahr ist oder nicht, sicher ist, daß Rußland fortfahren wird, seine eigenen Interessen in Asien zu fördern, und es wird zweifellos das Machtverhältniß zu Ungunsten Englands verändern, wenn England nicht eine geduldige, stetige Politik verfolgt. Im fernen Osten ist Raum in Fülle für Beide, doch ist es Englands Pflicht, seine Stellung im Hinblick auf die Veränderungen zu stärken, welche augenscheinlich in naher Zukunft kommen werden. Mit oder ohne Verträge wird Rußland unvermeidlich ostwärts gegen den Ozean drängen und nach Süden gravitiren. Diese Thatsache muß England hinnehmen. Wenn die Interessen Englands direkt angegriffen werden, muß es, wenn nöthig, in Waffen Widerstand leisten; bis dahin ist es für England der richtige Weg, seinem eigenen Geschäfte nachzugehen.

— Salon-Malice. — „Wie der alte Baron doch über den jungen Doktor schimpft, der um die Hand seiner Tochter anhielt." — „Ich sage Ihnen, wer schimpft, der kauft."

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Frei für Rheumatismus-Leidende.

Für Rheumatismus den Schrecken der Menschheit, habe ich ein harmloses Mittel, welches ich meinen Mitmenschen mit ehrlichem Gewissen empfehlen kann. Dieses wunderbare Mittel, welches ich dem reinen Zufall verdanke, heilte einst mich und seither Tausende von Andern, und wer es zu probiren wünscht, dem übersende ich ein Probe-Packet frei. In Pittsburg heilte es einen Apotheker dessen Rheumatismus seit dem Bürgerkriege datirte. In Keuterville, Idaho, heilte es einen Mann, welcher 15 Jahre bettlägerig war. In Vitoka, Minn., heilte es Herrn Fr. Felitz, welcher auf Händen und Füßen herumkriechen mußte. In Des Moines, Iowa, heilte es einen Herrn Jac Bernhard, welcher 12 Jahre litt. In Carthage, Mo., heilte es Herrn Wm. Kuehn, welcher weder Arm noch Bein rühren konnte. In Fairfield, Minn., heilte es Frau J. Zahnow welche 19 Jahre mit Rheumatismus behaftet war. Frau John D. Engel, 1316 Patterson Ave., Baltimore wurde geheilt, nachdem sie 9 Jahre leidend war und während 2 Jahre an Krücken ging. Tausende von ähnlichen Kuren hat dieses köstliche Mittel aufzuweisen und Niemand versäume es zu probiren, denn es ist ein Segen der leidenden Menschheit. Für ein freies Probe-Packet und sonstige Information adressirt: 28no1j

JOHN A. SMITH,
Summerfield Church Building,
MILWAUKEE, - - - WIS.

$5 den Monat.
Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.
Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.
Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation.
Bruchband für immer entbehrlich.
Chicagos hervorragendste Spezialisten.
Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.
☞ **Jeder Fall garantirt.** mmsadw
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.

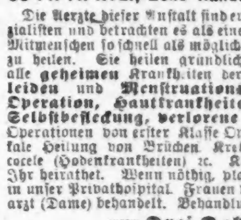
Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.
Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 18sp0dbfdw

Zähne gezogen frei
jeden Vormittag von 9—10 Uhr.

Vollständiges Gebiß	$2.00
Goldene Zahnkronen	$2.00
Goldfüllung, 50c bis	$1.00
Silberfüllung, 25c bis	50c

National Dental Parlors, 148 State Str.
Offen täglich bis 9 Uhr. Sonntag bis 4 Uhr. Weibliche Bedienung. 18jl0dbj



Brüche.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave.,** nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:
Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Sehr werthvoll für Frauen.
Nach jahrelangem Kranksein mit einem Mutterleiden der schlimmsten Art und von den besten Aerzten als unheilbar bezeichnet, habe ich mich schließlich durch ein harmloses häusliches Mittel selbst geheilt. Dieses Mittel ist so werthvoll, daß ich irgend einer ähnlich behafteten Frau eine 10tägige Behandlung frei zusende. Man adressire: Mrs. Emily Bassett, South Bend, Ind. dido0sa,bw

Ein dankbarer Patient,
der seine **vollständige Heilung** von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arzenei verdankt, läßt durch uns dasselbe **kostenfrei** an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Ueber Entstehung und Heilung von Krankheiten giebt dieses vorzügliche Werk genauen Aufschluß, auch enthält es Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Addressire: Private Clinic & Dispensary, 23 West 11th St., New York, N. Y.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.** 28ma1j

Achtet auf Eure Kinder.

Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — **Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik,** besonders **Athmungsgymnastik, Streckungen** sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Gradehalter sind in den Anfangs-Stadien durchaus schädlich.
Madsen's Institute,
Schillergebäude, 9. Stock.
Steht unter ärztlicher Aufsicht. 2sbw

Fehlt Euch Lebenskraft in irgend einem Theil Eures Systems oder ist Euer Nervensystem zerrüttet durch unweise Lebensart oder irgend eine andere Ursache? Theilt mir Euer Leiden mit und ich will Euch gerne schreiben, was mir am meisten half, als ich auch Hilfe so nothwendig hatte. Ferner sende ich auch frei alle Information über das von mir eingeschlagene Verfahren, welches meine Mannbarkeit wieder herstellte. Verschiebt nicht auf morgen, was ihr heute thun sollt. Schreibt unter Beischluß einer Briefmarke für Rückantwort an Thomas Slater, P. O. Box A 1, Kalamazoo, Mich. 21ok1j

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.**
Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20oddj

Borsch 103 Optiker, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung der Augen ohne Extra-Kosten. [illegible]
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. E. FISCHKIN, Deutscher Arzt.
Spezialist für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
Office: 465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., Zimmer 47-48. Sprechstunden: 8—10, 1—2, 7—8; Sonntags 8—10, 1—2. Tel.: 902.

Dr. Paul Steinberg,
332 E. NORTH AVE.
für Zahnziehen und Füllen, [illegible] elektro-therapeutischer Behandlung.

Dr. SCHROEDER,
Zahnarzt, 826 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. [illegible]
Alle Arbeiten garantirt.

Keine Kur Keine Bezahlung **Dr. KEAN** Spezialist.
159 S. Clark Str. ... Chicago.

N. WATRY
99 E. Randolph Str.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. [illegible]

Leset die Sonntagsbeilage der ABENDPOST

The Garden City Banking and Trust Company,

134 WASHINGTON STR., Chamber of Commerce Building,

Kapital $500,000,

Uebernimmt die Bank-Geschäfte von Geschäfts- und Kaufleuten, sowie Gesellschaften, und ist in der Lage, Kredit zu gewähren, soweit es sich mit einer sicheren Geschäftsführung vereinbaren läßt. mjdi

James H. Gilbert, Präsident. — C. Herman Plautz, 2. Vize-Präsident. — John W. Bühler, Kassirer.

Direktoren:

John Bühler, James H. Gilbert, Jesse Spalding, C. Hermann Plautz, Fritz Goetz, Martin B. Madden, George E. White, Henry Thorwart, John W. Bühler.

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT. Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt. Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

New Yorker-Plaudereien.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Alexander Salvini. — Aus dem Leben des verstorbenen jungen Schauspielers. — Ein Liebling des „Matinee-Mädels.“ — Professor Herrmann, der Zauberkünstler, ist nicht mehr. — Eine originelle Figur im New Yorker Leben.

New York, 17. Dezember '96.

Es scheint, als ob der unerbitterliche Schnitter Tod es in diesem Winter besonders auf solche New Yorker abgesehen hat, welche im Kunstleben eine große Rolle spielten. So ist auf Steinway der junge Alexander Salvini gefolgt, der Sohn des großen italienischen Tragöden Tomasso Salvini, berühmt über die ganzen Vereinigten Staaten. Der junge Salvini starb in Florenz, wo er geboren war und wohin er sich begeben hatte, um Genesung zu suchen. Doch die beste Pflege und die ausgezeichnetste ärztliche Kunst vermochte ihn nicht zu retten. Ohne Frage ist der Künstler eine der interessantesten Erscheinungen unsres Bühnenlebens gewesen, als Mensch sowohl wie als Künstler. Er kam als junger Mann mit seinem Vater nach Amerika und gedachte hierselbst als Ingenieur sein Brod zu verdienen. Das vom Vater ererbte Schauspieler-Talent begann sich jedoch bald so mächtig zu regen, daß er beschloß, ebenfalls zur Bühne zu gehen, aber nicht zur italienischen merkwürdiger Weise, für welche er durch Sprache und Herkunft bestimmt gewesen wäre, sondern zur amerikanischen. Dieser Entschluß erschien um so bemerkenswerther, als der Schritt auf die Bühne seiner Heimath durch den Namen, den er trug, und durch seine Muttersprache ihm eine rasche und bei seinen Fähigkeiten glänzende Laufbahn verhieß, während er sich die amerikanische Bühne als Fremder erst erobern mußte. Dazu kam, daß er nicht einmal des Englischen mächtig war. Alles das vermochte ihn nicht abzuschrecken. Mit eisernem Fleiß studirte er hier in New York, wo er sich niedergelassen hatte, Englisch und als er es vollkommen beherrschte, betrat er die Bretter, welche die neue Welt bedeuten. Sein Erfolg war für einen so jungen Anfänger ein beneidenswerther. Da er mit großen körperlichen Vorzügen verschwenderisch ausgestattet war und hauptsächlich in romantischen Helden-Rollen auftrat, wo er alle fünf Minuten das Schwert zog und zum Schluß den Bösewicht abmurkste, so schloß ihn das berühmte „Matinee-Girl“ in ihr empfindsames Herz. Und wen das Matinee-Mädel einmal anbetet, dessen Erfolg als Schauspieler ist gesichert und wenn er fünfzig Jahre alt wird, mit den Knochen klappert und nicht das geringste Talent hat. Siehe den angebeteten und herzlich unbedeutenden John Drew, den Hofschauspieler vom aristokratischen „Empire-Theater“, Herbert Kelcey mit den „süßen“ Storchbeinen, den „schrecklich netten“ Pothere vom „Lyceum-Theater“ u. s. w. Damit will ich jedoch keineswegs sagen, daß des jungen Salvinis Talent ebenfalls nicht weit her war. Er war entschieden außerordentlich begabt und nicht selten spielte er so hinreißend, daß das „Matinee-Girl“ seufzend drei Bonbons auf einmal in das rosige Mündchen stecken mußte. Als er starb, war er erst 28 Jahre alt. Was hätte aus dem strebsamen Künstler noch werden können!

* * *

Eine womöglich noch interessantere Figur im New Yorker Kunstleben war Alexander Herrmann, der berühmte Zauberkünstler, der einen Tag später als Salvini starb. „Professor“ Herrmann ist von Geburt ein deutscher Israelit gewesen, der seine Laufbahn zusammen mit seinem Bruder Karl in Europa begann und später nach Amerika kam, wo er ein dermaßen ergiebiges Feld für seine Thätigkeit fand, daß er hierzubleiben beschloß. Wenn sich jemals für einen Fremden Amerika als das gelobte Land erwies, so war es für Herrmann. Er machte hier Geld wie Heu. Aber er gab es ebenso rasch wieder aus, denn er genoß das Leben in vollen Zügen. Unterwegs fuhr er stets in seiner eigenen, mit höchstem Luxus ausgestatteten „Parlor-Car“. Außerdem hielt er sich Pferd und Wagen sowie eine hochelegante Yacht, auf welcher er von seinem prachtvollen Landsitz aus, den er in Whitestone am Long Island-Sund hatte, Spazierfahrten machte. Nichts ging ihm über gute Gesellschaft. Wenn immer ich ihn sah, war er im Kreise von vergnügten Leuten, wo er den Mittelpunkt bildete. Er verstand es wie kein Andrer, eine lustige Gesellschaft zu unterhalten, nicht bloß durch allerhand amüsante Kunststückchen, die ihm sein Beruf an die Hand gab, sondern auch als humorvoller Anekdoten-Erzähler vom Schlage Tom Ochiltree's aus Kentucky oder Xaver Scharwenkas, des vortrefflichen Berliner Klavier-Virtuosen, der in New York unterrichtet. Bei Delmonico gehörte Herrmann zu den New Yorkern, die man den Landonkeln oder sonstigen Fremden als lokale Wunderthiere zeigte und da läßt sich kühn behaupten, daß Herrmann unter all diesen Wunderthieren das angeglotzteste war, sozusagen. Erstaunlich ist das keineswegs, denn Herrmanns Aeußeres war schon an sich auffallend. Er sah stets aus wie Mephistofeles in Zivil und wandte sogar allerlei Mittelchen an, um diesen Eindruck Andern gegenüber zu erhöhen. Es wird behauptet, daß er sich mit bewundernswerther Geschicklichkeit gelblich schminkte und schwarze Ringe um die Augen zog, sodaß die letzteren wahrhaft unheimlich teufelhaft in die Welt blickten. Dazu trug er stets einen schwarzen, langen Gehrock, den er nie anders als von oben bis unten fest zugeknöpft hielt und der infolge dessen seiner schmächtigen Gestalt etwas höllenmäßig Geschmeidiges gab. Kein Wunder, daß er bei Delmonico auf harmlose Leute den Eindruck machte, als wollte er sich jeden Augenblick auf eine arme Seele stürzen, die gerade ahnungslos eine Portion Froschschenkel verzehrte, und unter Verbreitung des offiziellen Schwefelgestanks durch den marmornen Fußboden bei Delmonico hindurch direkt mit ihr in die Hölle fahren.

Unzählig sind die Witzchen, die sich Herrmann kraft seiner Fingerfertigkeit leistete. Sein beliebtester war, die Tafelrunde bei Delmonico oder in irgend einem andern Restaurant zu ersuchen, ihn als Gastgeber zu betrachten und die Zeche bezahlen zu lassen. Im Begriff, die Rechnung zu bezahlen, fragte er den Kellner, ob dieser nicht lieber bezahlen würde. Der Mann im Frack lehnte natürlich dankend ab, worauf Herrmann ihm kaltlächelnd erklärte, der Ganymed hätte zu bezahlen, ob er wollte oder nicht und ihm mit teuflischem Grinsen eine $20-Note hinter dem Rockkragen hervorholte, mit welcher er bezahlte. Und mit Staunen und mit Grauen sahen's die Farmer und Farmersfrauen! Manchmal mißlang jedoch so ein Scherz vollkommen. Bei einer Gelegenheit, wo er mit Fremden an einer Tafel beim Essen saß, bemerkte er zu seinem Gegenüber, der gerade den Salat vornahm: „Aber mein Herr, Sie werden doch nicht Ihren Diamantring mitessen!“ Der Betreffende machte ein verdutztes Gesicht und entdeckte thatsächlich in einem der Salatblätter einen kostbaren Diamant-Ring, der natürlich Herrmann gehörte. „Da hätte ich beinahe 'was Schönes angerichtet!“ bemerkte der Andere und steckte den Ring ruhig an seinen Finger. Herrmann wurde nervös und erklärte, daß er sich mit dem Andern nur einen Scherz erlaubt hätte. Der behauptete aber, das könne Jeder sagen und der Ring sei in der That sein eigener. Es bedurfte längerer Ueberredung, ehe sich der Fremde bereit fand, Herrmanns Ring herauszurücken. Eine große Vorliebe besaß der Künstler für Kinder und wo er mit ihnen zusammenkam, verfehlte er nicht, ihnen die üblichen Silber-Dollars vom Kopf zu kratzen oder aus der Nase zu ziehen. Wer ihn ersetzen wird, ist eine offene Frage. Vorläufig ist Niemand da, der hierzu im Stande wäre.

H. Urban.

Die Politische Polizei in Preußen.

Ueber diese jetzt so viel genannte Einrichtung geben die amtlichen Veröffentlichungen des Polizeipräsidiums u. A. folgende Auskunft:

Zum Geschäftsbereich der politischen Polizei gehören: die Bearbeitung der Angelegenheiten der Presse einschließlich der in Paragraphen 14 und 15 der Gewerbeordnung aufgeführten, mit der Presse in Verbindung stehenden Gewerbe; die Durchsicht der in Berlin zur Aufführung bestimmten Theaterstücke und Couplets; die Ueberwachung der öffentlichen Versammlungen und Vereine, sowie endlich alle Angelegenheiten der höheren Polizei, zu denen man auch die Ausführung des Sozialistengesetzes rechnete. „In der Natur der Sache liegt es,“ so heißt es wörtlich, „daß gerade dieser Zweig der Polizeiverwaltung der vollen Kenntnißnahme und persönlichen Einwirkung des Chefs unterliegen muß, und wurden deshalb die Angelegenheiten der politischen Polizei von jeher außerhalb der Abtheilungen des Polizeipräsidii unter der besonderen persönlichen Leitung des Präsidenten bearbeitet.“ Bis zum Jahre 1878 wurden diese Geschäfte gewissermaßen „nebenbei“ bearbeitet.

„Die erweiterten Aufgaben, welche der politischen Polizei durch die Handhabung des Sozialisten-Gesetzes und die unerläßliche genaue Beobachtung der internationalen Bewegung erwuchsen, hatten nicht nur eine sofortige erhebliche Vermehrung des Beamtenpersonals erfordert, sondern es wurde auch nöthig, eine andere Organisation eintreten zu lassen. Es wurde deshalb die politische Polizei unter der persönlichen Leitung des Präsidenten und unter Heranziehung mehrerer höherer Verwaltungs-Beamten eine besondere Geschäftsabtheilung gebildet, in welcher vom Präsidenten die Leitung der Details einem Regierungsrathe, als Vorsitzenden übertragen wurde.“ Die neue Organisation blieb im Wesentlichen auch nach dem Ablauf des Sozialistengesetzes, mit dessen Ausführung sie in der Hauptsache begründet worden. Ueber die Thätigkeit der politischen Polizei enthält der letzte Verwaltungsbericht nur einiges Aeußerliche, „die Erledigung der Aufgabe der höheren Polizei sich der Besprechung entzieht“.

Der Kriminalkommissär von Tausch war zweifellos die bekannteste und am wenigsten beliebte Persönlichkeit der politischen Polizei. Er war früher bayrischer Offizier, wurde dann bei der uniformirten Schutzmannschaft angenommen und brachte es hier bis zum einstweiligen Polizeilieutenant. Bald nachdem die politische Polizei eine selbstständige Abtheilung geworden war, schied von Tausch aus dem Verbande der Schutzmannschaft aus und trat als Kriminalkommissär zur politischen Polizei über. Hier kam er bald so sehr in den Vordergrund, daß er stets die bedeutendsten und wichtigsten Aufträge erhielt. Herr v. Tausch hatte ein außerordentlich einschmeichelndes und biegsames Wesen, mit dem er manche übertölpelte. Er verstand es, Leute, durch die er etwas erfahren wollte, von der Sache ganz abzulenken und dann durch eine plötzliche unerwartete Wendung aus ihnen so nebenbei das herauszuziehen, worauf es ihm ankam. Seine Vermögensverhältnisse blieben ungünstig, auch nachdem er eine vermeintliche reiche Wittwe geheirathet hatte. Mit seinen Amtsgenossen hatte er nur wenig Verkehr, Seine äußere Erscheinung fiel sofort in's Auge. Auf einer schlanken Mittelgestalt sitzt ein Kopf mit früher tiefschwarzem, jetzt schon stark ergrautem, welligem Haar und mittelstarkem Schnurrbart. Aus seinem schmalen Gesicht mit einer etwas südländischen Färbung und einer Adlernase blicken ein Paar schwarze, stechende Augen hervor. Man kann ihn leicht für einen Italiener halten.

Eine Ueberraschung.

Aus der Fülle phantastischer und bizarrer Bilder, welche die Romane von Jules Verne an ihren Lesern vorüberführen, ist wohl Jedem die kleine Episode im Gedächtniß geblieben, wie Phineas Fock nach seiner Rückkehr von der 80tägigen Reise streng und korrekt zugleich gegenüber seinem Diener verfährt. Ihm hat er nicht nur die Erringung der Gattin zu danken, die der Vielgewandte in Indien von einem brennenden Holzstoß rettete, sondern die ganze Wette, deren Gegenstand die Reise um die Welt in 80 Tagen war, wäre verloren gewesen ohne des Dieners Gewandtheit und aufmerksamen Sinn. Aber das alles rührt Herrn Phineas Fock nicht, sondern er rechnet dem Diener, dem er nicht nur die Gattin, sondern ein Vermögen zu verdanken hat, und den er im Uebrigen fürstlich belohnt, den Verbrauch von Leuchtgas an, der dadurch entstand, daß dieser bei der Abfahrt aus dem Londoner Hause vergaß, die Gasflamme in seinem Zimmer auszulöschen, so daß dieselbe achtzig Tage lang weiterbrannte.

Fünfundzwanzig Jahre sind nun vergangen, seitdem Jules Verne diese Drolligkeit veröffentlicht hat, die Jeder als einen Scherz belachte, aber daß die Wirklichkeit oft auch der denkbarst phantastischen Erfindungsgabe weit vorauseilt, das zeigte neulich in Berlin ein deutliches Beispiel.

Ein Ehepaar, das seit Ende April auf Reisen von dort abwesend war, kehrte zurück. Bei der Abreise hatte man, wie dies bei so langer Abwesenheit üblich ist, das Dienstpersonal nach der Heimath beurlaubt, hatte die Jalousien der Fenster fest geschlossen und alles auf das Beste verwahrt. Nun kam das Ehepaar wieder nach achtmonatlicher Trennung in das langersehnte Heim. Die Behaglichkeit, welche die Beiden empfanden, wurde noch erhöht durch die angenehme Temperatur der Räume, die mit großer Genugthuung und mit einer gewissen Verwunderung konstatirt wurde, da doch den ganzen Winter hindurch in der fest verschlossenen Wohnung noch nicht geheizt worden war. Aber man legte dem Umstand keine Bedeutung bei, sondern schrieb ihn auf das Konto der übrigen Vorzüge der Wohnung, die nach der langen Entfremdung allgemein zur Geltung kamen.

Erst nach einigen Tagen kam die Aufklärung in Gestalt einer Gasrechnung von mehreren hundert Mark. Denn nicht nur eine Flamme, wie der Diener von Phineas Fock, sondern alle Flammen in der geräumigen Wohnung hatte man in der Eile der Abreise, die des Abends erfolgte, acht Monate lang brennen lassen.

Und nicht, weil wer den Schaden hat, für den Spott nicht zu sorgen braucht, sondern zur Warnung für eilige Abreisende sei die kleine Geschichte hier erzählt.

— Druckfehler. — Eulalia war eine ältere Jungfrau von angeborener Sitzsamkeit.

— Die gute Freundin. — „Was sagst Du dazu, daß sich der geniale Künstler mit mir verlobt hat?“ — „Ja, ja! .... Genie und Wahnsinn!“

— Bitter. — „.....ich sag' Ihnen, so 'ne Ehe ist die reine Strafanstalt!“ — „Ja und Sie scheinen nicht mal Direktor zu sein!“

— Schnell geholfen. — Kritiker: „Mit Ihren Dramen ist es nichts! Vom ersten taugt nur der zweite, vom zweiten der dritte und vom dritten der erste Akt etwas!“ — „Na, was wollen S' denn, da is ja der Dreiakter beisammen!“

— Wohl überlegt. — Sie kommen jetzt so selten aus dem Haus, Frau Räthin! — Ja, wissen Sie, der Assessor Klein macht meiner Mali den Hof und besucht uns fast jeden Tag. Und da muß ich doch immer mit meinem Segen gleich bei der Hand sein.

Redakteur der „Freien Presse.“

Ein Redakteur und seine Frau, beide geheilt, nachdem die Aerzte sie aufgegeben.

Zwei Dankbriefe an den Verfertiger von Dr. Schoop's Wiederhersteller.

Dr. Schoop's Wiederhersteller wird meistens von intelligenten Leuten gebraucht. Er besteht nicht aus beruhigenden Mitteln, um die Nichtdenkenden zu täuschen. Er thut mehr als den Kranken zu beruhigen und die Schmerzen zu stillen. Er wirkt auf die Ursache der Krankheit. Wenn er Sie geheilt fühlen macht, dann sind Sie geheilt, und auf immer.

Denkende Leute wissen heutzutage, daß die meisten Krankheiten durch Schwäche unserer inneren Nerven verursacht werden. Die Nerven sind geschwächt, welche unser Herz, Magen, Leber und Nieren in Thätigkeit setzen, wenn diese Organe krank sind. Wenn wir diese Nerven stärken, so werden jene Organe richtig arbeiten. Es giebt Medizinen, welche Sie besser fühlen machen, aber keine Medizin wird Heilung verschaffen, außer sie stärkt die Nerven. Wenn Ihre Hauptorgane ordentlich arbeiten, so sind Sie gesund. Nur die Gefühlsnerven zu doctern, hilft nicht. Die Nerven, welche man nicht beherrscht, sind die Nerven, die man kräftigen muß. Es giebt eine Menge Arzneien für die äußeren Nerven, aber nur eine für die inneren Nerven—Dr. Schoop's Wiederhersteller.

Herr H. Gentz. — Frau Sophie Gentz.

Herr H. Gentz ist der Redakteur der „Freien Presse,“ eine hervorragende deutsche Zeitung, welche in Cleveland, Ohio, erscheint. Er und seine Frau waren beide krank und arbeitsunfähig. Aerzte waren nicht im Stande, ihnen zu helfen. Im vergangenen Dezember sah Frau Gentz eine Anzeige von Dr. Schoop's Wiederhersteller und sie probirte ihn. Als er sie kurirte, gebrauchte ihn auch Herr Gentz, und hier sind die Dankbriefe, die sie freiwillig darüber geschrieben haben.

Cleveland, O., 30. Jan. 1896.

Werther Doktor!

Frau Gentz hat Sie bereits davon in Kenntniß gesetzt, daß durch den Gebrauch Ihres Wiederherstellers ihr Zustand sich bedeutend gebessert hat, und ich möchte noch hinzufügen, daß diese Besserung nicht nur temporär, sondern von Dauer war, und daß sie seit Jahren nicht so wohl gefühlt, als jetzt. Ihr Appetit ist sehr gut, sie schläft gut, und sie hat fast gar keine rheumatischen Schmerzen mehr.

Was mich anbetrifft, so möchte ich erwähnen, daß ich den Wiederhersteller regelmäßig dreimal des Tages, vor jeder Mahlzeit, gebraucht, und von den Resultaten äußerst befriedigt bin. Meine Gesundheit im Allgemeinen ist besser und der Ausschlag an meinem Gesicht und Körper ist ganz verschwunden, obgleich ich nie erwartete, daß dies durch Medizin bewerkstelligt werden könnte, da mein Familienarzt, der mich jahrelang behandelte, mir nicht einmal nur temporäre Linderung verschaffen konnte.

Mit der Wiederherstellung meiner Gesundheit hat sich meine Thätigkeit gesteigert, und befinde mich täglich am Pult, mit den Redaktionsarbeiten für meine Zeitung beschäftigt. Ich kann Sie versichern, daß bei meinem jetzigen Gesundheitszustand ich mich noch mit Erfolg mit fast jedem meiner jüngeren Collegen zu messen im Stande bin.

Ihr Wiederhersteller ist nach den von mir gemachten Erfahrungen ohne Zweifel die bedeutendste unter den Medizinen.

Ergebenst H. Gentz.

Cleveland, O., 5. Jan. 1896.

Werther Doktor!

Ich habe zwei Flaschen Ihres Wiederherstellers gebraucht und erlaube mir, Ihnen hiermit meinen innigsten Dank auszusprechen für die Wohlthat, die er mir gebracht hat.

Ich konnte des Nachts nicht schlafen und war sehr unruhig und litt viel in Folge von Nervösität; ich nahm zuerst eine Ihrer wiederherstellenden Nerven-Pillen vor dem Schlafengehen, die mir jedoch nicht gleich Linderung verschaffte; am nächsten Abend nahm ich zwei Pillen und schlief die ganze Nacht hindurch gut. Die Medizin thut mir sehr gut. Ich war auch viel geplagt durch Schmerzen im Magen und konnte keine Nahrung vertragen; diese Symptome verschwanden jedoch nach dem Gebrauche Ihres Wiederherstellers. Ich nehme die Medizinen abwechselnd in Uebereinstimmung mit Ihren Gebrauchsanweisungen.

Ich litt sieben Jahre in Folge einer Erkältung an einem Fußleiden. Dies ist ebenfalls bedeutend gelindert, auch habe ich wieder guten Appetit.

Ehe ich Ihre Medizin gebrauchte, konnten die Leiden und Schmerzen in meinem Magen durch die Medizin, die mir ein hiesiger Arzt verschrieb, nicht gelindert werden. Ihrem Wiederhersteller habe ich es aber zu verdanken, daß ich vollständig davon befreit bin.

Ihnen nochmals meinen innigsten Dank aussprechend, verbleibe ich

Ergebenst Sophie Gentz.

Dr. Schoop hat eine Lebenszeit dem Studium dieser Nerven und der Herstellung einer Medizin, welche sie kräftigt, gewidmet. Sie ist heute das einzige Heilmittel für die Nerven, welche uns am Leben erhalten.

Lasset Euch Dr. Schoop's Buch schicken. Es kostet nichts und kann Euch ein Leben lang vor Leiden beschützen.

Dr. Schoop's Wiederhersteller kostet $1.00 die Flasche in den Apotheken, oder bei Expreßsendung vorausbezahlt. Sechs Flaschen $5.00.

Adresse: Dr. Schoop,

No. 8 State Str., Racine, Wis.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

LaSalle und Washington Sts.

. . . Kapital . . .

Eine Million Dollars.

Ueberschuß . . . $500,000.

Bezahlt Zinsen auf Depositen.

Anleihen nur auf geprüfte Collateral-Sicherheiten gewährt.

Ersucht Euch, Eure Geschäfte im Ganzen oder theilweise zu erledigen durch ihre Spar-, Bank-, ausländisches und Trust-Departements.

Direktoren:

A. C. Bartlett, von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. Harley Bradley, von David Bradley Mfg. Co.
H. N. Higginbotham, von Marshall Field & Co.
Marvin Hughitt, Präsident C. & N. W. Ry.
C. L. Hutchinson, Präsid. Corn Exchange Bank.
A. O. Slaughter, von A. O. Slaughter & Co.
Martin A. Ryerson.
Albert A. Sprague, von Sprague, Warner & Co.
Byron S. Smith, Präsid. The Northern Trust Co.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. So laufen elektrische Cars durch die Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. Zu leichten Bedingungen. Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. ... Man beachte die Lage der Lotten in Betracht gebt. Zu haben bessere und billigeren Lotten zu haben. Mit Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

E. R. HAASE & Co.

73 Dearborn Str.

Bank- und Land-Geschäft,

Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapital-Anlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.

Office des Forest Home Friedhofs. G. A. Haase, Sekretär.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

Geld zu verleihen in Summen von $300 und aufwärts auf Chicago Grundeigenthum.

Erste feinste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

J. F. W. BRUENING,
36 N. Clark Str., Zimmer 2-3, und 472 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave., M. Weiss, 614 Racine Ave., F. Lemke, 99 Canalport Ave.

DETECTIVE.

Ein scharfsinniger, zuverlässiger Mann wird in jedem Ort verlangt. ... Adresse: American Detective Agency, Indianapolis, Indiana.

Der größte Verkauf

von auf Bestellung angefertigten

Beinkleidern

der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

Wyllys W. Baird. George L. Warner. Lyman Baird, Consulting Partner.

BAIRD & WARNER,

Grundeigenthum,

LOAN AND RENTING AGENTS.

90 La Salle Str., Chicago.

Rettung für alle Kranken. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser elektrische Gürtel wird Euch heilen. ... Leber ... Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Kopfschmerz, ... Schlaflosigkeit, ... Mannbarkeit, ... Frauenleiden und alle anderen Krankheiten.

Preis ist $6.00, $10.00 und $15.00.

Electric Supply & Truss House
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.

$2.25. **Kohlen.** $2.50.

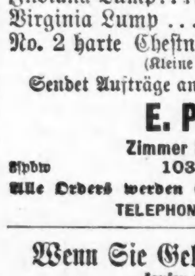
Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen (Kleine Sorte.)	$4.50

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.



$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und fünfjähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses beachte man, daß sich die Marke C. E. & Co. zu achten, welche von uns gereinigten Federn tragen.

Export und Hofbräu

Flaschenbiere bester Qualität, für die Feiertage zu empfehlen.

Pabst Brewing Co.,
Grand Ave. und Desplaines Str., Chicago.
RICHARD DEUTSCH, Manager.
Telephon: Main 4383.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit.	Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit.	Alpdrücken.
Appetitlosigkeit.	Hitze.
Blähungen.	Kurzathmigkeit.
Gelbsucht.	Reizbarkeit.
Kolik.	Allgemeine
Seitenstechen.	Schwäche.
Verdrossenheit.	Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit.	Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen.	Schwindel.
Belegte Zunge.	Kraftlosigkeit.
Leberstarre.	Herzdrücken.
Leibschmerzen.	Nervosität.
Hämorrhoiden.	Schwäche.
Müdigkeit.	Blässe.
Verdorbener Magen.	Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen.	Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde.	Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit.
Krämpfe.	Herzklopfen.
Rückenschmerzen.	Blutarmuth.
Schlaflosigkeit.	Ermattung.

Jede Familie sollte

St. Bernard Kräuter-Pillen

vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Send your name for a Souvenir of the Works of Eugene Field,

FIELD FLOWERS

The Eugene Field Monument Souvenir

The most beautiful Art Production of the century. "A small bunch of the most fragrant of blossoms gathered from the broad acres of Eugene Field's Farm of Love." Contains a selection of the most beautiful of the poems of Eugene Field. Handsomely illustrated by thirty-five of the world's greatest artists as their contribution to the Monument Fund. But for the noble contributions of the great artists this book could not have been manufactured for $7.00. For sale at book stores, or sent prepaid on receipt of $1.10. The love offering to the Child's Poet Laureate, published by the Committee to create a fund to build the Monument and to care for the family of the beloved poet.

Eugene Field Monument Souvenir Fund,
180 Monroe Street, Chicago, Ill.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	* 2.20 N	*12.20 N
Monticello, Jll., und Decatur	* 2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial	*10.35 V	* 5.00 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.00 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.50 V
Bloomington	‖ 2.20 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 9.10 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*2.20 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.00 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖ 4.30 N	‖ 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 8.40 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	‖ 7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuqe., Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	† 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

PHILIPP'S

62 So. Clark Str. (Sherman House.)

GENERAL AGENT DER NEUEN NORD-OST-SEE-CANAL-ROUTE DER BALTISCHEN LINIE, STETTIN-NEW-YORK, UND DER HANSA-LINIE, HAMBURG-ANTWERPEN-MONTREAL

Billets von und nach

Deutschland.

Geldsendungen per Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.

Theo. Philipp,

62 So. Clark Street. (SHERMAN HOUSE.)

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

84 LA SALLE STR.,

verkaufen die billigsten

Schiffskarten

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.
Erbschaften eingezogen.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Oeffentliches Notariat.

Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,

84 LA SALLE STR.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 V
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Denver & California	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible]	[illegible]
St. Louis Limited	[illegible]	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
St. Louis & Springfield Midnight Special	[illegible]	[illegible]
Peoria Limited	[illegible]	[illegible]
Peoria Fast Mail	[illegible]	[illegible]
Peoria Night Express	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]